General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wöchentlich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 30, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 124 – 44. Jahrgang. Mittwoch den 28. Mai 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Sinnlose Vernichtungswut

Die Luftschiff- und Flugzeughallen im Rheinland sollen zerstört werden. Eine unglaubliche Entscheidung der Botschafter-Konferenz.

Berlin, 27. Mai. (Drahtbericht.) Die Botschafterkonferenz hat nach einem in Berlin eingetroffenen amtlichen Bericht in der Frage der Zerstörung der Luftschiff- und Flugzeughallen im Rheinland nunmehr entschieden, daß die Zerstörung durchgeführt werden soll.

Das Schicksal der Griesheimer Flughallen

Darmstadt, 27. Mai. (Drahtb.) Bei der Beratung des Etats des Staatsministeriums hielt heute Staatspräsident Adelung eine Rede, in der er u. a. erklärte: Die Räumung der dritten Zone des besetzten Gebiets, zu der auch die hessischen Gebietsteile gehören, hat begonnen. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß mit dem 30. Juni die Gesamträumung beendet sein wird. Das Ereignis der Räumung wird von der Bevölkerung mit großer Freude begrüßt. Es ist der Abschluß einer Zeit, in der es wesentlich auf die Besonnenheit, Standhaftigkeit und Treue weitester Bevölkerungskreise ankam, eine Kampfzeit, die für die Sache unseres Volkes zum guten Ende gekommen ist. Die Bevölkerung des besetzten Gebiets in allen ihren Schichten, besonders die Arbeiterschaft, kann mit Recht stolz sein auf das Ergebnis. Die Freude wird sich Luft machen in spontanen Kundgebungen. Den Höhepunkt für die besetzten Gebiete wird die Reise des Reichspräsidenten bilden, der es sich nicht nehmen läßt, den befreiten Rheinlanden durch sein Kommen Hochachtung und Ehre zu erweisen, wofür wir dem greisen Reichsoberhaupt herzlich danken.

Daß dem besetzten Gebiet die besondere Fürsorge des Reiches auch über die Räumung hinaus zuteil werde, wird unsere ständige Sorge bleiben. Wir haben die Zusage des zuständigen Reichsressorts, bei der Verteilung des sogenannten Westhilfefonds einen Ausgleich dafür zu erhalten, daß wir an dem sogenannten Grenzfonds aus rein formalen Gründen nicht beteiligt werden konnten.

Wir erleben in diesen Tagen, daß erhebliche wirtschaftliche Werte aus kaum verständlichen militärischen Gründen vernichtet werden sollen. Die Flughallen auf dem Griesheimer Übungsplatz sollen zerstört werden, obwohl der Luftschiffbau Zeppelin durch Dr. Eckener erklärt hat, daß die Hallen für den auf dem Griesheimer Platz geplanten Luftschiffverkehr dringend benötigt werden. Hunderttausende könnten gespart werden, wenn der Abbruch der Hallen unterbliebe. Unseren Bemühungen war ein Erfolg nicht beschieden. Wie mir soeben vom Auswärtigen Amt mitgeteilt wird, hat die Botschafterkonferenz die Bitte der deutschen Regierung auf Erhaltung der Griesheimer Hallen abgelehnt. Damit hat der paneuropäische Geist durch Frankreich eine schwere Niederlage erhalten.

In seinen weiteren Ausführungen beschäftigte sich Staatspräsident Adelung mit Fragen der Reichsreform, wobei er einen Anschluß an Preußen als nicht im Interesse der zukünftigen Gliederung des Reiches bezeichnete.

*

„Der paneuropäische Geist hat durch Frankreich eine schwere Niederlage erhalten", so sagte der hessische Staatspräsident zutreffend. Und das gerade im Augenblick, da Briand seinen Fragebogen an die europäischen Staaten verschickt hat und auf Antwort wartet. Während er Frieden und Versöhnung predigt, suchen die französischen Generäle den Kriegsgeist wieder aufleben zu lassen. Nachdem es ihnen nicht gelungen war, die endgültige Räumung des Rheinlandes über den 30. Juni hinauszuschieben, haben sie jetzt ihre Macht durchgedrückt und die Botschafterkonferenz zu einer sinnlosen Entscheidung gedrängt. Denn daß die Generäle durch die Hallen die Sicherheit Frankreichs für gefährdet halten könnten, ist ausgeschlossen. Ihnen kam es darauf an, ihre Politik durchzusetzen, die durchaus nicht mit Briands Bestrebungen einverstanden ist, und in diesem Sinne haben sie als „Sachverständige" den Entschluß der Konferenz herbeigeführt. Wir Deutschen aber verzeichnen außerdem noch den gänzlich unnötigen Verlust von Hunderttausenden von Mark.

Geräumte Uebungsplätze.

Mainz, 28. Mai. (Funkspruch.) Der in den Jahren 1921 bis 1923 auf Anforderung der französischen Besetzungstruppen mit einem Kostenaufwand von 11 Millionen Reichsmark errichtete 3000 Hektar große Divisionsübungsplatz Ludwigswinkel ist von der Besetzung geräumt und bis auf das eigentliche Uebungsgelände und die Schießstandanlagen freigegeben worden. Ferner ist von der Besetzung noch freigegeben worden das Barackenlager Griesheim bei Darmstadt mit Ausnahme der drei Flugzeughallen, die ja abgerissen werden sollen.

*

Räumung von Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 27. Mai. Die Stadt ist heute abend von dem Hauptteil der französischen Besetzungstruppen geräumt worden. Um 5 Uhr nachmittags wurden die letzten Wachtposten auf der Rheinbrücke eingezogen. Gegen 7,30 Uhr abends wurde die Trikolore auf dem Brückenhaus am Rheinbrückenzugang unter den Klängen der Marseillaise eingeholt, während eine Militärabteilung salutierte. Um 7,45 Uhr marschierte die ganze Besetzung nach dem Bahnhofe. In der Stadt bleibt ein Abwicklungskommando von zweihundert Mann, das am 30. Juni abrücken wird.

Obwohl die Nachricht von dem Abmarsch des Hauptteils der Besetzung im Laufe des Nachmittags mit Windeseile sich durch die Stadt verbreitet hatte und von allen mit großer Freude aufgenommen worden war, hatten sich nur wenige Zuschauer am Brückenhause beim Einholen der Flagge und am Bahnhof bei der Abfahrt der Truppen eingefunden.

*

Trier, 28. Mai. (Drahtb.) Gestern ist hier der erste französische Truppentransportzug des 41. französischen Feldartillerieregimentes abgegangen. Der Rest des Regimentes wird heute abtransportiert.

Wie sieht der endgültige Reichswirtschaftsrat aus?

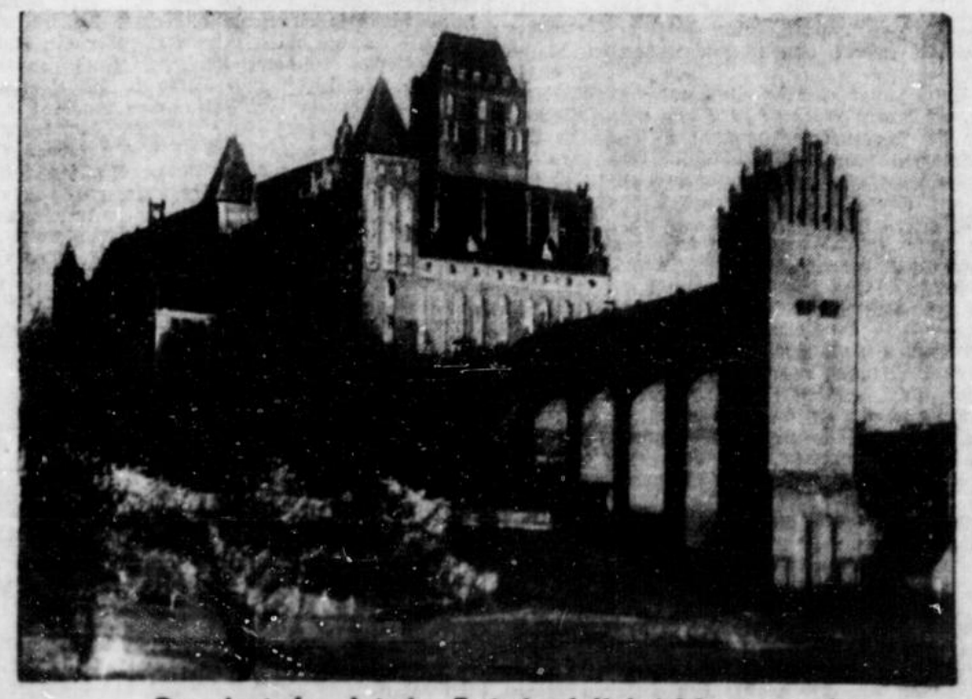
Berlin, 27. Mai. Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags nahm in seiner Dienstagssitzung das Gesetz und die Ausführungsbestimmungen betreffend den endgültigen Reichswirtschaftsrat gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Kommunisten, der Wirtschaftspartei und der Christlichnationalen Bauernpartei an. Zur Annahme im Plenum bedarf es bekanntlich einer Zweidrittelmehrheit. Die Zahl der Mitglieder des Reichswirtschaftsrats soll nach den Ausschußbeschlüssen von 144 auf 150 erhöht werden; jede Abteilung soll aus 50 Mitgliedern bestehen.

Die Aussprache bezog sich insbesondere auf die vermehrte Vertretung von Hausfrauen, auf die Beteiligung des selbständigen Kleinhandels, auf die Zuziehung der wirtschaftlichen Verbände und ihrer leitenden Angestellten. — Bei den freien Berufen wurde die Zahl der Mitglieder von 3 auf 5 erhöht.

Spionage?

Die Hintergründe zum polnischen Grenz-Zwischenfall.

WG. **Berlin, 28. Mai.** (Eig. Drahtb.) Heute nachmittag drei Uhr tritt die gemischte deutsch-polnische Kommission unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten von Oberschlesien, Lukaschek, zusammen, die die Aufgabe hat, den Zwischenfall an der deutsch-polnischen Grenze zu untersuchen. Vor Abschluß dieser Untersuchung wird vom Auswärtigen Amt keine Erklärung über die Motive u. Hintergründe gegeben. Es werden allerdings auch nicht die Behauptungen in politischen Kreisen wiederholt, die von einem reinen Spionagefall sprechen, der von polnischer Seite angezettelt worden ist. Danach haben polnische Beamte versucht, von deutschen Grenzbeamten Dokumente militärischer und politischer Natur zu erhalten, und zwar gegen ein erhebliches Entgelt. Nach der Darstellung in parlamentarischen Kreisen sind die deutschen Beamten zum Schein auf dieses Angebot eingegangen und haben die Polen in ein Zollpaßhäuschen bestellt. Die Polen sind auch erschienen, schwer bewaffnet, wie behauptet wird, um die Dokumente zu kaufen, sie sollten im Augenblick des Austausches wegen Spionage verhaftet werden. Dabei ist es zu einer Schießerei gekommen, in deren Verlauf der eine Pole schwer verletzt wurde, der andere verhaftet werden konnte. Nach den Darstellungen im Reichstag steht es außer Zweifel, daß die Schießerei, an der noch mehr Polen teilgenommen haben sollen, auf deutschem Boden stattgefunden hat, daß also eine ganz klare polnische Grenzverletzung vorliegt. Von vornherein muß immer wieder betont werden, daß es sich um einen von den Polen angezettelten Vorfall handelt.



Der deutsch-polnische Zwischenfall bei Marienwerder.
Das Wahrzeichen von Marienwerder: der altberühmte Dom.

Mehr Vertrauen.

Die deutsche Wirtschaft leidet unter Kapitalmangel. Einerseits zeigt sich das Ausland noch immer nicht geneigt, uns langfristige Anleihen in notwendigem Umfang zur Verfügung zu stellen — anderseits wird der innere Geldmarkt durch die Flucht deutschen Kapitals ins Ausland geschwächt. Reichskanzler Dr. Brüning hat vor ein paar Wochen in einer Zentrumsversammlung in Dortmund die Kapitalflucht als ein Übel bezeichnet, „welches am Mark der deutschen Finanzen zehre". Reichsarbeitsminister Stegerwald beschäftigte sich am Sonntag in Kiel mit der Kapitalflucht und behauptete, daß sich gegenwärtig etwa acht Milliarden Reichsmark im Ausland befinden. Der Minister hat mit Recht das Verhalten der deutschen Kapitalbesitzer als unpatriotisch bezeichnet, und verurteilt es auf das schärfste. Er hat aber auch als praktischer Mann erkannt, daß solchen bedauerlichen Erscheinungen „nicht mit gefühlvollen Betrachtungen" beizukommen sei, auch nicht durch innerstaatliche Gesetze oder mit internationalen Steuervereinbarungen. Er hat sehr richtig erkannt, daß die Kapitalflucht eine Folge mangelnden Vertrauens ist und hat deshalb geschlossen: „Die Frage ist, ob wir von diesen acht Milliarden durch Wiederherstellung des Vertrauens zur deutschen Staatsführung und durch alle erdenklichen psychologischen und politischen Mittel einen großen Teil wieder in das Deutsche Reich hereinziehen wollen, um damit die Arbeitslosigkeit zurückzudämmen — oder ob wir durch eine umgekehrte Politik, namentlich in steuerlicher Beziehung, die Kapitalflucht aus dem Deutschen Reich weiterhin verstärken und damit die Arbeitslosigkeit vermehren wollen." Nach seiner Auffassung hat der Reichstag, ganz gleich, wie Regierung und Koalition aussehen mögen, alle Steuern, welche die Kapitalflucht verstärken, abzubauen, wenn es auch nur auf dem Wege möglich sei, daß dafür Massenverbrauchssteuern erhöht werden. Freilich ist die Behauptung Stegerwalds, daß Steuerscheu die Ursache der Kapitalflucht sei, nur zum Teil richtig. Gewiß, überspannte Steuern und Soziallasten sind ein starker Hemmschuh für das industrielle Kapital und können den einen oder anderen Unternehmer oder Konzern mit internationalen Verbindungen veranlassen, Maschen im Steuernetz auszunutzen (Holding-Gesellschaften). Aber die hauptsächliche Ursache liegt doch auf psychologischem Gebiete, und zu ihrer verderblichen Entwicklung haben alle Regierungen seit 1919 weidlich beigetragen: es mangelt bei jenen, welche ihr Kapital ins Ausland bringen (und dort einen Zinsverlust erleiden, welcher selbst die innerdeutschen höchsten Steuern übersteigt), eben am wichtigsten: am Vertrauen in die Beständigkeit der Verhältnisse. Dieser Mangel an Vertrauen treibt besonders viel Privatkapital ins Ausland.

Wir haben zunächst noch nicht die seelischen Wirkungen der Inflationsschädigungen überwunden. Der katholische Ethiker P. Friedrich Muckermann S. J. ging unlängst so weit, das verflossene Regime der Inflation als „Plünderei und Ausbeutung" den Gewaltmethoden der bolschewistischen Machthaber gleichzustellen. Jene Millionen, welche durch die Inflation, „gleichgültig, ob sie mit rechten Dingen vor sich gegangen ist oder aber ob sie verbrecherischer Natur war", die Spargroschen eines arbeitsamen Lebens verloren; welche es erleben mußten, daß feierlich gegebene Versprechungen früherer Regierungen in bezug auf die Sicherheit von Staatspapieren und Kriegsanleihen von den nachgekommenen Regierungen nicht eingehalten wurden; welchen bestenfalls eine „Aufwertung" zuteil wurde, die nichts anderes ist als die Verewigung des ihnen zugefügten schweren Unrechts; welche einst in bescheidenem Wohlstand lebten und heute als Kleinrentner fast wie lästige Bettler beiseite geschoben sind: werden lange gebrauchen, bis sie vergessen haben, was man ihnen getan hat. Hat es das deutsche Volk notwendig gehabt, daß unlängst ein Ausländer, ein schweizerischer Bankier, folgende bitteren Worte veröffentlichen konnte? „Während des Krieges wurde das deutsche Volk zur Zeichnung der Kriegsanleihe aufgefordert, an den Litfaßsäulen erschienen Anschläge mit den Namen aller Minister und Heerführer, die erklärten, daß den Kriegsanleihezeichnern das Geld ewig sicher und ihnen der Dank des Vaterlandes gewiß sein würde. Aber die Erfahrung hat gelehrt, daß man in Deutschland eingegangene Verpflichtungen nicht einhält und daß es dort kein Recht gibt." Eine zweite Ursache des mangelnden Vertrauens in die gegenwärtigen Zustände sehen wir darin, daß sich nach Jahren verhältnismäßiger Ruhe in der letzten Zeit politische Zusammenstöße gegnerischer Parteien mit blutigem Ausgang häufen, daß insbesondere die Kommunisten immer herausfordernder auftreten können und längst nicht mit jener Energie von den staatlichen Autoritäten zurückgedrängt werden wie es notwendig ist. Gewiß, ein Umsturz der bestehenden staatlichen Ordnung ist in Anbetracht der Verteilung der Machtverhältnisse im Reich wehrs

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport Zeitung

von rechts noch von links her zu befürchten. Es kommt aber nicht so sehr darauf an, ob eine Putschgefahr besteht oder nicht, sondern vielmehr darauf, wie die innere Einstellung des Einzelnen zu den Tagesereignissen in Erinnerung an Vergangenes ist. Wenn nun von den Kommunisten andauernd zu „Großkampftagen" gerüstet werden kann, wenn in blutrünstigen Aufschriften und Schlachtrufen Bürgerblut gefordert wird, wenn der politische Kampf in tägliche Messerstechereien und Ueberfälle ausartet, dann soll man sich nicht weiter über die psychologische Folgen bei den sich bedroht Fühlenden wundern.

Die Vorbedingung für eine „Rückkehr des Vertrauens zur deutschen Staatsführung", welche Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald mit der ganzen heutigen Regierung nach dem Wortlaut seiner Kieler Erklärung anstrebt, ist also nicht so sehr und nur auf dem Gebiete der Steuergesetze zu schaffen, sondern viel mehr auf dem Gebiete der allgemeinen Politik in der rücksichtslosen Zurückdrängung der radikalen Parteien, in dem Verbot aller überflüssigen, gegen den heutigen Staat gerichteten Aufzüge und Demonstrationen, mit einem Wort in der Herbeiführung und Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Reich. Daneben muß auch das Unrecht an den Kleinrentnern gutgemacht und bewiesen werden, daß auf die Dauer doch Treue und Redlichkeit die festesten Grundlagen des deutschen Volkes sind; die Schädigung welche der Staat mit dem Aufwertungsgesetz seinen in den Zeiten der Kriegsnot so hilfsbereit gewesenen und nachher so bitter enttäuschten Gläubigern zugefügt hat, läßt sich wohl nicht mehr beseitigen und dieser Makel wird dem Staat auch weiterhin anhängen — aber dieses Unrecht mildern, durch Hilfsmaßnahmen Not und Kümmernis lindern und versöhnen, das wird gewiß seinerseits dazu beitragen, dem Staat einen Teil verlorengegangenen Vertrauens wiederzugewinnen. Wenn so gehandelt wird, wenn Reichskanzler Brüning und Reichsarbeitsminister Dr Stegerwald ihren Worten auch die Taten folgen lassen, dann werden sie mit Erfolg die Kapitalflucht eindämmen und die acht Milliarden Reichsmark, welche im Ausland die ausländische Wirtschaft betrachten, wieder ins Deutsche Reich zurückbringen können, zum Segen unserer Volkswirtschaft.

Wie kann der Wirtschaft geholfen werden?

Eine Wirtschaftsdebatte im Reichstag

Die Stillegungen im Westen.

WG. **Berlin**, 27. Mai. Der Reichstag begann heute seine Beratungen über den Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums.

Der Reichswirtschaftsminister Dietrich ist leider erkrankt, er weilt zur Zeit in Marienbad, um seine Gesundheit wieder zu kräftigen. In seiner Abwesenheit gab Staatssekretär Trendelenburg denn sachliche Erklärungen ab, ohne auf das Problem der Gesamtwirtschaft einzugehen. Das werde dem Reichswirtschaftsminister vorbehalten bleiben für die Zeit, in der er wieder in das Amt zurückkehren kann. Zur Sache selbst teilte Staatssekretär Trendelenburg mit, daß man zum Gesamtproblem des Kartellwesens noch nicht Stellung nehmen könne, da der Enqueteausschuß, der sich in einem besonderen Gutachten mit dem Kartellwesen eingehend befaßt, seine auf Grund eines eingehenden Materials durchgeführten Untersuchungen in Kürze abschließen und veröffentlichen würde.

Die Debatte, die dann begann, bildete sich sehr rasch zu einer grundsätzlichen Erörterung aller Wirtschaftsfragen aus und zeigte auch die Gegensätze, die in dieser Frage zwischen links und rechts, zwischen den bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie bestehen. Die Sozialdemokraten, die heute durch den Abgeordneten Tarnow vertreten waren, führten das ganze Elend der Arbeitslosigkeit, auf der ja das ganze Finanzelend der Gegenwart beruht, zurück auf die „überstürzte Rationalisierung"; in Wahrheit sei die Ausfuhr außerordentlich gestiegen. Die 3¼ Milliarden unserer Ausfuhr an Fertigwaren bedeute eine zusätzliche Arbeiterbeschäftigung von 600 000 Köpfen, auf die aber nicht zurückgegriffen werde. Statt Arbeitskräfte zu entwickeln, seien Arbeitskräfte freigestellt worden. Das Institut für Wirtschaftsforschung errechnet sie auf 2 Millionen Menschen. Schuld daran sei auch die falsche Lösung des Problems der Kapitalbildung. Es seien ungeheuerliche Mengen Kapital verschwendet und vergeudet worden, infolgedessen müßte in erster Linie das Reichswirtschaftsministerium dazu übergehen, das Kapital zu lenken.

Tarnow beschäftigte sich auch eingehend mit den Stillegungen im Westen. Der Stahlwerksverband, so erklärte er, kaufe Werke an, um sie stillzulegen, unbekümmert darum, ob ganze Gemeinden dadurch gefährdet werden. Gehen die Arbeiter aber auf eine Lohnsenkung ein, dann unterläßt man die Stillegung und geht einfach in einen anderen Ort, um dort stillzulegen. Das sei die Wirkung der Kartellpolitik.

Stärkung des Binnenmarktes

Ihm erwiderten die Sachverständigen der anderen Parteien. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Reichert z. B. erklärte, man müsse vor allen Dingen auf breitester Grundlage die Stärkung des inneren Marktes und die Hebung der Wettbewerbskraft für die Ausfuhr betreiben. Es sei falsch, die Wirtschaftslage reicher Länder nachahmen zu wollen, man müsse sich vielmehr der Kaufkraft der armen Länder der Welt anpassen.

Während die sozialistischen Länder wie Rußland und Australien mit steigenden Preisen arbeiten, sei in anderen Ländern der Welt ein großer Preisrückgang und eine bedeutende Steigerung der Goldkaufkraft im Gange. Deutschland habe sich diesen Veränderungen bisher wenig angepaßt. Wo, wie in Deutschland, England und Amerika, die höchsten Löhne gezahlt werden, wäre zugleich die größte Arbeitslosigkeit zu beachten. Notwendig sei eine organische Wirtschaftsauffassung und eine Reallohnpolitik.

Die ausländischen Arbeitsmärkte, und das war wohl die bedeutsamste Feststellung, ließen sich leicht vergrößern, wenn man außer einer Senkung der zu hohen Kostenelemente und Steuern, sozialen Abgaben, Zinsen für langfristige Gelder, Neubaukosten, mancher Löhne und Gehälter auch an eine wirksame Abwehr der Einfuhr ausländischer Fertigfabrikate und Genußmittel denke.

Auf das gleiche Thema ging dann auch der Abgeordnete Dessauer ein, der auf Grund seiner Forschungen glaubte erklären zu müssen, daß das Umsatzvolumen in Deutschland hinter der gesteigerten Produktivität zurückbleibe, statt sich in verbesserter Lebensführung auszuwirken, Einschränkungen und steigende Arbeitslosigkeit mit sich bringe.

Alle Redner mußten zugeben, daß bei allen Berechnungen ein sehr schwerwiegender und unsicherer Faktor vorhanden ist: das ist die unerhörte Belastung der gesamten deutschen Wirtschaft durch die zwei Milliarden, die jährlich an Reparationslasten zu zahlen sind und denen keine irgendwie gearteten Werte gegenüberstehen.

Dann vertagte sich das Haus, um morgen, Mittwoch, 10 Uhr, den Etat abschließend zu beraten und dann in die Pfingstferien zu gehen.

Ein Ermächtigungs-Gesetz zur Sanierung?

Noch keine Entscheidung des Reichs-Kabinetts.

WG. **Berlin**, 27. Mai. (Eig. Drahtb.) **Die im Reichstag mit großer Spannung erwartete Sitzung des Kabinetts hat, wie eine amtliche Verlautbarung besagt, noch nicht die Entscheidung über die Deckung des Defizits gebracht, wie man ursprünglich glaubte annehmen zu dürfen. „Der Reichsfinanzminister und der Reichsarbeitsminister," so heißt es in der amtlichen Mitteilung, „legten die verschiedenen Möglichkeiten für den einstimmig für notwendig anerkannten sofortigen Ausgleich der Fehlbeträge dar. Das Reichskabinett beschloß, die Entscheidung über die Art der Deckung mit der Beschlußfassung über das Ausgabensenkungsgesetz zu verbinden. Diese Kabinettsentscheidung wird Anfang nächster Woche fallen."**

Wie man in politischen Kreisen hört, sind im Lauf dieser Sitzung alle diejenigen Vorschläge erörtert worden, die bereits in der Oeffentlichkeit diskutiert wurden. Die Kritik, die am Kabinett und selbst von den einzelnen Fraktionen an ihren eigenen Ministern geübt wird, ist herb und kräftig, und vielleicht ist es darauf zurückzuführen, daß man sich dazu entschlossen hat, eine Entscheidung für Anfang nächster Woche anzukündigen, weil die Geduld des Reichstages allmählich sich ihrem Ende nähert.

Gerüchtweise verlautet sogar, daß die christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft, vor allen Dingen die volkskonservative Vereinigung, sogar mit der Zurückziehung ihres Ministers Treviranus gedroht haben soll, falls nicht sofort Entscheidendes geschehe, gleichgültig, wie sich schließlich die Fraktion zu dem endgültigen Programm stelle.

Daß auch hier sehr starke Gegensätze in der Regierungskoalition bestehen, bedarf keiner besonderen Betonung. Infolgedessen war auch in den Fraktionssitzungen gestern und heute bereits der Gedanke aufgetaucht, zunächst einmal nur an die Wurzel des Uebels, die Arbeitslosenversicherung, heranzugehen und erst nach ihrer endgültigen Sanierung die Deckung des Defizits vorzunehmen, das ja in diesem Augenblick noch gar nicht übersehbar ist. Die Gefahr liegt zweifellos nahe, daß die jetzt beschlossenen Deckungsvorlagen im Herbst gar nicht mehr ausreichen und wieder neue Beschlüsse notwendig machen und neue Kämpfe entfesseln.

Auch der Reichskanzler selbst hatte in einer großen Rede, die er vor der Zentrumsfraktion des Reichstags in diesen Tagen gehalten hat, ähnliche Gedankengänge vertreten. Diese Rede, die in der Zentrumsfraktion große Beachtung gefunden hat, läßt beinahe darauf schließen, als ob das Kabinett mit dem Gedanken umgeht, ein Ermächtigungsgesetz vom Reichstag zu fordern und unter dem Ermächtigungsgesetz die Sanierungsmaßnahmen durchzuführen, die mit den Parteien vielleicht nicht durchzuführen sind.

Es bestehen noch so große Widerstände gegen das Notopfer in der jetzt vorgeschlagenen Form, gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer und schließlich auch gegen die Beitragserhöhung in den Sozialversicherungen, daß man tatsächlich auf den Ausweg eines Ermächtigungsgesetzes verfallen kann, wenn auch der Reichskanzler nicht übersehen wird, daß gerade bei einem solchen Gesetz noch viel größere Schwierigkeiten zu überwinden sein werden wie bei allen anderen. Die nächste Woche wird die Entscheidung darüber bringen, ob das Kabinett so oder so weiter zu regieren gedenkt.

*

In Ergänzung über die Kabinettssitzung erfährt die TU., daß die Grundlage des neuen Deckungsprogramms in jedem Falle eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um 1 v. H. auf 4,5 v. H. bilden dürfte. Weiter denkt man an die Veräußerung von Reichsbahnvorzugsaktien und unter Umständen auch an die Aufnahme einer Anleihe zur Belebung der Wirtschaft, um auf diese Weise möglichst neue steuerliche Belastungen zu vermeiden.

MacDonalds Absage an Lloyd George

Gegenwärtig keine Zugeständnisse zur Wahlreform, vielleicht aber später. Stimmenthaltung der Liberalen bei der Gehaltsfrage des Arbeitsministers.

London, 28. Mai. (Drahtb.) „Times" zufolge machte Lloyd George gestern auf einer Sitzung der liberalen Parlamentspartei Mitteilung über eine Unterredung, die er am Nachmittag mit MacDonald gehabt hatte. MacDonald habe ihm dabei endgültig erklärt, daß er gegenwärtig keine Zugeständnisse in der Frage der Wahlreform machen könne. Er habe aber durchblicken lassen, daß die Tore nicht endgültig für künftige Verhandlungen geschlossen seien.

„Times" sagt, Lloyd Georges Begeisterung für das Verhältnis-Wahlsystem werde von vielen Liberalen nicht geteilt, und man empfinde kein Bedauern über den Abbruch der Verhandlungen.

Stimmenthaltung der Liberalen im Unterhaus.

London, 27. Mai. Die Liberalen haben beschlossen, sich bei der morgigen Unterhausabstimmung über den Antrag der Konservativen auf Kürzung des Gehalts des Arbeitsministers Thomas abermals der Stimme zu enthalten. Die Annahme dieses Antrages würde bekanntlich als Tadelsvotum gegen die Regierung in der Frage der Arbeitslosigkeit angesehen werden. Infolge des heutigen Beschlusses der Liberalen wird also das Ergebnis der morgigen Abstimmung in weitgehendem Maße von der Haltung derjenigen Ar-

---

Eine Begegnung

Eine Himmelfahrtsgeschichte.

Von Hans Schober.

M. Als Frank Büchner, vom Wecker aus süßen Träumen gerissen, die Augen blinzelnd öffnete, drang die fahle Dämmerung eines trüben Maimorgens durch das geöffnete Fenster. „Schöne Himmelfahrt!" dachte er; aber diese Feststellung hinderte ihn nicht, beide Beine zugleich unter der Decke hervorzuziehen und vor das Bett zu stellen. Notgedrungen folgte der Rest seiner Leiblichkeit nach. Jetzt konnte er das Wetter genauer mustern. Ein kräftiger Sprühregen wusch das Pflaster, und ein böiger Wind jagte dunkle Wolkenfetzen unter dem nicht viel helleren Himmel um die Spitze des Jakobikirchturms.

„Vernünftige Menschen bleiben bei solchem Wetter in der Falle und schlafen einmal ordentlich aus", belehrte sich der Frühaufsteher selbst. Aber in diesem Punkte war er eben nicht vernünftig. Wenn er sich eine Wanderung vorgenommen hatte, so ließ er sich schwer davon abbringen, ganz und gar aber nicht am Himmelfahrtstage. So hielt er es, seit er dem Elternhaus entwachsen war; die ganzen fünfzehn Jahre hindurch sah ihn kein Himmelfahrtstag, mochte das Wetter sein, wie es wollte, innerhalb seiner vier Wände. Und jedesmal hatte ihn das Schicksal besonders belohnt. Entweder entdeckte er einen Punkt mit ausnehmend schöner Aussicht, oder es gelang ihm eine interessante Tierbeobachtung. Ein andermal fand er ein urgemütliches Wirtshaus, wo Küche und Keller über die Maßen gut waren. Was mochte ihm wohl der heutige Tag als Extrafreude bieten?

Ankleiden und Fertigmachen erforderten nur kurze Zeit, und bald trat Frank auf die Straße. Das Sprühen hatte aufgehört; was da vom Himmel kam, war ein echter Landregen, der lange zu dauern versprach. „Auch gut", dachte Frank, „da bleibe ich mit meinen Bergen allein".

Der geringe Betrieb auf dem Bahnhof, die wenigen Menschen, die am Ziel der Bahnfahrt den Zug verließen, gaben Frank eine willkommene Bestätigung seiner Vermutung. Er liebte es, einsam zu wandern, genoß die Schönheiten der Natur, auch ohne das Bedürfnis zu empfinden, sich anderen mitzuteilen. Auch wenn ihm, wie heute, die tief in die Täler hinabgreifenden Wolken schon bald als Nebel jede Aussicht nahmen, langweilte er sich nicht. Begleiteten ihn doch seine Gedanken als treue und nimmermüde Gefährten. Dann belebten sich ihm Bäume und Felsen und Berge, und er hielt Zwiesprache mit ihren Seelen. Sie erzählten ihm, wie sie gewachsen oder aus dem Erdinnern emporgetrieben waren, wie sie Jahrzehnte, Jahrhunderte und Jahrtausende gestanden, aller Witterungsunbill zum Trotz. Sie spöttelten über das Werkeln der Menschen und flüsterten vom heimlichen Tun der Zwerge und Elfen. Kunde ward ihm da vom Wilden Jäger, von den Kaiserin, die mit reisigem Troß durch die Täler gezogen, und von den Rittern, die auf die Höhen ihre Burgen bauten. Auch jetzt wieder schritt Büchner, erfüllt von solchen Gedanken, wacker fürbaß. — —

Tags zuvor war in einer anderen Stadt als der, wo Frank Büchner zu Hause war, folgendes vor sich gegangen: Ingeborg Velten und ihre Bekannten hatten beratschlagt, was man am Himmelfahrtstage unternehmen wollte. Es war so gut wie beschlossen, einen Autoausflug zu machen, etwas anderes kam gar nicht in Frage. Da hatte Ingeborg plötzlich widersprochen. Das Autofahren werde allmählich langweilig; man sollte die Wagen diesmal, wenn überhaupt, nur bis zum Fuße des nahen Gebirges benutzen und dann richtig wandern, mit derben Schuhen an den Füßen und mit dem Rucksack auf dem Rücken. So ganz ernst hatte die Maid den Vorschlag nicht gemeint; aber als dann die Gesellschaft, nachdem sie sich vom Staunen erholt, in schallendes Gelächter ausbrach, erwachte der Trotz im blonden Bubikopfchen. Ingeborg versuchte, ihren Plan zu verteidigen. Aber nicht einmal bei Ulrich Bandel, ihrem erklärten Beschützer, fand sie Unterstützung. Das gab den Ausschlag. „Fahrt, wohin Ihr wollt, ich wandere morgen!" waren die Worte, mit denen sich Ingeborg frühzeitig verabschiedete.

Die Wanderausrüstung, in den letzten Jahren zwar wenig gebraucht, war dennoch bald zusammengesucht. Auch das schlechte Wetter brachte Ingeborg am nächsten Morgen nicht von ihrem Vorhaben ab. Sie wollte den anderen zeigen, daß sie auch durchführte, was sie einmal beschlossen hatte. So kam es, daß, als Frank Büchner an der Schutzhütte auf der Schalke anlangte, Ingeborg Velten sich dort hingebungsvoll mit dem eßbaren Inhalt ihres Rucksackes beschäftigte.

Das gab eine Überraschung für Frank! Bei solchem Wetter ein junges Mädchen allein unterwegs, das konnte einen prächtigen Wanderkameraden abgeben, falls sich ein gemeinsames Ziel finden ließ. Mit wohlgesetzten Worten begrüßte er die Fremde und erbat sich einen Platz an ihrer Seite auf der einzigen Bank. Der wurde ihm gern gewährt. In munterer Zwiesprache stellten sie bald fest, daß sie die gleiche Bahnstation als Tagesziel ins Auge gefaßt hatten. So wanderte man gemeinsam durch den nassen Tann, bergab, bergauf. Schon im ersten Tal gestand sich Frank, daß er bis über beide Ohren in seine Gefährtin verliebt sei. Auf dem darauf folgenden Bergrücken gestand er es ihr, und als sie bald darauf, wieder im Tal, über ein emsig murmelndes Bächlein schritten, fand er Erhörung. So hatte auch diesmal die Himmelfahrtswanderung ihr Versprechen eingelöst und ihm eine besondere Gabe beschert. Noch wollten sie beide nicht entscheiden, ob das Erlebnis Bedeutung für ihr ganzes Leben erhalten sollte. Das war aber gewiß, die Erinnerung daran würde ihnen nie verloren gehen. So trennten sie sich, als der Zug Ingeborg entführte, ohne Wehmut, in stiller Hoffnung. Mochte diese in Erfüllung gehen oder nicht — eins hatten sie gewonnen, das ihnen die Last des grauen Alltags würde tragen heifen: Ein frohes Herz und einen Himmel, der ihnen voller Geigen hing.

Vogelhochzeit.

Wer kennt nicht das neckisch-anschauliche Liedchen von dem Vogel, der da Hochzeit machen will in dem grünen Walde? Besonders „im wunderschönen Monat Mai" lauschen wir schmunzelnd dem Chor der gefiederten Sänger, vor allem der liebesseligen Nachtigall im abendlichen Garten, dem unermüdlichen Kuckuck im tiefen Forst und wie sie alle heißen, diese „lockeren Vögel", die da in sehnsüchtigem Gesang um die Liebste werben. Ach, wenn ich ein Vöglein wär . . .

Zwar der Zoologe weiß uns darüber zu belehren, daß es mit den „lockeren Vögeln" in Wirklichkeit gar nicht so viel auf sich hat, daß die Tierchen nämlich genau so treu in der Ehe sind, wie — na, wie die Menschen es sein sollen. Die gelehrten Herren von der Vogelwarte haben durch die Beringung längst ermittelt, daß sich im Frühling sogar alle jenen Ehegatten wiedervereinen, die im Herbst getrennt nach dem Süden gereist waren. Also keinen Neid, meine Herren!

Aber bitte nicht zu früh triumphieren, schöne Leserin. Die eifrigsten Forscher haben weiter festgestellt, worauf denn diese eheliche Treue unserer beflügelten Freunde zurückzuführen ist. Ja, in die Seele der Tierchen zu schauen, hat allerdings noch keine Gelehrtenbrille vermocht. Aber eins ließ sich feststellen: in der Vogelwelt hat die Weiblichkeit ganz und gar nichts zu melden. Die männliche Autorität ist völlig unbestritten, und die Eheliebste fügt sich selbst dann widerspruchslos, wenn die „familienrechtlichen Maßnahmen" des Männchens, wie z. B. Wahl und Einrichtung der Wohnung, noch so blödsinnig erscheinen. Sind diese Männer nicht beneidenswert? Und es liegen nicht die geringsten Anzeichen für eine Emanzipation der Vogelfrauen vor, auch ganz zu schweigen von etwaigen „Reformatoren" nach Art unserer Ben Lindsey und Vanderveldе. Auch „Ehen zu Dritt" kommen nicht in Frage. Die Piepmätze sind so rückständig, nicht einmal eine Ehescheidung zu kennen. Vor Jahren hat einmal im schönen Hellas eine Storchenfrau einen Seitensprung riskiert. Die ist dann ohne Bewährungsfrist elendig zu Tode „geschnäbelt" worden. Allerdings dürfte ja gerade Freund Adebar in Anbetracht aller jener Obliegenheiten, die er an den Menschenkindern zu erfüllen hat, ganz besonders zu einem tugendsamen Lebenswandel verpflichtet sein. Aber auch seine sangeskundigen, gefiederten Artgenossen sind ebenfalls alles andere als „lockere Vögel".

Wer erfreut sich nicht am munteren Liebesgeplänkel der Tauben, wenn sie frühmorgens im Sonnenlicht vor ihrer Behausung zärtlich die Schnäbel aneinanderreiben? Und doch hat man gerade bei ihnen Ehebrüche feststellen können. Allerdings, unter mildernden Umständen, denn die Ehe war auch nicht aus freier Gattenwahl entstanden, sondern von der Hand des Züchters erzwungen worden. Wogegen die wilden Tauben durchaus die Gattentreue bewahren.

Sind Sie nun nicht auch der Ansicht, schöne Leserin, daß eine Vogelehe doch mancherlei Vorzüge hat?

Parteiparteiler abhängen, die mit der Regierung unzufrieden sind.

London, 28. Mai. (Funkspruch.) Das Unterhaus widmete die ganze Nacht der Debatte über den ersten Teil des Etats. Die Obstruktion der Konservativen führte zu lärmenden Auftritten. Ein konserv. Antrag zur Verschiebung der Aufhebung der Antidumpingverordnung wurde mit 172 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Daraufhin wurde die Debatte vertagt und die Sitzung kurz nach 8 Uhr früh geschlossen.

Worte am rechten Platz.

Deutsche Kritik am Versailler Vertrag in Paris.

Paris, 28. Mai. (Drahtb.) Der Pressewart des Jungdeutschen Ordens und der Volksnationalen Reichsvereinigung hat gestern in einem Pariser Debattierklub vor einem Publikum von mehreren tausend Personen einen Vortrag über die deutsch-französische Politik gehalten. Er sagte darin: Die Grundlage, auf der man die Friedensverträge von 1919 errichtet habe, sei eine unmögliche Grundlage. Die Festsetzung der Ostgrenzen Deutschlands enthalte die bedenklichsten Elemente gegen den Frieden in Europa. Ostpreußen liege im Sterben. Danzig sei gegen das heilige Selbstbestimmungsrecht der Völker aus dem Körper Deutschlands herausgerissen worden. Der Youngplan belaste das deutsche Volk auf zwei Generationen mit astronomisch hohen Schulden. Das deutsche Volk wisse sehr wohl, daß es diese Schulden bezahlen solle als Strafe dafür, „weil es absichtlich den Krieg wünschte". Das sei ein unvernünftiger Vorwurf, der mehrmals durch geschichtliche Nachforschungen in allen Ländern widerlegt worden sei. Aus diesem Grunde betrachte Deutschland diese schweren Lasten als ungerecht.

Der amerikanische Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen genehmigt, das wahrscheinlich schon morgen vom Plenum des Senats angenommen werden wird.

Der Gewerkschaftsring zum Ausbau der Arbeitslosen-Versicherung.

WG. **Berlin**, 27. Mai. (Eigene Meldung.) Der Vorstand des Gewerkschaftsringes deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände hat in einer Entschließung zur Frage der Reform der Arbeitslosenversicherung Stellung genommen. Er lehnt die durch den Vorstand der Reichsanstalt vorgeschlagene Neuregelung der Arbeitslosenversicherung ab, soweit diese Vorschläge untragbare Verschlechterungen für die Arbeitslosen bringen und außerdem an der als Grundlage notwendigen Reform vorbeigehen.

Der Gewerkschaftsring sieht angesichts der verzweifelten Notlage von Millionen Erwerbslosen die Unvermeidbarkeit einer Beitragserhöhung auf 4 Prozent ein, betont aber die ernste Verpflichtung des Reiches, sich mit einem der Lage angepaßten Zuschuß an der Hilfe für die Erwerbslosen zu beteiligen; das Reich müsse einen prozentualen Anteil an der Unterstützung des einzelnen Arbeitslosen auf sich nehmen. Er fordert ein allgemeines Notopfer derjenigen Bevölkerungskreise, die bisher nicht zur Entlastung der Arbeitslosenversicherung herangezogen worden sind.

Einspruch der Universität Jena gegen Dr. Guenther.

Jena, 28. Mai. Rektor und Senat der thüringischen Landesuniversität Jena haben gegen die Berufung des Schriftstellers und Rassenforschers Dr. Hans Guenther zum ordentlichen Professor der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät durch das Volksbildungsministerium einstimmig Protest eingelegt, da das in der Universitätssatzung verbriefte alte Recht der Universität, bei der Berufung auf die Lehrstühle durch ihre Vorschläge sachkundig mitzuwirken, im vorliegenden Falle durchbrochen worden ist.

Der Start des „Grafen Zeppelin" verzögert.

Das Luftschiff durch andauernden Regen zu schwer geworden.

WG. **Neuyork**, 28. Mai. (Funkspr.) Wie „Associated Preß" aus Pernambuco meldet, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" durch den während der ganzen Nacht fallenden Regen derart schwer geworden, daß der Start mit Rücksicht auf die Veränderung der Auftriebsverhältnisse verschoben werden mußte.

Kürten hatte einen neuen Mord bereits vorbereitet

WG. **Düsseldorf**, 28. Mai. Es hat den Anschein, als wenn der Massenmörder Kürten nach der langen Pause — bekanntlich hatte er den letzten Mord im November v. Js. ausgeführt — jetzt wieder sein unheimliches Treiben habe aufnehmen wollen. Der Fall der Maria Budlick, die er in den Grafenberger Wald verschleppte und dort würgte, ehe er sie vergewaltigte, ist sicherlich der Auftakt dazu gewesen. Die Polizei meldet heute, daß Kürten gestanden hat, er hätte seine nächste Tat bereits vorbereitet gehabt. Zu diesem Zwecke hatte er zwei Hämmer in Zeitungspapier gewickelt und in einer versteckten und mit Buschwerk bepflanzten Ecke am Sportplatz Fortuna niedergelegt. Als man Kürten dorthin führte, waren die Hämmer verschwunden.

Das Vorleben des Massenmörders.

Inzwischen melden sich immer mehr Personen, welche lebhaft bedauern, durch Bemerkungen des Kürten oder durch seine ganze Art nicht schon früher darauf gekommen zu sein, daß sich hinter Kürten der Mörder verbirgt. Er war gegen Männer stark verschlossen und bevorzugte lediglich als einzigen Freund seinen Arbeitskollegen Meurer. Dagegen taute er bei Frauen auf. Er holte sich seine Freundinnen vor allen Dingen aus dem Zooviertel. Früher hat er mit den Mädchen lediglich ein Verhältnis gehabt, hat sich bei ihnen satt gegessen und ist auch oft in die Häuser der Herrschaften gekommen. Aber bald änderte sich die Freundschaft. Als er dann abgewiesen wurde, verfolgte er die Mädchen.

Die Rolle, die Frau Kürten in der ganzen Angelegenheit spielt, ist noch nicht ganz geklärt. Die Polizei neigt zu der Ansicht, daß Kürten keine Helfer gehabt hat, sondern sein Wissen allein mit sich herumtrug. Seine Frau hat bekanntlich wesentlich dazu beigetragen, daß Kürten am letzten Samstag an der Rochuskirche verhaftet werden konnte. Inzwischen wird bekannt, daß Frau Kürten bereits einmal mehrere Jahre im Zuchthaus gesessen hat, einmal weil sie ihren Verlobten niedergestochen hatte. Weiter wird behauptet, daß sie verschiedentlich ihren Mann in aller Frühe von den Wohnungen anderer Frauen abgeholt hat. Kürten selber hat sonderbarer Weise, obgleich er den Begriff ehelicher Treue nicht kannte, an der Frau gehangen, denn als sie sich einmal scheiden lassen wollte, hat er es fertig gebracht, daß sie zu einem Besuch ins Gefängnis kam — er saß damals gerade — und die Frau ist dann wieder bei ihm geblieben. Die Ehe war aber alles andere als glücklich. Jedenfalls herrscht die Ansicht vor und sie wird bestätigt durch das Verhalten der Frau Kürten, daß sie von seinem Treiben nichts gewußt hat. Die Frau ist nach dem Wissen der Täterschaft ihres Mannes seelisch vollkommen zusammengebrochen, sie befindet sich in der Grafenberger Heilanstalt.

Die beiden noch nicht bekannten Morde.

Wie wir gestern berichteten, soll Kürten am Montag gestanden haben, außer den der Oeffentlichkeit bekannten Mordtaten noch zwei weitere Morde auf dem Gewissen zu haben. Im Alter von 16 Jahren will er im Grafenberger Walde einer Dirne den Hals zugedrückt haben, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Ferner will er vor 1½ Jahren in der Umgebung von Essen bei einem Einbruch in eine Wirtschaft in ein Schlafzimmer gekommen sein, wo er einem etwa neunjährigen Knaben sofort den Hals durchschnitten habe, damit ihn dieser nicht verrate.

Wie aus der Vernehmung am Montag noch bekannt wird, will Kürten den Mord an der achtjährigen Rosa Ohliger im Jahre 1929 nicht in seiner Wohnung, wie verschiedene Blätter am Montag wissen wollten, sondern an der Stelle begangen haben, wo die Leiche später gefunden wurde.

Hat Kürten sich auch in Köln betätigt?

Die Kölner Kriminalpolizei hat dringende Ursache, anzunehmen, daß sich der Düsseldorfer Mörder Kürten auch in Köln betätigt hat. Es handelt sich um einen Mord, der schon längere Zeit zurückliegt und der bisher noch nicht aufgeklärt werden konnte. Die näheren Umstände, die damals festgestellt worden sind, lassen jetzt nach Bekanntgabe der Art, wie Kürten seine Taten ausführte, die Annahme zu, er könne für diesen Fall in Frage kommen.

Kürtens Mordwaffe.

Der Gerichtsarzt, Prof. Dr. Berg, hat das Gutachten über die Fälle Albermann und Hahn erstattet, aus denen die Täterschaft Kürtens in diesen beiden Fällen hervorgeht. Insbesondere beschäftigt sich das Gutachten mit der Schere, mit der die beiden ermordet wurden. Von zwei in der Wohnung des Kürten beschlagnahmten Scheren, die von ihm selbst als seine in mehreren Fällen gebrauchten Mordwerkzeuge bezeichnet wurden, hat Kürten zweifellos mit der größeren in den Fällen Hahn und Albermann den Mord ausgeführt, da die Schenkel dieser Schere genau in die Schädellöcher passen.

Viele Frauen wollen belästigt sein.

Auch am Dienstag wurde den ganzen Tag über die Vernehmung Kürtens, seiner Opfer und zahlreicher Zeugen fortgesetzt. Schon um 8½ Uhr war man im Zimmer 253 des Polizeipräsidiums eifrig an der Aufklärungsarbeit. Außerordentlich stark war der Zustrom von Zeugen, die sich auf Grund der in der Presse veröffentlichten Bilder meldeten, um ihre Beobachtungen und Erlebnisse mitzuteilen. Darunter sind natürlich viele Mädchen und Frauen vertreten. Ihre Aussagen werden vorläufig im Zimmer 237 zu Protokoll genommen. Die weitere Auswertung und eventuelle Gegenüberstellung mit Kürten bleibt einem späteren Zeitpunkt vorbehalten. Insbesondere wird es einer eingehenden Prüfung bedürfen, inwieweit hier tatsächlich Belästigungen und Angriffe Kürtens in Frage kommen, da jetzt auch das kleinste Erlebnis zu einem Zusammentreffen mit dem Düsseldorfer Mörder umgedichtet wird, bei manchen Personen schließlich auch die Absicht mitspielt, einmal den Mörder selber zu sehen. So will eine Frau aus der Erkrather Straße, die ihren Mann um ¼4 Uhr zum Bahnhof begleitet hatte, auf dem Rückweg am Worringer Platz von Kürten angesprochen worden sein. Ein Chauffeur, dessen Wagen auf der Straße stand, habe ihr dabei zugerufen: „Dich halten wir fest". Auf ihr lautes Schreien hin sei Kürten dann in das Auto gesprungen und abgefahren. Nach den Bildern in der Zeitung glaubt die Frau bestimmt, daß Kürten sie damals belästigt habe.

Die Kriminalpolizei setzt ihre systematische Arbeit fort. Alle Gerüchte, daß außer Dr. Schneickert auch Kriminalrat Gennat eingreifen würde, entbehren jeder Grundlage.

Wer bekommt die Belohnung?

Bekanntlich sind auf die Ermittlung des Mörders 15 000 Mark Belohnung ausgesetzt, und zwar ausschließlich für Zivilpersonen, nicht für Polizeibeamte. Der Rechtsweg ist wie üblich dabei ausgeschlossen; es kommt also auf das Ermessen der Behörden an, wem sie eine Belohnung zuweisen will. Zunächst kommt wohl die Dame in Betracht, die den falsch adressierten Brief des übersallenen Mädchens, worin es seiner Freundin Andeutungen über ihr Abenteuer machte, irrtümlich empfing und ihn sofort der Polizei mitteilte. Auch der ehemalige Mitgefangene Kürtens, der die Polizei aufmerksam machte, kommt in Frage. Sie hatte zunächst auf seine Aussagen keinen Wert gelegt, sich aber später seiner erinnert und ihn bei der Festnahme an der Rochuskirche zur Sicherheit mitgenommen.

Auch das zuletzt überfallene Mädchen — sein Name ist Maria Budlick — scheint für die Belohnung in Frage zu kommen. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Budlick sich erheblich an der Aufklärung des ihr zugestoßenen Vorfalles beteiligt und von sich selbst heraus einer Behörde — dem Wohlfahrtsamt — Mitteilung von dem Ueberfall gemacht hat. Es ist ganz unverständlich, daß dieses Amt die Anzeige nicht an die Polizei weitergegeben hat.

Wir erhalten darüber folgende Darstellung: Maria Budlick hat vor der Kriminalpolizei wichtige Einzelheiten von dem letzten Zusammentreffen mit Kürten mitgeteilt. Wie er an Maria Budlick kam, ist bekannt, doch erst später erfuhr man, daß sich das Mädchen bemüht hat, das Verbrechen anzuzeigen. Es soll auf dem Wohlfahrtsamt den Vorfall genau geschildert und auf ihre Würgemale am Hals hingewiesen haben, doch ist eine Weitergabe dieser Meldung an die Polizei unterblieben. Als es dann später mit den Kriminalbeamten auf die Suche nach dem Hause ging und nicht gleich das Stockwerk fand, in welchem das Mansardenzimmer Kürtens liegt, sollen die Kriminalbeamten umgekehrt sein. Später hat dann Maria Budlick auf eigene Faust die Wohnung gesucht und auch gefunden. Leider hat das Mädchen die Verfolgung des Kürten nicht öffentlich vorgenommen, denn es ist ja bekannt, daß lediglich durch einen Zufall, durch den Brief an die Freundin, der ganze Zusammenhang erst entdeckt wurde.

Die Berliner sind verschnupft.

Sonderbare Aeußerungen des Kriminalrates Gennath.

WG. **Berlin**, 28. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Erfolge der Düsseldorfer Kriminalpolizei — mögen sie auch auf einem Zufall aufgebaut sein — was für den Endeffekt keine Rolle spielt —, haben in Berlin ein seltsames Echo ausgelöst. Nachdem der erste Sturm der Erregung vorüber war und keine Zweifel mehr bestanden, beginnt man Auseinandersetzungen mit Düsseldorf, ob Kürten der Langgesuchte ist. Schon vor einigen Tagen, als Geständnis und Beweismaterial den Mörder überführten, brachten Berliner Zeitungen Aeußerungen des Kriminalrats Gennath, die eine starke Dosis Skepsis vertraten. Herrn Gennath schien die Sache mit dem Düsseldorfer Mörder noch zweifelhaft, weil alles in Düsseldorf so unerhört schnell und einfach vor sich gegangen war. Als es sich nicht mehr leugnen ließ, daß die Festnahme das Ergebnis erbracht hatte, daß die Tätigkeit der Berliner nichts zum Erfolge beigetragen hatte, war Kriminalrat Gennath sehr verschnupft, und zwar deshalb, weil die Düsseldorfer ihn nicht nach dort zur Vernehmung gerufen hätten. Man sieht das im Berliner Polizeipräsidium (wörtlich nach einem Berliner Mittagsblatt) „als eine Nichtachtung an". Bekanntlich stammt von Herrn Gennath die Theorie der Mordserie, die sich nicht mehr aufrecht erhalten läßt. Während Düsseldorf mit peinlicher Sorgfalt die Beweisstücke herbeischafft und das Beweismaterial zu einem lückenlosen Ring schließt, warnt man in Berlin vor voreiligen Schlüssen.

Dazu ist von uns zu sagen, daß außer der Herbeirufung des Schriftsachverständigen Dr. Schneickert kein Anlaß dazu vorliegt, die Berliner Herren zu den Vernehmungen heranzuziehen. Ihre systematische Arbeit während der langen Dauer der Fahndung soll keinesfalls irgendwie geschmälert werden. Aber wie man sieht, genügt der Apparat der Düsseldorfer Polizei durchaus für die weitere Aufklärung. Es darf auch nicht verkannt werden, daß die Kosten der Fahndung unnötig erhöht werden würden, wenn jetzt die Berliner Beamten nach Düsseldorf geholt werden. Diese Verfolgung hat doch schon soviel Geld verschlungen, daß es durchaus angebracht ist, Zurückhaltung und Sparsamkeit zu üben.

Freispruch im Prozeß Hanussen.

Leitmeritz, 28. Mai. (Drahtb.) Im Prozeß Hanussen verkündete der Vorsitzende gestern (Dienstag) um 10 Uhr abends das Urteil, durch das Hermann Steinschneider-Hanussen in vollem Umfange von der Anklage freigesprochen wird.

In der Urteilsbegründung erklärte das Gericht u. a., daß es nicht in der Lage sei, auszusprechen, daß der Angeklagte kein Hellseher sei. Eine wissenschaftliche Klärung dieser Frage sei nicht erfolgt, da die gelehrten Sachverständigen in schärfstem Widerspruch zueinander stehen. Das Gericht habe sich nicht getraut, eine Entscheidung zu fällen, wo selbst die Wissenschaft noch nicht in der Lage war, klar zu entscheiden. Es hält aber die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, daß Hanussen hellseherische Fähigkeiten besitzt und ihm irgendwelche rätselhafte geistige Kräfte zu eigen sind. Ausschlaggebend war schließlich die Annahme, daß Hanussen von seinen Fähigkeiten überzeugt war und infolgedessen keine Betrugsabsicht hatte. Der Staatsanwalt kündigte die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Zwei bekannte deutsche Wissenschaftler, Prof. Dr. Schröder, Vorstand des Instituts für parapsychologische Forschung in Berlin, und Dr. Kröner, Berliner Arzt und Parapsychologe, hatten sich zu diesem Prozeß freiwillig als Zeugen und Sachverständige zur Verfügung gestellt. Die zumeist aus tschechischen und deutschen Akademikern bestehenden Zeugen brachten im Laufe der Verhandlung fast alle irgendwie bekannten Versuche zur Sprache. Wurde ein Fall erzählt, der seinerzeit mißglückte, so griff Hanussen nach seiner schon im ersten Prozeß angewandten Methode: Er gab seinem Rechtsanwalt Anweisung, den seinerzeit von dem Klienten bezahlten Geldbetrag zurück zu erstatten.

Bei den Verhandlungen spielten sich dramatische Szenen ab; einmal stieß Hanussen mit einem tschechischen Sachverständigen, Prof. Seradsny, zusammen, der die Ausführungen der Berliner Gelehrten als Kindermärchen bezeichnete. In diesen Ausfällen, die vom Vorsitzenden nicht zurückgewiesen wurden, erblickten die Gelehrten eine Verletzung des Gastrechts und nahmen sie zum Anlaß, abzureisen. Gegen den tschechischen Professor wollen sie Beleidigungsklage anstrengen.

Nach diesem Vorfall begann das Gericht sofort mit den Experimenten im Gerichtssaal. Hanussen wurden bei strengster Ueberprüfung durch Zivilbeamte und Gendarmerie mehrere Aufgaben gestellt, die er größtenteils mit überraschender Sicherheit löste. Die erste Aufgabe, eine telepathische, löste Hanussen schnell und mühelos. Bei den graphologischen Aufgaben unterliefen ihm einige unbedeutende Fehler. Bedeutenden Erfolg hatte er mit der Beantwortung dreier Fragen, die in das Gebiet des Hellsehens hinüberspielten. Hanussen war imstande, drei Begebenheiten, deren Daten und Ortsbestimmungen ihm angegeben wurden, richtig zu beschreiben. (Das Signalement, das er seinerzeit von dem Düsseldorfer Mörder gab, traf allerdings nicht zu. Red.)

Ein amerikanischer Schlachthof in Flammen.

WG. **Oklahoma-City**, 28. Mai. (United Preß.) Durch ein Riesenfeuer ist der hiesige Schlachthof vollkommen in Asche gelegt worden. Bisher sind zehn Tote und zwölf Schwerverletzte geborgen worden.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Des Himmelfahrtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer Freitag.

Hauptschriftleiter: B. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: B. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Liebelt; Feuilleton: Katherina Knatz.
Verlag u. Druck: B. Gerardet Wuppertal-Elberfeld.

Rüdesheim am Rhein
Weltberühmter Wein- und Fremdenort.
Die Krone des Rheingaus. Schnellzug- und Dampferstation. Zahnradbahn zum Niederwald-Denkmal. Preiswerte Unterkunft und Verpflegung.
Auskunft erteilt das Verkehrsbüro


Ueberlistet!

Das Geheimnis des Hotelzimmers

Neuyorker Polizei nimmt Verbrechern für anderthalb Million Dollar Diebesbeute ab.

Neuyork, 28. Mai. (Funkspr.) Der hiesigen Polizei gelang es, im Commodorehotel heute früh vier Männer und eine Frau zu verhaften, die einer weitverzweigten, raffiniert organisierten Verbrecherbande angehören. Die Bande betätigte sich in den Hotels in Florida und an der Küste, in den Villen der westlichen Industriestädte und den Juwelierläden Neuyorks.

Als die Beamten in das im 19. Stockwerk gelegene Hotelzimmer eindrangen, um die Insassen festzunehmen, warf einer der Männer eine Hand voll Dollarnoten aus dem Fenster. Es gelang, auf den Dächern der benachbarten Häuser und auf den Straßen 16 Tausenddollarnoten und 8 500-Dollarnoten aufzulesen. In dem Zimmer wurden außerdem Schmucksachen im Werte von 300 000 Dollars gefunden. Ferner wurde im Zusammenhang mit diesen Verhaftungen eine Anzahl Stahlfächer bei der National City Bank und anderen Banken polizeilich geöffnet. Sie enthielten Juwelen im Werte von über 1 Million Dollars und gegen 5000 Schmuckstücke und Einzeldiamanten. Als Inhaber eines der Stahlfächer wurde ein Buchmacher festgenommen. Der Wert des bisher aufgefundenen Diebesgutes übersteigt bis jetzt 1½ Million Dollars.



Echt braun
Boxcalf
weiß
gedoppelt
—
Echt
feinfarbig
Chevreaux
—
Echt
Lackleder

14.50

TIETZ

ELBERFELD

Geschäfts-Uebernahme!

Das bisher von Herrn Wilh. Heckhausen, Elberfeld,
Steinbeckerstraße 43
betriebene
Getreide- u. Futtermittel-Geschäft
ist von uns übernommen worden und wird als unsere
Filiale in der Südstadt
weitergeführt. Wir unterhalten daselbst Lager unserer sämtlichen Waren in bekannt guter Qualität.
Hafer, Mischfutter, Häcksel, Luzern-, Klee-, Wiesen-Heu, Kleie, Schnitzel, Stroh, Torf und Torfmull; ferner das bewährte Geflügelmischfutter „Suprema", **Mais, Weizen, Gerste, Leguminosenmehl, Kükenfutter, Dari, Taubenbohnen, Wicken, Taubenmischfutter, Hirse, Muschelkalk, Grit** etc. — Bei Bedarf der vorgenannten Waren halten wir uns den Verbrauchern bestens empfohlen unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Walter Weyer & Co.
Getreide und Futtermittel k4304
Elberfeld, Carnapstr. 9, Fernspr. 23633 und 25404.

Extra billiges Angebot!

Dicke Schweinelungen, bei 5 Pfd. Mk. 0.75
Fr. u. gesalz. Schweineköpfe, Pfd. Mk. 0.40
Hacken u. Pfoten 35 Pfg., bei 2 Pfd. Mk. 0.65
Eisbein . . . 85 Pfg., bei 3 Pfd. Mk. 0.80
Frisches Schweinefleisch von Mk. 1.10 an
Frisches Rindfleisch . von Mk. 0.90 an
Kalb- und Hammelfleisch von Mk. 1.— an

Zollfreies Gefrierfleisch
von **Mk. 0.70** an.
Gek. Schinken . . . . ¼ Pfd. Mk. 0.50
Alles andere billigst. h350
Großschlachterei
Gustav Hoppmann
Elberfeld, Kerstenplatz,
Barmen, Ref. Kirchstraße. h350

Freibank!

Ab Freitag mittag 1 Uhr Verkauf von
frischem Fleisch.
Wuppertal-Elberfeld, den 28. 5. 1930.
Schlachthof-Direktion.

Trinkt deutschen Wein

Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein** von Edellreben, frei dortiger Station, in Leihfässern von 35–40 Litern an (Faß franko zurück) pro Liter zu 77 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankschreiben.
Weingut Gebrüder Christmann,
Edesheim (Rheinpfalz) d2758

Tafelbutter

heute p. Pfund **1.20** (reine Naturbutter) versendet bis in 9 Pfd.-Paketen (auf Wunsch Pfd.-Stücke) zu billigsten Tagespreisen per Nachnahme
E. Lorenscheit, Heydekrug gegr. 1878

Einschlag-Eier 10 Stück **40 ₰**
Oldenburg. Landbutter frisch ℔ **1.32 ℳ**
Herm. Weitzner
Barmen, Berlinerstr. 37, Höhnestr. 31, Altermarkt 15, Mühlenweg 16, Heckinghauserstr. 142

Braunschweiger Frischspargel
9 Pfund I. Sorte . . Rm. **6.50**
9 Pfund II. Sorte . . Rm. **5.20**
frei Haus, Nachnahme.
Wilhelm Freimann. Konservenfabrik
Braunschweig 11. **Nordstraße 14.** dms



Wir empfehlen von frischen Zufuhren:

Prima Schellfisch im Schnitt . . .	Pfd. 45 Pfg.
Prima Cabliau im Schnitt	Pfd. 40 Pfg.
Prima Seelachs, Bratschellfisch . .	Pfd. 30 Pfg.
Lebendfrischer Maifisch	Pfd. 55 Pfg.
Fisch-Filet ohne Haut u. Gräten	Pfd. 75 u. 55 Pfg.

Als Saison-Delikatesse:
Feinste englische Matjes
Stück 20, 25 und 30 Pfg.

Paul Hirschmüller

Elberfeld G.m.b.H. Island 1 u. Friedrichstr. 61 Fernsprecher 20242.
Barmen Mittelstr. 15 Fernspr. 56888

Ziehung 7.–14. Juni 1930

Volkswohl-Lotterie

48 098 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtwert
430 000 Mk.
Gewinnplan:

Höchstgewinn auf Doppellos	ℳ 150 000
Höchstgewinn auf Einzellos	ℳ 75 000
2 Hauptgewinne je 50 000 Mark	= ℳ 100 000
2 Prämien je 25 000 Mark	= ℳ 50 000
2 Hauptgewinne je 20 000 Mark	= ℳ 40 000
2 Hauptgewinne je 10 000 Mark	= ℳ 20 000
4 Hauptgewinne je 5 000 Mark	= ℳ 20 000

Auf Wunsch 90% usw. **bar Geld**
Volkswohllos 1 Mk. Doppellos 2 Mk.

Glücksbriefe 5 Lose sortiert in versch. Taus. **5.-**
Porto und Liste 35 Pfg. extra.

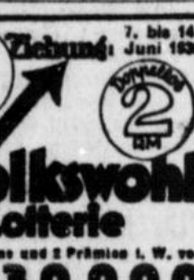
Garthe, Elberfeld,
Staatl. Lotterie-Einnahme
Herzogstraße 41. 196-4

HAUTJUCKEN!

Unsere **Probeflasche** bringt **Linderung in wenigen Sekunden.**
Hautjucken kommt bei der ersten Anwendung des **D. D. D.-Hautmittels** zum Stillstand. Der Schmerz wird gelindert und eine merkliche Besserung beginnt sofort. Das **D. D. D.-Hautmittel** ist von überraschender Wirkung. Tausende von Personen haben seinen erstaunlichen Erfolg in Fällen von Ekzem, Beinwunden, Flechten, Geschwüren, Hautausschlägen und anderen Erkrankungen der Haut festgestellt. Das D. D. D.-**Hautmittel** ist eine nach besonderem Verfahren hergestellte Lösung, welche von einem hervorragenden Spezialisten für Hautkrankheiten nach jahrelangen Versuchen entdeckt wurde. Es ist eine hervorragende Kur gegen Hautkrankheiten und in allen Apotheken à M. 2.75 die Flasche erhältlich. Direkt auf die erkrankte Stelle gebracht, durchdringt es die Poren und erfaßt die schädlichen Keime, welche in der Haut eingewurzelt sind. Wenn Sie sich von der Wirksamkeit des Mittels überzeugen wollen, schreiben Sie noch heute um eine kostenlose Probeflasche an b123
Schäfers Versand-Apotheke (Abtlg. 27), **Berlin W 62,** Kleiststr. 34.

Radio-Fachgeschäft Wefers

Allee 189 **Barmen,** *Wertherstr. 85*
liefert zu billigsten Preisen auf bequeme Ratenzahlung. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 6719 und Sie erhalten sofort Vertreterbesuch.
Zweiggeschäft: Velbert, Schwanenstr. 7. f282



van Heusen
Der halbsteife Kragen,
der **einzige** aus Doppelgewebe
daher unerreicht **haltbar**
Deutsches Fabrikat
Nur echt mit Stempel van Heusen
van Heusen D.R.P.

Stuhl- und Tisch-Verkauf

trotz Aufschlag alte Preise, sol. Vorrat. 5000 Wiener-Stühle m. Fußbog. pr. St. 8.25 u. 7.75 M., 5000 Gartenstühle pr. St. 3.50 M., 10000 Gartentische 120×60 cm pr. St. 14 M. Liefer. Kasse, ab Stuhl- u. Tischfabrik. A. Köster, Wirte-Bedarf, **Barmen-R.,** T. 50447. Billard- u. Büfett-Fabrik, Großhandl. in Tischen, Saalstühlen und Gartenmöbeln. Eigene Fabrikat. von Wirtschaftsbüfetts. Holen Sie Offerte ein! 3d

---

Silber-Bestecke

direkt vom Fabrikant. zu Fabrikpreisen
— **Bis 12 Monate Kredit.** —
30 Jahre Garantie. — Beispiel:
Eine 72teilige Garnitur, 90er. Altsilber von Mk. 135.— an.
Jedes Stück ein Kunstwerk. Verlangen Sie unverbdl. Mustervorlage.
Gustav Ebel, Solingen,
Friedrichstraße 33 e158

Wanzen mit Brut

vertilgt radikal 19671
Eugen Stubberg, gepr. Kammerjäger, Elberf., Mönerchen 22. Tel. 26357.

Bei Arterienverkalkung

Gicht, Rheumatismus, verschaffen Sie sich **große Erleichterung** durch täglichen Genuß von 393h
„Bremer Schlüssel-Tee"
(Jl. parag.)
Die Weiterempfehlung, der vielen, regelmäßigen Verbrauch, bezeugen Qualität u. Wirkung. — Nur echt in Origin.-Pack. zu **RM. 0.95 u. 1.80.** Verlangen Sie Gratisprobe u. aufklärde. Druckschrift. Nur zu hab.: Drog. **Richter,** Mittelstr. 10; Drog. **Ernst Müggenburg,** Heckinghauserstr. 39; Löwen-Drog. **Walter Wiebecke,** Westkotter- u. Leonhardstr.-Ecke; Wupperfelder Markt-Drog. **A. Schneidewind,** Berlinerstr. 39.

Volkswohl Lotterie

Los 1 RM — Ziehung: 7. bis 14. Juni 1930 — Gewinnliste 2 RM

48098 Gewinne und 2 Prämien i. W. von
RM 430 000
Höchstgewinn auf ein Doppellos i. W. von
RM 150 000
Hauptgewinn auf ein Doppellos i. W. von
RM 100 000
Höchstgewinn auf ein Einzellos i. W. von
RM 75 000
usw. Für alle Gewinne usw.
auf Wunsch 90 Prozent bar

Glücksbriefe 5 Lose sortiert in versch. Taus. **5 M**
Glücksbriefe 10 Lose sort. in versch. Taus. **10 M**
Porto und Liste 35 ₰ extra
Lose zu haben bei allen Staatlicher Lotterie-Einnehmern und in allen Losverkaufsstellen, sowie bei
Gust. Pfordte
Staatliche Lotterie-Einnahme
Essen 238 / Limbecker Str. 70
Postscheckkonto Essen 7884

Gust. Kellner Söhne

Gegr. 1864 **BARMEN, Allee 220.** Telephon 576.

Spezialitäten: Normal-Regale für jeden Gebrauch
Mauer-, Akten-, Bücher u. schmelzsichere Geldschränke.
391h



Stoffe




Mantel-, Kostüm-Stoffe,
Anzug-, Paletot-Stoffe,
Seiden, Muselin, Tweed etc.

A. Karwin vls. **Ültzen**
Woolworth-Haus
Wuppertal-Elberfeld.
Das hellste Verkaufslokal.
Wunderbare Auswahl.
Geschenkt billig!
h408

So hilft der gummilose Kompreß-Strumpf



„Beine, die Sorge machen"

haben noch so manche, welche den Vortrag u. die Vorführungen der Schwester **Käthe** von den Thalysia-Werken Leipzig nicht mitgemacht haben. Aber auch für diese steht unser gründlich ausgebildetes Personal zur kostenlosen Beratung zur Verfügung und wird Ihnen den wunderwirkenden
Graziana-Kompreßstrumpf (ohne Gummi)
unverbindlich anprobieren. Kommen Sie zu uns. Ueberzeugen Sie sich.

In **Barmen** In **Elberfeld** **JUNGBRUNNEN** Schuchardstr. 7 Heubruch 6.

Autorisierte Verkaufsstelle der Thalysia-Werke, Leipzig-Süd 178.
600b

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 124 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 28. Mai

Himmelfahrt und Monat Mai.

Launen des Kalenders.

Das Himmelfahrtsfest, das in diesem Jahre auf den 29. dieses Monats fällt, wird fast ausnahmslos im Mai begangen. Obwohl das Osterfest in dem weiten Zeitraum von fünf Wochen hin- und herschwankt, liegen dennoch die Ostertermine so, daß kaum jemals ein nicht in den Mai fallendes Himmelfahrtsfest vorkommt. In den nächsten siebzig Jahren dieses Jahrhunderts wird nur ein einziges Mal der Tag Christi Himmelfahrt nicht in den Mai fallen, nämlich im Jahre 1943, das überhaupt den spätestmöglichen Ostertermin am 25. April und damit ein Himmelfahrtsfest am 3. Juni bringen wird. Während der Ostersonntag zwischen dem 22. März und 25. April schwankt, bewegt sich der Himmelfahrtstag zwischen den Terminen des 30. April und 3. Juni. Einen Himmelfahrtstag am letzten Tag des April hat es seit dem Jahre 1818, also seit 112 Jahren, nicht mehr gegeben, und es werden sogar noch volle 355 Jahre vergehen, bis sich dieselbe Konstellation wieder ergibt. Vorausgesetzt, daß der wandelbare Ostertermin bis dahin nicht festgelegt ist, wird erst das Jahr 2285 eine Himmelfahrtsfeier im April bringen. Der früheste Termin, den die lebende Generation einmal erlebt hat und bestimmt nicht wieder erleben wird, war der Himmelfahrtstag des Jahres 1913, der auf den 1. Mai fiel. Sonst wird uns in diesem Jahrhundert nur noch einmal, und zwar im Jahre 1951, am 2. Mai Himmelfahrt beschert.

Himmelfahrt zu Anfang Juni kommt etwas öfter vor, aber auch noch selten genug. Im 20. Jahrhundert ist dieser Fall zweimal eingetreten, nämlich in den Jahren 1905 und 1916, als das Fest jedesmal auf den 1. Juni fiel. Der Himmelfahrtstag 1916 hat ruhmvollen Klang in der deutschen Geschichte erhalten, denn an diesem Tag fand der zweite Teil der Schlacht am Skagerrak statt. Nun aber dauert es bis zum Jahre 2000, bis der Kalender unter dem 1. Juni wieder Christi Himmelfahrt vermerkt. Auf den 2. Juni fiel das Fest zuletzt im Jahre 1859, und niemand von der heutigen Generation wird eine Wiederholung erleben. Um so mehr werden hoffentlich in der Lage sein, den Himmelfahrtstag am 3. Juni 1943 zu feiern. Die älteren unter uns haben einen solchen Fall im Jahre 1868 mitgemacht, das nach einer Pause von 152 Jahren wieder einmal Himmelfahrt am 3. Juni feierte. Sollte in der Tat Ostern auf die zweite Aprilwoche festgelegt werden, wie es geplant ist, so würde der Himmelfahrtstag stets in die Zeit zwischen dem 17. und 24. Mai fallen.

Eine Tagung der Tabakwarenhändler

Der rheinisch-westf. Verbandstag in Elberfeld.

In diesen Tagen fand die Tagung des Gaues Niederrhein, Westfalen und angrenzender Gebiete im Verband Deutscher Zigarrenladen-Inhaber in Elberfeld statt. Der Vorsitzende der Elberfelder Ortsgruppe, Weth, begrüßte die erschienenen Gäste und zahlreichen Delegierten namens der Wuppertaler Zigarrenladen-Inhaber. Die Handelskammer war vertreten durch Syndikus Dr. Scherer, der in seinen Begrüßungsworten betonte, daß die Kammer für die außerordentlich schwierige Lage des Tabakwaren-Kleinhandels vollstes Verständnis habe und insbesondere den Verkauf von Tabakwaren außerhalb der gesetzlich festgelegten Verkaufszeiten verurteile. Unvereinbar mit dem Gerechtigkeitsgefühl eines jeden Menschen sei es, daß auf diese Weise gewissen Unternehmen ein Vorrang gegeben sei gegenüber dem legalen Tabakwaren-Kleinhandel. Nur bei Schaffung gleicher Chancen und gleicher Verdienstmöglichkeiten könne sich der Tabakwarenhändler in seinem Daseinskampf durchsetzen.

Für die Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels e. V. Wuppertal-Barmen sprach Geschäftsführer Schöbitz, der mitteilte, daß die beiden Ortsgruppen des Wuppertales sich zu einer gemeinsamen Ortsgruppe vereinigen würden, um in Geschlossenheit noch tatkräftiger als bisher die Interessen des gesamten Wuppertaler Tabakwaren-Kleinhandels vertreten zu können. Das ernste Bestreben der Vereinigten Kaufmannschaft sei es, neben den anderen Berufsgruppen auch den Tabakwaren-Kleinhandel tatkräftig zu unterstützen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Schritt des Tabakwaren-Kleinhandels zur Bildung einer gemeinsamen Ortsgruppe zum Vorteile jedes Mitgliedes getan werden müsse.

Der Gauvorsitzende, Gerh. Feldmeyer-Essen, erstattete hierauf einen eingehenden Jahresbericht, aus dem zu erkennen war, eine wie intensive Tätigkeit die Gauleitung im verflossenen Berichtsjahre entfalten mußte, um schwerwiegende Schädigungen des Tabakwaren-Kleinhandels zu verhindern.

Im Anschluß an den Geschäftsbericht wurden die Kassenverhältnisse vorgetragen, die erkennen ließen, daß sie durchaus gesund sind. Weiter besprochen und durchgearbeitet wurde eine größere Anzahl von Anträgen der verschiedensten Ortsgruppen des Gaues. Die angenommenen Anträge wurden dem Verbandstag für die vom 22. bis 24. Juni in Stuttgart stattfindende Verbandstagung überwiesen. Im großen und ganzen verlief die Tagung sehr anregend und ließ erkennen, daß der Tabakwaren-Kleinhandel den Kampf um die Erhaltung seiner Existenz so lange fortführt, bis ihm endlich ausreichende Lebens- und Zukunftsmöglichkeiten gesichert sind.

Am Tage vorher hatte eine Begrüßungsfeier für die auswärtigen Gäste stattgefunden, die von der Elberfelder Ortsgruppe veranstaltet worden war, und die einen harmonischen Ausklang nahm. Am Sonntag trafen sich anschließend an die Gautagung die Mitglieder und Delegierten mit ihren Damen in dem landschaftlich herrlich gelegenen Zoologischen Garten, womit die Tagung dann ihren Abschluß fand.

Am Dienstag Beginn der Etatsberatungen!

Auch die neuen Wuppertaler Bahntarife stehen zur Debatte
Die neuen Vorschläge für den Theaterbetrieb.

Der Oberbürgermeister ladet die Stadtverordneten auf kommenden Dienstag „und die folgenden Tage" zu den Beratungen über den diesjährigen Haushaltsplan in das Elberfelder Rathaus ein. Der Sitzungsbeginn ist jeweils um 4 Uhr nachmittags.

Die Tagesordnung sieht u. a. weiter vor: Wahl der Mitglieder der Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung und Vorschläge für Vertretungen in Aufsichtsräten, Vorständen usw., Festsetzung der Gebührenordnung für die Schlacht- und Viehhöfe, Tarifvereinheitlichung auf den Wuppertaler Bahnen, Ortssatzung für die Berufsschulen, Abänderung des Stadtverordnetenbeschlusses vom 18. März 1930 betr. Gestaltung der Theaterspielzeit, Bestimmungen über Einrichtung, Ausgaben und Durchführung der ehrenamtlichen Wohlfahrtspflege. Ferner sollen einige nationalsozialistische und kommunistische Anfragen beantwortet werden.

Zur Theaterfrage hat der Theaterausschuß beschlossen, den Stadtverordnetenbeschluß dahin abzuändern, daß in beiden Theatern an drei Wochentagen und an Sonntagen in beiden Theatern gespielt wird, mit der Maßgabe, daß im Elberfelder Stadttheater Schauspiel und Operette und im Barmer Stadttheater nur Oper gegeben wird. Falls Bedürfnis vorliegt, soll es der Verwaltung freistehen, ohne Bewilligung weiterer Mittel die Spielabende um den einen oder anderen Tag noch weiter auszudehnen.

Die Stadtverordnetenversammlung soll die Entscheidung darüber treffen. Der Hauptausschuß hat den Beschluß lediglich zur Kenntnis genommen.

Verminderte Einnahmen, erhöhte Ansprüche!

Der Barmer Verein für Gemeinwohl berichtet

Vermehrte Zahl der Kranken, darunter besonders zahlreiche Herz- und Nervenleidende. – Die Mittel fließen spärlicher. Trotzdem wertvolle Arbeit.

Unter dem Vorsitz von Sanitätsrat Dr. Blank hielt der Barmer Verein für Gemeinwohl gestern seine Mitgliederversammlung ab. Aus dem vom Geschäftsführer Ewald erstatteten Jahresbericht entnehmen wir:

„Der Barmer Verein für Gemeinwohl, der in der Aufbringung der Mittel für die Sozialnichtversicherten zum großen Teil auf seine Mitgliederbeiträge angewiesen ist, blieb von der allgemeinen Wirtschaftskrise des Jahres 1929 nicht unberührt. Die Zahl der Mitglieder sank von 612 auf 534; dementsprechend gingen auch die Beiträge herunter. Wenn für die Versicherten von der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz im Berichtsjahre die gleichen Mittel aufgewandt werden konnten wie im Jahre 1928, so sind die Aussichten auch für diese sehr trübe. Durch die Finanznot des Reiches wurden die Landesversicherungsanstalten gezwungen, für 164 Millionen Mark Schuldverschreibungen zu übernehmen, die Kämpfe für die weitere Heranziehung der Mittel der Versicherungsanstalten für die Arbeitslosenversicherung sind noch in frischer Erinnerung. Durch eine solche Maßnahme würde in erster Linie die Heilfürsorge betroffen werden, da die Heilverfahren eine freiwillige Leistung der Landesversicherungsanstalten darstellen, während die Renten als Mußleistungen in voller Höhe gezahlt werden müssen.

Im scharfen Gegensatz zu dieser drohenden Verminderung der Mittel steht die

starke Aufwärtsbewegung in der Zahl der angemeldeten Kranken.

Während im Jahre 1928 1620 Anträge auf Heilverfahren gestellt wurden, stieg die Zahl der Anmeldungen im Jahre 1929 auf 2034. Sie ist also im Berichtsjahre um 25 Prozent höher als im Jahre vorher. Außerdem wurden 64 Anträge für die Angestelltenversicherung bearbeitet. — Mitbestimmend für die stärkere Inanspruchnahme des Vereins von seiten der Kranken ist die Ausdehnung der Heilfürsorge auf Asthmatiker und Bronchitiker sowie auf nichtversicherte Ehefrauen und Familienmitglieder von Versicherten von seiten der Landesversicherungsanstalt.

Die erhebliche Steigerung der Heilverfahrensanträge veranlaßte die Landesversicherungs-Anstalt, neben den bisher für Heilkuren von Versicherten in eigenen und fremden Heilstätten zur Verfügung stehenden Plätzen wieder wie in der Vorkriegszeit weitere Unterkunftsmöglichkeiten für die Kranken zu suchen und zu sichern. Es konnte erreicht werden, noch 257 Betten in fremden Heilstätten zu bekommen, ohne daß dadurch dem großen Andrange der Heilbedürftigen restlos entsprochen werden konnte. Wenn erfreulicherweise auch die Zahl der Lungenkranken in den letzten Jahren ständig zurückgegangen ist, so muß uns die bedeutende Zunahme der Nerven- und Herzkrankheiten mit großer Besorgnis erfüllen.

Unter den gemeldeten Kranken waren 1778 Erwachsene und 255 Kinder gegen 1485 Erwachsene und 135 Kinder im Jahre vorher. Durchgeführt wurden insgesamt 1217 Heilverfahren, das sind 59 Prozent der gestellten Anträge. Sozialversichert waren 1560 Kranke, nichtversichert oder familienversichert 218. Bei den Versicherten übernahm die L.V.A. in 837 Fällen die Kosten, das sind 53 Prozent, während 672 Anträge, das sind 47 Prozent, abgelehnt wurden. In 51 Fällen war am 31. 12. 29 über den Antrag noch nicht entschieden. Bei den Nichtversicherten und Familienversicherten wurden 136 Anträge genehmigt (62 Prozent) und 82 Anträge (38 Prozent) abgelehnt. Hier ist der Prozentsatz etwas günstiger. Die Zahl der Kinderanträge ist bedeutend höher als im Vorjahre; sie betrug 256 gegen 135 im Jahre 1928.

Nach den Schlußberichten der Heilstätten und Kurorte wurden von den Erwachsenen mit „Erfolg A", d. h. völlig gesund und erwerbsfähig entlassen, 276 Kranke, mit „Erfolg A—B", d. h. fast völlige Wiederherstellung, 39, mit „Erfolg B", d. h. Besserung bis zur Fähigkeit, längere Zeit mehr als ein Drittel als bei völliger Erwerbsfähigkeit zu verdienen, 525, und mit „Erfolg C", d. h. kein Erfolg oder ein geringerer als bei B 40. Bei den Kindern war der Erfolg „A" 104, „A—B" 23, „B" 67 und „C" 7.

Die Gesamtkosten für sämtliche Heilverfahren beliefen sich auf 459 642 RM. Davon trug die Landesversicherungsanstalt 389 704 RM., während durch den Verein unter Zuhilfenahme des Wohlfahrtsamtes, der Krankenkassen, der Kranken selbst, der Arbeitgeber und Kirchengemeinden 69 938 RM. aufgebracht wurden.

Auch im Jahre 1929 wurden von seiten der L.V.A. den Krankenkassen bedeutende Summen aus den Zolleinnahmen für die Heilfürsorge (solche, die aus Reichszöllen genommen werden) zur Verfügung gestellt. Diese Zuwendungen werden im Jahre 1930 erheblich beschnitten werden, da anstatt der vorgesehenen 40 Mill. nur 20 Mill. RM. zur Verfügung gestellt werden, von denen der Reichsarbeitsminister einen erheblichen Teil für andere Zwecke zurückbehält.

Das Heim des Vereins in Lippspringe nahm im Jahre 1929 93 Kranke auf. Davon machten 75 die Kur ordnungsgemäß durch. Zwei Kranke brachen das Heilverfahren vorzeitig ab, zwei befanden sich in Pension ohne ärztliche Behandlung und 14 wurden in das neue Jahr übernommen. 14 Kranke wurden mit Erfolg A, 11 mit A—B, 41 mit B, 5 mit B—C und 4 mit C entlassen.

Es wurden 6 Pneumothoraxanlagen und 50 Nachfüllungen gemacht, ferner wurde im Landeshospital Paderborn eine Phrenicuserhairese vorgenommen; vorgeschlagen wurde diese noch in einigen anderen Fällen, von den Kranken aber abgelehnt. Für Instandsetzungsarbeiten und Neubeschaffungen wurden für das Lippspringer Heim 8507 RM. aufgewendet.

Im Juli 1929 starb der leitende Arzt des Hauses, Professor Dr. Brackmann, nach langem, schwerem Leiden. 26½ Jahre hat der Verstorbene seine Kräfte und sein Können in den Dienst des Hauses gestellt, immer bereit, den Kranken mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Sein Hinscheiden bedeutet für das Haus einen schweren Verlust.

An Mitgliedsbeiträgen gingen ein 18 948,88 RM. gegen 21 592 RM. im Vorjahre. An anderen Einnahmen hatte der Verein 11 003,32 RM. zu verzeichnen. Der städtische Zuschuß betrug 12 000 RM. An Krankengeld wurden im Auftrage der L.V.A. eingezogen 88 871 RM., an Hausgeld ausgezahlt 79 843 RM. Die Jahresrechnung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 177 491,05 RM. ab.

Der Geschäftsführer teilte ferner mit, daß sich die Vereine für Gemeinwohl in Barmen, Elberfeld, Cronenberg und Vohwinkel unter Wahrung ihrer Selbständigkeit zu einer losen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben. Die Ortsgruppen der Wohlfahrtsverbände haben sich zu einer Dachorganisation zusammengeschlossen, die unter dem Vorsitz von Direktor Sprungmann-Elberfeld 27 Vereine umfaßt.

Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren: Sanitätsrat Dr. Blank, von Ragué, Medizinalrat Dr. Kriege, Selbach und Ewald, wurde wiedergewählt. In den Verwaltungsausschuß wurden hinzugewählt die Herren Pastor Graeber, Beig. Dr. Landwehr und Dr. Klein.

100 Jahre städtisches Realgymnasium Elberfeld.

Die öffentliche Jubelfeier des Städtischen Realgymnasiums, das Anfang Mai auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken konnte — wir berichteten seinerzeit ausführlich darüber —, findet bekanntlich im Herbst statt, und zwar, wie nunmehr feststeht, am 28., 29. und 30. September. Der Sonntag (28.) wird eingeleitet mit einem Kirchgang der jetzigen und ehemaligen Schüler und Gäste usw. Am Abend (8 Uhr) steigt dann im großen Saale der Stadthalle Elberfeld der im Rahmen eines Kommerses gehaltene Begrüßungsabend, der sicherlich bei den ehemaligen Schülern besonders großen Anklang finden dürfte, wird doch hier dem alten Pennäler Gelegenheit geboten, manch liebes Gesicht von ehedem wiederzusehen und mit manchem Genossen heiterer und ernster Stunden der vergangenen Zeiten auf der Schulbank zu gedenken. Die Klassen werden zusammengesetzt werden, und zwar nach dem Stichjahr, in dem sie in die Sexta eingetreten sind.

Am Montag morgen 10.30 Uhr findet in der Aula dann die offizielle Feier statt, in der die Behörden ihre Glückwünsche usw. überbringen werden. Die Festrede hält der derzeitige Direktor, Professor Zembrod.

An die Festlichkeit wird sich in der Stadthalle ein gemeinsames Mittagessen anschließen; abends folgt eine von der Schülerschaft vorbereitete Theateraufführung — gedacht ist an einen bunten Abend.

Den Abschluß der Jahrhundertfeier bildet dann am Dienstag eine Rheinfahrt der Schüler, Eltern usw.

Anmeldungen — die Einladung richtet sich an alle ehemaligen Schüler der Anstalt — sind an den Jubiläums-Ausschuß, Städtisches Realgymnasium Elberfeld, Aue, zu richten.

Zum Zähneputzen merkt Euch wohl,
nimmt man die Pasta von ODOL

Volksnationale Reichsvereinigung (Kreisgruppe Wuppertal).

Uns wird geschrieben: Die Volksnationale Reichsvereinigung, Kreisgruppe Wuppertal, hatte kürzlich zu ihrem 1. öffentlichen Aussprachеabend aufgerufen. Im Auftrage des Kreisvorstandes begrüßte Dr. Schulz die Erschienenen, die den Festsaal des Gymnasiums in der Bleicherstraße gänzlich füllten. In kurzen Sätzen legte der Versammlungsleiter dar, daß nach erfolgter Gründung der Vereinigung nun auch hier im Wuppertal die öffentliche Aufklärung über die Ziele und Wege der Vereinigung eingeleitet würde.

Der Redner des Abends, C. Beitels-Remscheid, sprach in etwa 1½ Stunden über das Thema „Parteistaat — Diktatur — Volksstaat". U. a. wies der Redner auf die Tatsache hin, daß das heutige Wahlrecht keine Vertrauenserklärung des Wählers gegenüber dem Gewählten darstelle. Eine fortschreitende Entfremdung des Volksvertreters gegenüber der Wählerschaft sei immer stärker zu beobachten. — Die Aufstellung der Kandidatenlisten für die Parlamente schließe eine Mitwirkung des Wählers ziemlich weitgehend aus. Die Volksnationale Reichsvereinigung lehnt ausdrücklich jede Diktatur ab. Die V.N.V. strebt nach dem organisch gegliederten Volksstaat auf christlicher Grundlage. In ihren Richtlinien verlangt sie vor allem eine gründliche Reform des Wahlrechts, die eine persönliche Verantwortung des Gewählten und eine dauernde enge Fühlung zwischen Wählern und Gewählten gewährleistet. Die anschließende Aussprache brachte u. a. eine Stimme, die das vom Redner gekennzeichnete System der Führerauswahl ablehnte. Abgesehen von einigen kleineren Versuchen den Redner zu unterbrechen, verlief der Abend ruhig.

„Jüdische Siedlungs- u. Aufbauarbeit in Osteuropa."

Ein Vortragsabend in Elberfeld.

Uns wird geschrieben: Vor einer zahlreichen, interessierten Zuhörerschaft aus allen Konfessionen hielt Dr. Michael Traub-Berlin, Generalsekretär der „Ort", „Gesellschaft zur Förderung des Handwerks, der Industrie und der Landwirtschaft unter den Juden" im Festsaal des Hotels Kaiserhof, Elberfeld, einen Vortrag über das Thema „Formen und Wege des jüdischen Wiederaufbaues". Nach einer kurzen historischen Einleitung schilderte er in anschaulicher Weise die große Not, die besonders unter den Juden Osteuropas gerade in unseren Tagen herrscht. Diese Not liege hauptsächlich in wirtschaftlichen Ursachen begründet, und zwar darin, daß, wie auch in Westeuropa, ebenso in Osteuropa, überall der Zwischenhandel ausgeschaltet würde und der Weg vom Produzenten direkt zum Konsumenten gehe. Durch diese Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse seien die Juden vielfach der Existenzmöglichkeit beraubt. Insbesondere sei dieses in Osteuropa der Fall, wo in Rußland, Polen und Rumänien und den Randstaaten etwa 8 Millionen Juden leben. Der einzige Weg der Rettung für die auf diese Weise der Existenzmöglichkeit beraubten Juden sei nur die berufliche Umschichtung und der Uebergang zu produktiven Berufen, wie Handwerk, Industrie und Landwirtschaft. Diese Umschichtung vorzunehmen und in ordnungsmäßige Bahnen zu leiten, sei der Zweck und die Aufgabe der Gesellschaft „Ort", die sich bereits im Jahre 1880 gebildet habe. Man habe aber in der Gesellschaft „Ort" nicht einen Wohlfahrtsverein zu erblicken, vielmehr eine Gesellschaft, deren philantropische Arbeit es sei, den Menschen Arbeit zu geben und sie zur Arbeit zu erziehen. So seien überall bis jetzt etwa 92 Handwerker- und Fabrikfachschulen errichtet, die gegenwärtig von mehr als 7500 Jugendlichen und Erwachsenen besucht würden. Ebenso würden den für die Landwirtschaft geeigneten jüdischen Bauern Agronome beigegeben, die sie in der Landwirtschaft unterrichteten. Der Vortragende gab ein großes zahlenmäßiges Material, wieviel Sumpfländer durch die fleißige Arbeit der jüdischen Bauern nutzbar gemacht worden sind, wie die in manchen Gegenden gleichsam aus der Erde gestampfte Obst-, Getreide- und Flachszucht aufblühten, er gab in vielen anschaulichen Lichtbildern auch davon Kunde, daß alles so Geschaffene nur der schaffenden Hand der jüdischen Bauern und Arbeiter zu verdanken ist. Am Schluß seiner Ausführungen betonte der Vortragende, welch großes Interesse die in Westeuropa lebenden Juden, aber auch Andersgläubige, daran hätten, dieses Werk der praktischen Menschenliebe zu unterstützen.

Nach dem Vortrag stellte sich ein Ortskomitee dem Vortragenden zur Verwirklichung des angestrebten Zieles unter dem Vorsitz von Sanitätsrat Dr. Ollendorf-Barmen und Rechtsanwalt Brück-Elberfeld zur Verfügung.

Wuppertals Randorte sind unzufrieden

Ein Wunschzettel aus Cronenberg

Die Hauszinssteuerfrage. - Warum „Fernverkehr" bei der Straßenbahn? Verbesserungsbedürftige Straßen. - Rasende Kraftfahrzeuge.

Hoch gingen die Wogen der Erregung in der Vollversammlung des Cronenberger Bürgervereins im „Gasthof zur Post". In seinem Tätigkeitsbericht betonte der Vorsitzende, Emil Bauer, daß leider eine große Zahl von Wünschen des Bürgervereins hinsichtlich der Eingliederung Cronenbergs in das neue Großstadtgebilde nicht erfüllt worden sei.

Aus der beantragten Pflasterung der Bergbauerstraße wird nichts werden; im günstigsten Falle erhält sie eine Teerdecke. — Mit Recht wurde wieder einmal hingewiesen auf den unwürdigen Zustand in der unteren Solingerstraße. In der ganzen Länge der Friedhöfe laufen die Abwässer in einen offenen Graben. Allenthalben stauen sich die übelduftenden Abwässer. Da hilft kein zeitweiliges Beseitigen der Verstopfungen, sondern nur eine Röhrenanlage kann den elenderregenden und gesundheitschädigenden Zustand beseitigen. In einem unmöglichen Zustand sind auch die Bürgersteiganlagen an der oberen Hauptstraße. Der letzte Stadtrat von Cronenberg hatte die Mittel dafür bewilligt und bereitgestellt; die Arbeiten waren an zwei Unternehmer vergeben (nur durften sie vorerst noch nicht in Angriff genommen werden); Bord- und Pflastersteine lagerten dort seit beinahe Jahresfrist und bildeten allgemach ein Hindernis für den Wasserabfluß. Da die Genehmigung zur Bauausführung nach der Ueberleitung sich verzögerte, wurden die Steine vorläufig etwas beiseite geschafft. Doch neue Hoffnung erwuchs, als man sah, daß die Straßenbäume zurückgesetzt und die Anpflanzungen der fortfallenden Vorgärten entfernt wurden. Als dann aber immer noch keine Anstalten zum Ausbau gemacht wurden, wandten sich etliche Anlieger an die Stadtverwaltung. In dem kürzlich eingegangenen Antwortschreiben heißt es, daß die Ausführung vorläufig nicht erfolgt, sondern daß die Steine zur anderweitigen Verwendung fortgeschafft werden sollen! In der Aussprache spiegelte sich die starke Erregung über diesen „Schildbürgerstreich" und die ungerechte Behandlung der Belange Cronenbergs sehr stark wider. Ist doch die Hauptstraße die einzige Zufuhrstraße von Elberfeld her, vermittelt also den gesamten Durchgangsverkehr nach Solingen und trägt dazu noch die Straßenbahn, deren zweigleisiger Ausbau bis zur Apotheke schon geplant ist. Es wurde beschlossen, eine Zählung der Fahrzeuge vorzunehmen und in Verbindung mit dem Verkehrsverein zwecks baldigen Ausbaues der Bürgersteige vorstellig zu werden. Die Versammlung protestiert gegen das Vorhaben, den großen Rathaussaal für Büchereizwecke oder dgl. dienstbar zu machen und aufzuteilen. Gegebenenfalls wäre daran zu denken, ihn für Zwecke der Heimatforschung — Heimatmuseum oder dgl. — bereitzustellen.

Es wurde weiter Mitteilung gemacht von einer Eingabe an die Barmer Bergbahn, auf dem Rathausplatz eine Wartehalle zu errichten, an welcher eine Bedürfnisanstalt angeschlossen werden könnte. Lebhafte Klage wurde geführt über das rücksichtslose Rasen der Kraftfahrer. Noch kurz vor Beginn der Versammlung war ein Kind überfahren worden. Da die hiesige Staatspolizei weder Stoppuhren zur Nachprüfung der Geschwindigkeit besitzt, noch auch eine Bestimmung über langsames Fahren in Cronenberg besteht, sollen Bürger- und Verkehrsverein durch das Polizeipräsidium eine Eingabe an den Regierungspräsidenten machen, daß an den Stadteingängen Warnungstafeln angebracht und die Polizeibeamten mit Stoppuhren versehen werden.

Bemerkenswerte Ausführungen wurden zur Hauszinssteuerfrage gemacht. Von dem „Segen" dieser bestgehaßten Steuer müßten auf Cronenberg entsprechend seiner Bevölkerungszahl etwa 75 000 M. entfallen. Aber nur ein Fünftel dieser Summe ist zu erwarten, angeblich, weil Cronenberg im Vorgriff auf die nächsten Jahre sein „Erbteil" schon aufgezehrt haben soll. Doch wurde dieser Vorwurf durch einen Hinweis auf das Beispiel anderer Städte und die allgemeine Gepflogenheit der letzten Jahre beantwortet. Die Stadtverwaltung soll gebeten werden, ihren Standpunkt Cronenberg gegenüber in der besprochenen Frage zu ändern und größere Geldmittel für Bauzwecke zur Verfügung zu stellen.

Starke Aeußerungen des Unwillens riefen die Erörterungen über die geplanten

neuen Fahrpreise der Straßenbahn

hervor. Wenn man schon Bürger derselben Stadt sei, so wolle man auch die gleichen Rechte haben und nicht als Leute zweiter Seite hinter den Verkehrsvergünstigungen der Großstadt zurückstehen. Auch im Straßenbahnverkehr wolle man nicht als „Fernstehende" behandelt werden, sondern wünschte, daß das Cronenberger Gebiet in den „Nahverkehr" eingegliedert wird. Innerhalb der Stadtgrenzen von Wuppertal dürfe es keinen „Fernverkehr" geben! Man folge in diesem Punkte dem Beispiel der Postverwaltung!

Der bei der Stadtverwaltung eingereichte Antrag des Verschönerungsvereins auf Einrichtung städtischer Schuttabladeplätze in den einzelnen Ortsteilen von Cronenberg wurde als durchaus notwendig bezeichnet. Wenn sie aber angelegt sind, soll auch mit Strenge darauf geachtet werden, daß alle Abfälle und dgl. auch tatsächlich dort abgeladen und nicht an der nächsten Hausecke, am Wege des Verschönerungsvereins usw. fortgeworfen werden. Jetzt gibt es von Freunden der Ordnung und Sauberkeit immer noch viel zu klagen über die Verunzierung der nächsten Umgebung des sonst so sauberen Städtchens. — Der Gedanke einer Müllabfuhr für Cronenberg aber wurde im Hinblick auf die zerstreute Lage der einzelnen Stadtteile und auf die außerordentlich lockere Bauweise einmütig abgelehnt. — Mit Befriedigung wurde die Aufstellung zweier wirkungsvoller Verkehrstafeln erwähnt. Die dritte findet bald Aufstellung auf dem Rathausplatz.

Von dem guten Einvernehmen zwischen Bürger- und Verkehrsverein zeugt es, daß der Arbeitsgemeinschaft der hiesigen Bürgervereine vorgeschlagen werden soll, dem Verkehrsverein für seine Bemühungen um die Hebung des Fremdenverkehrs mit Geldmitteln an die Hand zu gehen. — Der vom Verkehrsverein in die Wege geleitete Plan, Cronenberg in die Reihe der bergischen Sommerfrischen einzugliedern, fand allseitige Zustimmung.

Sonntagskarten der Reichsbahn.

Seit dem 15. Mai hat die Reichsbahnverwaltung Sonntagskarten von und nach Cronenberg bereitgestellt, und zwar: Boltenberg, Elberfeld-Hbf., Unterbarmen, Barmen-Hbf., Barmen-Ritth., Hohensyburg.

Elberfelder Frauenchor und Elberfelder Kammerchor.

Schlußfeier des Konzertwinters.

In eine musikalisch wertvolle Schlußfeier ließen die in Freundschaft und durch eine Anzahl gemeinsamer Mitglieder verbundenen beiden Wuppertaler Chorvereinigungen, der Kammerchor und der Frauenchor in Elberfeld, den diesjährigen Konzertwinter ausklingen, in dessen Verlauf sie bei verschiedenen Anlässen in die Erscheinung getreten sind. An festlich geschmückten Tafeln lauschte man im Saale der Gesellschaft Verein den ausgezeichneten Darbietungen der gewissermaßen miteinander wetteifernden beiden Chöre. In den Persönlichkeiten ihrer beiden Dirigenten ist ihre Wesensart verankert, in der sie sich voneinander unterscheiden. Legt Gustav Mombauer, der Leiter des Frauenchores, besonderen Wert auf rhythmisch exakte Form, während Heinz Anraths, der Betreuer des Kammerchores, die Beseelung des Vortrags als das Wesentliche ansieht, so ist beiden gemeinsam der Sinn für klanglich feine Abschattierung. Die Leistungen gegeneinander abzuwägen, ist eine hinwieder in der Veranlagung des Hörers liegende Angelegenheit, die ebenfalls je nach Art dem einen oder anderen Prinzip der Chordisziplin zuneigen würde. Als Ergebnis des Vergleiches darf man im übertragenen Sinne vielleicht Mombauer den besonderen Meister der Zeichnung, Anraths den Künstler der Farbe nennen. Festzustellen ist dann die übrigens schon längst erwiesene Tatsache, daß beiden Chorleitern ein ganz prachtvolles, musikalisch in höchstem Maße kundiges Material zu Gebote steht. Und wenn im Kammerchor der Tenor nicht die erwünschte Frische des Klanges zeigt — wo in gemischten Chorvereinigungen findet man in dieser Beziehung ideale Voraussetzungen?

Die technische Ueberlegenheit und das starke musikalische Bewußtsein der beiden Chöre gaben den Leistungen ihre Bedeutsamkeit. Ob man vom Frauenchor Schubertchöre hörte — darunter den 23. Psalm —, die ganz wundervoll vorgetragenen Volksweisen aus dem 16. und 18. Jahrhundert — die letzteren außerordentlich wirksam bearbeitet von Kaminski —, oder vom Kammerchor die beiden Chöre Mendelssohns, Schuberts Ständchen — in der Frau Hermann Langenbeck die führende Stimme sang — Hugo Wolfs „Einklang" oder Brahms in seiner so stimmungsreichen „Waldesruh" — stets stand man im Banne einer über das Maß des Alltags weit hinausragenden Kunst.

Abwechslung instrumentaler Art trug Gustav Mombauer in das Programm. In Beethovens Menuett und anderen Konzertstücken, u. a. von Kreisler, erwies er sich als ein musikalisch geschmackvoller Geiger vor besten technischen Grundlagen. Als feinsinniger Begleiter am Flügel waltete Heinz Anraths. Alle Gaben des genußreichen und zugleich von harmonischer Geselligkeit getragenen Abends, in dessen Verlauf Lisa Dorp mit ihren ganz ausgezeichnet vorgetragenen Liedern zur Laute für heitere Stimmung sorgte, wurden mit begeistertem Beifall bedacht. In seiner Begrüßungsrede gedachte Hermann Langenbeck im Namen beider Chöre insbesondere auch des anwesenden Komponisten Hubert Pfeiffer. K.—

Operetten-Gastspiel im Salamander.

e.— Die Direktion des Salamanders hat eines der besten Operetten-Ensembles Deutschlands verpflichtet. Es handelt sich um das Bochumer Operetten-Theater. Die Direktoren Theo Bachenheimer und Albert Maurer bringen mit ihrem gut eingespielten Ensemble die alte, aber immer noch junge und starkwirkende Operette: „Wie einst im Mai", Text von Bernauer und Schanzer, Musik von Kollo und Bredschneider. Der erste Akt spielt im Jahre 1838 im Hause des Oberst von Henkeshoven, der zweite Akt im Jahre 1858 in dem historischen Berliner Kroll-Restaurant, der dritte Akt im Jahre 1888 im Berliner bürgerlichen Milieu und endlich der letzte Akt in einem Modesalon der heutigen Zeit. Das Stück zeigt eine Lebensgeschichte im Zeitraum von 100 Jahren. Die künstlerische Leitung führt Direktor Theo Bachenheimer, der auch für einen stilechten Bühnenrahmen gesorgt hat und alle Tänze dem Stil der Zeit entsprechend arrangierte. Kapellmeister Wilhelm Bachenheimer, der ständige Leiter der Heidelberger Festspiele, steht dem Orchester vor. Neben Direktor Albert Maurer, der die Rolle des „Methusalem" spielt, sind die besten Kräfte des Bochumer Operetten-Theaters beschäftigt.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Frau Therese Bauch †.** Im hohen Alter von 84 Jahren verschied die weithin geschätzte Mitbürgerin Frau Therese Bauch. Die Verstorbene war lange Jahre hindurch Schriftleiterin und wissenschaftliche Hilfsarbeiterin des Vereins zur Wahrung des Deutschtums im Ausland. Besondere Liebe hat sie auf das Gebiet der Frauenerziehung verwandt. So setzte sie sich zielbewußt für eine Reform der weiblichen höheren Schulen im allgemeinen und des Sprachunterrichts im besonderen ein. Der Verein für Schulreform verliert in der Verstorbenen eine tatkräftige Mitarbeiterin.

e.— **Hohes Alter.** Frau Wwe. Emil Wichelhaus, Brunnenstr. 37, feiert ihren 83. Geburtstag. — 85 Jahre alt wird Frau Ludw. Rütgens, Wirkerstr. 29.

e.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Wilhelm Riegermann und Frau Klara geb. Hömberg, Elberfeld, Königstr. 185, feiern am 31. Mai das Fest der goldenen Hochzeit.

e.— **Geschäftsjubiläen.** Auf ein 50jähriges Bestehen blickt die Metallschleiferei und Vernickelungsanstalt von Gebr. Oehring, Lärchenstraße 49, zurück. Die Firma wird noch heute von ihrem Mitbegründer Bernh. Oehring geleitet. Bemerkenswert für weitere Kreise ist auch, daß sie eine der ersten Dynamomaschinen hier in der Stadt in Betrieb nahmen. — Die Firma Wwe. Wilh. v. Chmielewsky, Oststr. 58, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, feiert heute ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum.

e.— **Angefahren und schwer verletzt.** Ein 23jähriger Packer, der auf der linken Seite der Gesundheitstraße einen Ziehkarren zog, wurde von rückwärts von einem Lieferkraftwagen angefahren und schwer verletzt. Der Führer des Kraftwagens konnte seinen Wagen nicht rechtzeitig zum Halten bringen, da die Fußbremse versagte.

Barmen.

b.— **Dienstjubiläen.** Sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Stadtverwaltung begeht am 29. Mai 1930 der technische Stadtsekretär Repp. — Am 28. Mai feiert Braumeister Karl Tillmanns, Stahlstr. 6, sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Brauerei Tienes & Sohn G. m. b. H.

b.— **Alte Barmerin.** Frau Wwe. Daniel Hens, Helene geb. Kimpel, feiert morgen ihren 83. Geburtstag.

b.— **Konzert der Schutzpolizei.** Zu der gestrigen Ankündigung des Konzertes der Schutzpolizei-Kapelle Wuppertal am morgigen Himmelfahrtstage von 11 Uhr vormittags bis 12,30 Uhr wird mitgeteilt, daß das Konzert nicht auf dem Vorplatz des Parkrestaurants, sondern in den Anlagen in der Nähe des Toelleturms stattfindet.

b.— **Verkehrsunfall.** In der Heckinghauserstraße wurde ein 7jähriger Schüler von einem Lieferwagen angefahren und am Kopfe leicht verletzt. Der Junge ist beim Ueberqueren der Straße gegen den Kraftwagen gelaufen.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— **Aufführung eines Films:** Rheinische Braunkohle. Morgen, am Himmelfahrtstage, vormittags 11.30 Uhr, findet im Modernen Theater, Elberfeld, die einmalige Sondervorführung des Filmwerkes „Rheinische Braunkohle" statt. Der Film zeigt die Gewinnung und Verwertung der Braunkohle von den ersten Anfängen (1549) bis zur Jetztzeit; er ist ein fesselndes Stück Heimatgeschichte und läßt uns das emsige Schaffen in den rheinischen Braunkohlengruben frisch erleben. Der Film beginnt hier seine Reise und wird dann in den anderen Städten des Reiches und im Auslande von deutscher Arbeit und rheinischem Fleiß Zeugnis geben. Der Eintritt ist frei.

Vorträge und Versammlungen.

Das Garde-Reserve-Regiment 261 (Rgt. v. Goerne) hält am Samstag dem 31. Mai zu Düsseldorf seinen Regimentstag ab. Der Regimentstag findet in den oberen Räumen des Hotels Europäischer Hof am Graf Adolf-Platz statt. Auskunft erteilt Kamerad Steinmetz, Gelsenkirchen-Rotthausen, Haydnstraße 25.

Ehem. Angehörige der Nachrichten-Truppen (Gruppe Bergisch Land). Die Teilnehmer an der Gesellschaftsfahrt in Koblenz am 31. Mai und 1. und 2. Juni treffen sich am Samstagmittag 12.30 Uhr am Hauptbahnhof in Barmen (Fahrkarten-Ausgabe). Abfahrt 12.55 Uhr. Diejenigen Teilnehmer, welche Sonntagskarte lösen, werden gebeten, möglichst diesen Zug zu benutzen.

Die Ausstattung Ihres Heimes

b 236

– sowohl Neu-Anfertigungen wie Umänderungen – in jeder Stilart, das Aufpolstern von Möbeln wird von uns sachgemäß und prompt ausgeführt.
Größte Auswahl in Gardinen und Dekorations-Stoffen, Teppichen, Läuferstoffen usw.



PH. FREUDENBERG · ELBERFELD
Wall und Herzogstr.

Lix zwischen den Brüdern

Roman von Edmund Sabott

(Nachdruck verboten.)

1.

Lix von Erpp ging noch einmal und wahrscheinlich zum letzten Male durch ihr ganzes Haus, von dem kein einziger Nagel mehr ihr gehörte. Herr S. J. Karmin, „Immobilien- und Hypothekenvermittlung", begleitete sie auf diesem Rundgang und schwatzte unaufhörlich. Sie achtete gar nicht mehr auf ihn. Seine unermüdlich plätschernden Wortbäche gingen ihr ebenso sehr auf die Nerven wie die vielfältigen Düfte, die ihn umschwebten. Er roch nach allen Wohlgerüchen Arabiens. Es gehörte viel Abgestumpftheit dazu, seine Gegenwart zu ertragen. Er konnte nie den Mund halten, nie still stehen, nie still sitzen. Wenn er redete, redete er immer mit dem ganzen Körper.

Heute gelang es Lix nicht, ihn völlig zu finden. Tausend schmerzhafte Erinnerungen drangen auf sie ein. Die toten Möbel und die vielen toten Gegenstände hatten mit einem Male ein Antlitz bekommen, in dem Vorwurf und Abschied sich ausdrückten.

Ich kann euch nicht helfen, dachte Lix. Es muß alles aus sein zwischen euch und mir. Heut kommen die neuen Herren. Das Herz war ihr schwer.

Sie hatten den Rundgang in den großen Gesellschaftsräumen des Obergeschosses begonnen, durchwanderten dann die Wohnräume im ersten Stock und Lix glaubte, daß es nun genug sei. Karmin begehrte aber, auch die Dienstbotenzimmer im Dachgeschoß zu sehen. In zwei dieser Mansarden wohnte jetzt Lix. Karmin besichtigte alles, als argwöhne er, es sei inzwischen etwas weggeschleppt worden. Lix hätte das beleidigend gefunden, wenn für solches Gefühl noch Raum in ihr gewesen wäre.

Sie beendeten den Rundgang dort, wo sie ihn begonnen hatten: in dem Arbeitszimmer des Freiherrn v. Erpp. Sein lebensgroßes Porträt hing über dem Kamin. Die Frühlingssonne, die von draußen hereinschien, glänzte auf der goldenen Stickerei des gemalten Diplomatenfracks. Karmin schaute rasch und flüchtig zu dem Bildnis auf, als drücke ihn schlechtes Gewissen. Die Regung war aber nicht von Dauer. Er wandte dem Freiherrn von Erpp seinen runden Rücken zu und setzte sich an den grünen Marmortisch, der in der Mitte des Raumes stand. Dort machte er es sich bequem, streckte seine kurzen Beine unter den Tisch und lehnte sich zurück. Während er schon die Spitze einer Zigarre abbiß, bat er um die Erlaubnis zum Rauchen.

Lix stand ihm erwartungsvoll gegenüber und sah ihn an. Da sie aber die gleichen hellen Augen hatte wie ihr Vater, deren Blick ihm unangenehm war, wagte er nicht recht, zu ihr aufzuschauen. Das Schweigen wurde peinlich, er äußerte schließlich: „Tja, liebes Fräulein von Erpp, heut wird nu also verkauft."

„Sie haben schon abgeschlossen?"

„So gut wie!" bestätigte er. „Es sind gute Leute, solide Leute, die sich so'n Häuschen leisten können. Ja. Unsereiner hat's nicht so dicke."

Wieder eine Pause. Karmin qualmte aus Mund und Nase.

„Lix erkundigte sich: „Sie sagten, die Käufer seien Brüder?"

„Ja, sind sie. Aber wahrscheinlich wird nur einer von den beiden hier in Berlin wohnen. Scheint nich ganz gesund zu sein, der Mann, sieht geradezu gelb im Gesicht aus —, aber reich, sehr reich. Der andere, der jüngere — ein fixer Bursche, sag ich Ihnen. Gefällt mir! 'n bißchen sehr von sich eingenommen, aber sonst . . . na, Sie werden ja seh'n. In einer Viertelstunde werden wir das Vergnügen haben."

Lix empfand eine Abneigung gegen diese beiden Brüder, die sich unterstanden, ihr Haus zu kaufen und sie obdachlos zu machen. Sie erbat sich von Karmin nähere Auskünfte und erfuhr, daß sie Gellenthin hießen, John und Henry Gellenthin. Der Vater der beiden war noch Deutscher gewesen. Als vorsichtiger Mann hatte sich Karmin eingehend erkundigt und festgestellt, daß der alte Gellenthin vor etlichen Jahrzehnten nach Südafrika ausgewandert war und auf den Diamantenfeldern von Kimberley sein Glück gemacht hatte. Auf den Edelsteinbörsen von Amsterdam, London und New York war sein Glück noch viel größer gewesen. Jedenfalls hatte er in seinem langen und gesegneten Leben einen Reichtum zusammengebracht, von dem Karmin nur mit achtungsvoller Andacht sprach. Nun lagen die Geschäfte in den Händen der Brüder, und da der ältere offenbar ein schwerkranker Mann war, blieb es wohl hauptsächlich Henry, dem „fixen Burschen", vorbehalten, die Gellenthinschen Reichtümer zu vermehren.

„Mit einem Wort," schloß Karmin ergriffen, „eine großartige Sache! Hochbedeutende Leute, die in ihrer Branche die erste Geige spielen. Prima! Prima!" Er machte einen runden Mund, kniff ein Auge blinzelnd zu und stellte mit erhobener Rechten Daumen und Zeigefinger kreisförmig zusammen. Es sah aus, als habe er einen köstlichen Geschmack auf der Zunge und schicke sich an, ihn zu beschreiben. Dann sagte er aber nur: „Einfach erstklassig!" und schwieg.

Lix stützte sich auf die Platte des Tisches und bemühte sich, Karmins Blick aufzufangen. Es gelang nicht. „Was fällt denn nun eigentlich für mich dabei ab, Herr Karmin? Für mich und meinen Bruder?"

Mit einem Ruck zog er seinen kugligen Kopf zwischen die Schultern, nahm gleichsam Abwehrstellung ein und rollte sich zusammen. „Für Sie? Was heißt: für Sie?"

„Ich sprach auch von meinem Bruder?"

Er machte eine heftig entrüstete Armbewegung, in der seine ganze Verachtung und Geringschätzung für Bernd von Erpp lag. „Was für Sie abfällt?" krähte er mit einer Stimme, die ganz spitz wurde vor Erregung. „Was wollen Sie denn eigentlich damit sagen, bitte sehr?"

„Sie verstehen mich recht gut!"

Er klatschte sich auf die Schenkel, als habe er einen ausgezeichneten Witz gehört. „Also erlauben Sie . . . Also da muß ich ja einfach lachen!" Aber er lachte gar nicht. „Soll ich Ihnen beweisen, zum hundertsten Male beweisen, daß ich von Anfang an und stets und ständig verloren habe? Soll ich's Ihnen beweisen? Schwarz auf weiß?" Er schlug gegen seine Brust, wo es in der Herzgegend von Papieren knisterte. „Zugesetzt hab' ich! Nichts als zugesetzt! Verstehen Sie mich?"

„Lassen Sie mich mal reden, Herr Karmin, und hören Sie zu!"

„Reden! Reden! Wer hört mir zu!" schrie er empört.

„Es könnte aber sein, daß die Gerichte Ihre Beziehungen zu meinem Vater . . ."

Karmins Backen liefen rötlich an, er schluckte und schnappte schwer nach Luft. „Das können Sie ja haben, mein sehr verehrtes Fräulein! Können Sie alles haben! S. J. Karmin gibt Ihnen mit gutem Gewissen dazu den Segen! Bitte sehr! Von mir aus . . ." Er wischte sein erregtes Gesicht. „Nun will ich Ihnen einmal ein paar goldene Worte sagen, verehrtes Fräulein: Passen Sie auf!" Im Nu breitete er auf dem Marmortisch eine Fülle von Zetteln, Notizbüchern und Schriftstücken aus, die er aus allen Taschen hervorkramte, er hieb sich einen Zwicker auf sein Näschen, schielte über den Hornbügel noch einmal schief zu Lix hinüber und überschüttete sie dann mit einem Hagel von Ziffern, mit Sturzbächen von Daten, er ließ Zahlenkolonnen von verwirrender Länge aufmarschieren, und als er schließlich fertig war, hatte er nur bewiesen, was Lix eigentlich schon längst wußte, daß nämlich die Erben des Freiherrn von Erpp genau so hoffnungslos bankrott waren, wie es der Erblasser im Augenblick seines Todes gewesen war.

Ihr Schweigen nahm Karmin für Zerknirschung. „So, und nun laufen Sie in Gottes Namen zu den Gerichten, wenn Sie Geld loswerden wollen", sagte er befriedigt. „Ich werd' den Nachweis bringen, daß ich verloren habe an den verwünschten Erppschen Geschäften . . . ohne Ihrem seligen Herrn Vater nahetreten zu wollen", setzte er murmelnd hinzu und blinzelte über seine Schulter hinweg zu dem Bildnis.

Lix zog hochmütig einen Mundwinkel empor und strich sich mit flacher Hand eine Strähne ihres blonden Haares zurück, die dem haltenden Kamm am Hinterkopf entwischt war. Sie besaß keine fünfzig Mark mehr, und wenn sie heute abend dieses Haus verließ, so nahm draußen eine noterfüllte Ungewißheit sie in Empfang. Aber es war viel leichter, damit fertig zu werden als mit der schwierigen Betriebsamkeit des Herrn Karmin.

Angesichts ihres Schweigens hüllte er sich in väterliches Wohlwollen und erkundigte sich, welche Pläne das gnädige Fräulein für ihre Zukunft gefaßt hätte. Wenn er mit Ratschlägen dienen könne?

„Vielen Dank!" Mit guten Ratschlägen bin ich über meinen Bedarf hinaus versehen", antwortete sie, obwohl die fünfzig Mark der letzte feste Boden unter ihren Füßen waren.

Karmin plusterte gekränkt die Lippen und schlug wieder einen geschäftlichen Ton an. „Die Herren Gellenthin werden vermutlich sehr bald hier einziehen. John Gellenthin haßt Hotels. Ich würde Ihnen empfehlen . . ."

„Ich werde den beiden nicht lästig fallen. Meine Koffer werden noch heute weggeschafft."

„Ausgezeichnet! Uebrigens, da fällt mir ein . . ." Er sprang auf, lief in eine Ecke des Zimmers und begann dort, Dielen und Wände abzuklopfen. Lix sah ihm befremdet zu. „Es handelt sich nämlich darum", erklärte er, „die Gellenthins wollen hier einen Tresor aufstellen oder so was Aehnliches, ein schweres, modernes Ding von etlichen Zentnern." Ob Lix ihm vielleicht Auskunft geben könne über die Stärke und Tragfähigkeit der Dielen.

Sie zuckte die Achseln. Sie hatte die Dielen noch nie auf deren Tragfähigkeit untersucht. Karmin schien ihr das übelzunehmen. Mit vorwurfsvollem Gesicht wanderte er umher und setzte das Abklopfen so lange fort, bis draußen am Nebeneingange des Hauses die Klingel anschlug. Es läutete nicht, sondern schnarrte nur. Die Glocke war nicht in Ordnung, wie so vieles in Lixens verfallendem Haushalt.

Karmin stürzte hinaus, um die beiden „hochbedeutenden Leute" gebührend zu empfangen. Lix blieb allein, sah sich ratlos und suchend um und schaute dann auf das Bild ihres Vaters. Fremd und hochmütig sah er über sie hinweg. Sein Gesicht war verschlossen und streng. Ueber Lixens Lippen huschte ein kleines mitleidiges Lächeln.

Du hast verspielt, Herr Baron von Erpp, dachte sie, dich selber verspielt und uns. Wer verliert, hat immer unrecht, auch wenn die anderen mit übeln Kniffen spielen . . .

Sie wandte sich zum Gehen, als draußen Stimmen näher kamen. Es gelang ihr nicht mehr zu entschlüpfen. Die beiden Gellenthins traten ein. Karmin überschüttete sie mit einer Sintflut von Worten.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Geschäftsleben.

Burg Volmarstein bietet seinen Gästen am Himmelfahrtstage und an beiden Pfingsttagen durch schöne Konzerte etwas Besonderes. (S. die heutige Anzeige.) §1581

Für 1 Mk. ein Landhaus im Betrage von 50 000 Mk.

andernfalls eins zu 25000 M. oder 20000 M. oder auch 20% bar sind in der Volkswohlloterie. Ziehung vom 7. bis 14. Juni, zu gewinnen. Die Gewinne sind 48098 u. 2 Prämien im Betrage von M. 430000, Höchstgewinn 150000 M. auf ein Doppellos, Einzellos 75000, 50000, 25000, 20000. h240

Volkswohllos 1 Mk. Höchst-Gewinn **1 Landhaus** Wert Mk. **50000**

Volkswohllos 1M., Doppellos 2 M., Glücksbrief 5 Lose 5M.

A. Eulenberg jr., Elberfeld, nur Altermarkt 11

Filiale unterhalte keine

BEG

das Kennwort für hochwertige

Zigarren

Der feinsinnige Raucher weiß schon, warum er BEG-ZIGARREN bevorzugt.
BEG-FABRIKATE sind aus garantiert rein überseeischen auserlesenen Tabaken in Feinarbeit hergestellt.
Jede Preislage ist eine nicht zu übertreffende Leistung. Zahllose Versuche, BEG-ZIGARREN nachzuahmen, scheiterten. Man schütze sich vor Nachahmungen und achte beim Einkauf genau auf die Bezeichnung BEG-FABRIKAT. Die echten BEG-ZIGARREN werden nicht höher versteuert, sondern nur zu Originalpreisen in den Handel gebracht und dürfen auch nur zu Originalpreisen verkauft werden. Für den Raucher eine Garantie, für den Händler ein Erfolg.

Bernert Glaser

Spezialhaus für Feinfabrikate. Elberfeld, Altenmarkt 7.

Zwecks Vermeidung von unbefugtem Einkauf bitte ich neue Kunden bei eventuellem Lagerbesuch sich als Wiederverkäufer auszuweisen

Bergisch Land

Nr. 124 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 28. Mai

Die Hildener setzten dem „Goldmaker" ein Denkmal.

Aber die Polizei entfernte es wieder.

WG. **Hilden,** 27. Mai. Heinz Kuschitzgen, der Hildener Goldmaker, ist in der Vaterstadt seit dem wenig glücklichen Ausgang seiner Goldmacherkünste zweifellos noch populärer geworden. Davon zeugte das hübsche Denkmal, das man ihm in der vergangenen Nacht im Zentrum unserer Stadt setzte und das den lebhaften Beifall der Passanten, die heute früh im Morgengrauen dort vorbeikamen, fand. Auf einer Litfaßsäule an der Mittelstraße, gegenüber der katholischen Kirche, thronte eine Reklamebüste wie man sie oft in Drogerien zu sehen pflegt. Die ganze Figur war niggerhaft geschwärzt, nur Zähne, Ohren, Augenbrauen und vor allem das Lockenhaar des rassigen Gesichts, das mit mussolinischer Geste ins Weite blickte, leuchtete im hellsten Gold. Auf dem Standsockel der Büste waren die Worte ausgemeißelt und gleichfalls vergoldet: „Deutschlands Retter". Zu beiden Seiten der Figur aber lagen, wieder in gleißendem Gold, zwei ansehnliche Pflastersteine, und das Ganze schmückte ein ellipsenförmiges Plakat, das über die Litfaßsäule herabhing und die Widmung trug: „Dem genialen Goldmaker. Die dankbare Vaterstadt".

Dieses erne Hildener Goldmaker-Denkmal war mit vielem Fleiß und nicht ohne Geschmack gefertigt, ein echtes Zeichen rheinischen Volkswitzes. Die Polizei hatte hierfür jedoch wenig Verständnis und holte das Ganze schon vor 8 Uhr früh von seinem hohen Stand herunter. Beim Abtransport wurde das „Denkmal" obendrein nicht unerheblich beschädigt, so daß die Bestrebungen, das Stück durch Überführung in das Hildener Heimatmuseum wenigstens der Nachwelt zu erhalten, kaum Erfolg haben dürften.

Drei Jahre Gefängnis für Emma Kirchner.

WG. **Essen,** 27. Mai. Das furchtbare Verbrechen der Emma Kirchner, die am 30. Januar dieses Jahres in Gelsenkirchen ihren um zwei Jahre jüngeren Bruder Hans im Schlafe durch Beilhiebe tötete, steht heute vor den Essener Geschworenen zur Aburteilung. Auf der Anklagebank sitzt bereits die Mutter der Hauptangeklagten, die wegen Teilnahme an der Beseitigung der Leiche mitangeklagt ist. Einige Minuten nach 9 Uhr wird auch die Angeklagte Emma Kirchner von einer Strafanstaltsbeamtin in die Anklagebank geführt. Es ist eine ziemlich stattliche Person, einfach gekleidet, über einem vollen, blassen Gesicht braunes, schlicht zurückgekämmtes Haar. Ihr Auftreten ist ruhig, wenn sie auch hin und wieder ihre innere Aufregung nicht ganz verbergen kann. Bis zum Erscheinen des Gerichtshofes sitzt sie meist mit niedergeschlagenen Augen da. 9.15 Uhr betritt gleichzeitig mit den Geschworenen und den Sachverständigen der Gerichtshof den Saal.

Unter allgemeiner Spannung beginnt dann nach schneller Erledigung der üblichen Formalitäten die Verhandlung mit der

Vernehmung der Hauptangeklagten, Emma Kirchner.

In der Voruntersuchung hat sie die Tat ja bereits eingestanden, so daß es in der Hauptsache auf ihre Aussagen zur Urteilsverkündung ankommt. Die etwa zehn Zeugen sind in diesem Falle weniger wichtig. Die Angeklagte schildert auf Befragen zunächst ihren Lebenslauf und die beschränkten Lebensverhältnisse der Familie. Wegen eines körperlichen Leidens hat sie die Schule nicht besuchen können; sie wurde von ihrer Mutter in den Elementarfächern unterrichtet und mit zwölf Jahren konnte sie gut lesen und schreiben. Der Vater starb im Jahre 1918. Die Mutter mit ihren drei Kindern bezog eine kärgliche Unterstützung. Emma mußte also früh mit Geld verdienen. 1925 erhielt sie Stellung als Hausangestellte, die sie 1½ Jahre beibehielt. Später betätigte sie sich als Zeitungsträgerin. Die Schilderung des Charakters des ermordeten Bruders ergab ein außerordentlich trübes Bild. Schon in frühester Jugend taugte der Junge nicht. Er bestahl die Mutter und war mit zwölf Jahren nicht mehr zu bändigen. Die Mutter nahm deshalb die behördliche Hilfe in Anspruch, und der Junge wurde daraufhin in die Fürsorgeanstalt geschickt. Hier hielt er es nie lange aus. Häufig lief er weg und fand sich dann wieder zu Hause ein, trieb sich herum und forderte von seiner Mutter unter Bedrohung stets Geld. Während seines Aufenthaltes zu Hause bestahl er auch einmal einen Kostgänger um 100 RM. und versuchte später den Verdacht des Diebstahls auf die Mutter zu lenken. Die Verhältnisse wurden immer schlimmer, bis schließlich am 30. Januar nach einem tätlichen Angriff auf die Mutter, dem schon ständig schwerste Bedrohungen vorangegangen waren, die Schwester zu ihrer Tat schritt. Sie begründet sie damit, daß sie dem dauernden Unfrieden im Hause hätte ein Ende machen wollen.

Das Urteil

Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende das Urteil: Danach wird Emma Kirchner wegen vorsätzlicher Tötung zu drei Jahren Gefängnis und wegen Vergehens gegen Paragraph 376 Strafgesetzbuch zu vier Wochen Haft verurteilt. Die Haftstrafe sowie zweieinhalb Monate der Gefängnisstrafe sind durch die Untersuchungshaft abgegolten.

Die große Schau der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

Die Eröffnung. – Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Ausstellung. Wir könnten auf viele Auslandserzeugnisse verzichten.

Köln, 27. Mai. (Funkspruch.) Bei der Eröffnung der von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft veranstalteten Ausstellung hielt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Schiele, eine Rede, in der er u. a. ausführte: Wir müssen angesichts des allgemeinen unerhörten Notstandes unseres Berufes die Erwartungen an den Soforterfolg nicht überspannen. Wir müssen systematisch und zielbewußt, um der ungeheuren Verlustwirtschaft Herr zu werden, jeden einzelnen Betriebszweig der Landwirtschaft neu aufbauen und unter Wahrung des organischen Zusammenhangs der einzelnen Produktionszweige die Grundlage der Ertragsfähigkeit der Landwirtschaft handelspolitisch und innerwirtschaftlich wiedergewinnen. Hier harren insbesondere des endlich gegründeten Einheitsgenossenschaftsverbandes große Aufgaben. Aufs ganze gesehen, bedeute die gegenwärtige Roggenpolitik der Regierung für die Landwirtschaft auf den besseren Böden und für die gesamte deutsche Schweinemast die dringend notwendige Krisenversicherung für die Zukunft.

Mit besonders schwerer Sorge müsse die Lage der Milchwirtschaft erfüllen. Die Regelung der milchwirtschaftlichen Zölle wurde von der Regierung vordringlich und mit allem Nachdruck betrieben. In Ergänzung hierzu werden die innerwirtschaftlichen Marktverhältnisse auf der Grundlage des neuen Milchgesetzes bereinigt werden müssen. Besonders schwierig werde es sein, dem schwer leidenden Wein-, Obst- und Gemüsebau die notwendige schnelle Hilfe zu bringen. Es verbleibe als Sofortmaßnahme zunächst nur der Ausweg durch organisatorische Maßnahmen die Absatzverhältnisse des Wein- und Gartenbaues zu bessern. Hierfür stelle er aus dem Notprogramm und den Erträgnissen des Maismonopols bevorzugt Mittel zur Verfügung. Auch das in den nächsten Tagen den gesetzgebenden Körperschaften zugehende Weingesetz werde zur Besserung der Lage beitragen.

Der preußische Landwirtschaftsminister Steiger betonte u. a.: Gewiß seien gesetzgeberische Maßnahmen jetzt das Dringendste zur Behebung des Notstandes der Landwirtschaft. Daneben dürfe aber die eigene Leistung nicht zurücktreten. Reich und Staat müßten nicht bloß unmittelbare Hilfe gewähren, sondern auch in verständnisvoller Weise alle Bestrebungen der Selbsthilfe nachhaltig unterstützen. Der Minister wies zum Schluß darauf hin, daß der Weinbau sich wieder in einer Notlage befindet, die an die schlimme Zeit des Jahres 1926 erinnert, und daß die augenblicklich dringendste Forderung des Weinbaues die der sofortigen Schaffung eines neuen Weingesetzes sei.

*

Das mit vielen Hunderten von Fahnen und bunten Wimpeln geschmückte Messe- und Ausstellungsgelände gewährt ein überaus anmutiges Bild. Hinter dem Haupteingang am Rhein führt der Weg in die große Erzeugnishalle ein. Hier befindet sich zunächst die umfangreiche Ausstellung der deutschen Düngemittelindustrien. Sie zeigt dem Landwirt nicht nur die verschiedenen Kunstdüngerarten, es wird vielmehr an Hand von zahlreichen praktischen Düngungsversuchen nachgewiesen, welche Erfolge durch richtige Kunstdüngeranwendung gezeitigt werden können.

Die Erzeugnishalle birgt weiter die zum erstenmal in großzügiger Weise durchgeführte

Sonderschau: „Markt und Landwirtschaft".

Diese Sonderschau richtet sich sowohl an den Erzeuger, wie auch an den Verbraucher. Letzterer erhält einen Ueberblick von der großen Bedeutung des landwirtschaftlichen Markt- und Absatzwesens. Er wird sich davon überzeugen können, daß die Bevorzugung von Auslandsware heute keine Berechtigung mehr hat, da die deutsche Landwirtschaft und die mit ihr verbundene Ernährungsindustrie vollkommen in der Lage sind, Qualitätsware zu erzeugen, die der Auslandsware in keiner Weise nachsteht.



Der Präsident der Rheinischen Landwirtschaftskammer, Freiherr von Lüninck, eröffnet die Ausstellung der Deutsch.Landwirtschaftsgesellschaft

Eine ganz besondere Sehenswürdigkeit ist die im sogenannten Staatenhause untergebrachte

Sonderschau der Rheinischen Landwirtschaftskammer,

die durch zahlreiche Darstellungen in überaus anschaulicher und fesselnder Weise die vielseitige Gestaltung der rheinischen Landwirtschaft und das weite Arbeitsgebiet der Landwirtschaftskammer und der Fachorganisationen zur Schau bringt.

Wir verlassen das eigentliche Messegelände und erreichen über eine breite Holztreppe das Freigelände der Ausstellung, jenseits der Bahnlinie. Auf diesem gewaltigen Gelände, das von der Brücke aus gesehen, in seiner bunten Vielgestaltigkeit vor uns liegt, ist

die Tierschau und die Maschinen- und Geräteausstellung

untergebracht. Rechts in dem großen Ring findet das Richten der Ausstellungstiere, die Vorführung der preisgekrönten Tiere und das Reiterturnier statt. Die großen Tierschauen der DLG. umfassen alle landwirtschaftlichen Nutztiere.

Wie auf jeder landwirtschaftlichen Ausstellung so nimmt auch auf der Kölner DLG.-Schau

das Ausstellungsfeld für Maschinen und Geräte

einen breiten Raum ein. Ueber 7000 Maschinen und Geräte sind zur Schau gestellt. Im Zusammenhang mit dieser größten Landmaschinenschau Deutschlands ist es interessant, zu erfahren, daß von den 400 deutschen Landmaschinenfabriken mit etwa 5000 Arbeitern jährlich Landmaschinen im Werte von einer halben Milliarde RM. hergestellt werden, von denen etwa nur für 80 bis 100 Millionen RM. ausgeführt werden.

Noch zu erwähnen ist die auf einem Hügel aufgebaute Weinkosthalle, umgeben von einem Kranz wirklicher Reben.

Liebes-Tragödie

an der Reinshagener Brücke.

WG. **Remscheid,** 28. Mai. In der vergangenen Nacht gegen 1¼ Uhr warf sich unterhalb der Reinshagener Brücke ein Liebespaar von hier vor einen Eisenbahnzug. Der Lokomotivführer meldete in Güldenwerth, daß ihm jemand vor den Zug gesprungen sei. Daraufhin suchte man den Bahnkörper ab und fand dann schließlich die beiden Leichen verstümmelt auf. Bei dem jungen Mann handelt es sich um den 20 Jahre alten Werkzeugpliester Emil Wagner, Siemensstraße 19, der augenblicklich arbeitslos war. Er trug in seiner Tasche eine Stempelkarte, woraus hervorging, daß er gestern morgen noch gestempelt hatte. Die Braut des jungen Mannes heißt Hilde Becker und wohnt in der Marxstraße. Man vermutet, daß die beiden jungen Leute aus Liebeskummer den Tod gesucht haben. Die Leichen wurden von der Polizei beschlagnahmt und in die Leichenhalle der städtischen Krankenanstalten gebracht.

Niederbergische Etatsberatungen.

WG. **Velbert,** 28. Mai. In zweitägigen Beratungen erledigte das Stadtverordnetenkollegium den Haushaltsplan. Unter Ablehnung zahlreicher Abänderungsanträge der Linken wurde der Etat unverändert angenommen. Es wurde u. a. beschlossen, in der Wohlfahrtspflege das Elberfelder System beizubehalten, da es sich ausgezeichnet bewährt habe. Neben einer 50prozentigen Erhöhung der Hundesteuer wurden folgende Steuerzuschläge beschlossen: 225 Prozent Grundvermögenssteuer, 500 Prozent Gewerbeertragssteuer, 1000 Prozent Lohnsummensteuer.

WG. **Mettmann,** 28. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Haushaltsplan einschließlich der erhöhten Steuervorschläge mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt, da man der Ansicht war, daß eine weitere Erhöhung der Steuern unmöglich sei. Man will es auf eine zwangsweise Festsetzung des Haushaltsplans und der Steuerzuschläge ankommen lassen.

Wetterbericht.

Mittwoch, den 28. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	6[illegible]	SSW schwach	klar	12
Hamburg	9[illegible]	SW leicht	heiter	15
Swinemünde	757.4	SW leise	heiter	15
Danzig	755.1	W [illegible]mäßig	bedeckt	14
Aachen	759.1	SSW leise	wolkig	14
Frankfurt-M.	759.6	WSW schwach	ziemi. heiter	14
Hannover	758.6	W leise	klar	15
Berlin	758.1	SW leise	klar	16
Breslau	759.6	SW leicht	wolkig	16
München	759.6	S leise	bewölkt	12
Zugspitze *)	—	S leicht	ziemi. heiter	0
Brocken *)	—	SW mäßig	heiter	8
Kahler Asten	—	SW schwach	heiter	12
Wilhelmshaven	—	—	—	—
Brüssel	759.9	WSW leicht	heiter	15
London	758.1	SSW leicht	klar	13
Parmouth	756.4	WSW leicht	klar	13
Plymouth	759.0	W leise	bewölkt	12
Paris	759.6	W leise	heiter	15
Toulouse	761.1	W schwach	ziemi. heiter	13
Madrid	761.3	still	heiter	9
Zürich	760.1	NW leise	bewölkt	12
Genf	760.3	NO leise	Regen	12
Lugano	760.8	N leise	bewölkt	11
Genua	763.5	SO leicht	bedeckt	14
Rom	765.8	NW leise	ziemi. heiter	19
Messina	765.7	N leise	klar	19
Wien	761.6	still	wolkig	13
Budapest	761.6	still	heiter	15
Warschau	757.3	W schwach	Regen	13
Kopenhagen	756.8	WSW schwach	Regen	11
Stockholm	752.1	W leise	bedeckt	15
Haparanda	752.3	still	wolkig	14

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	754.9	756.2	757.5
Temperatur	18.4	13.8	14.6
Wind	SW leicht	S leicht	SW leicht
Wetter	ziemi. heiter	ziemi. heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . 1.5 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 20.3
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 9.3

Wetteraussichten bis Freitag:

Wechselnde Bewölkung und etwas wärmer, stellenweise leichte Gewitterneigung, sonst vorwiegend trocken.



In den ersten 10 Jahren

nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.



Sonnengebräunte, gesunde Haut

erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit

NIVEA-CREME

einreiben, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber *trocken* muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme *vorher* einreiben! Das vermindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eigenen Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. / *Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!*

Packungen von RM o.20 bis 1.20

Ein bißchen Himmel an jedem Tag

Von Reinhold Braun.

In dem Buche eines zeitgenössischen Schriftstellers fand ich die fröhliche Geschichte von dem Bauern wieder, der bei einem Lichtbildner von sich ein Konterfei anfertigen lassen wollte. Der Lichtbildner fragte den guten Mann vom Lande, ob er ein Kniestück oder ein Bruststück wünsche, worauf ihm dieser antwortete, daß der Kopf doch auch mit auf dem Bilde sein möchte!

Kniestück! Bruststück! Liegt nicht in jener Bauerneinfalt unbewußt ein Stücklein seiner Weisheit, die uns sagen will, wie es auch jener Schriftsteller kurz andeutet, daß zu unserem Bilde eigentlich auch unsere Umgebung gehört, je nachdem ein Stück Natur- oder Berufsgepräge. Und wenn wir diese Gedanken betrachtungsweise dahin erweitern, daß zu unserem wahren Menschenbilde ein Stück Erde, aber auch Sonne, Sterne und Himmel gehörten!

Wir sind zu sehr „Kniestück" oder „Bruststück" geworden, zu sehr Abgeschnittenes, Losgelöstes, zu sehr Teilmenschentum, zu sehr Erdgefesseltes. Wir ermangeln des innerkosmischen Elementes, der in uns bauenden Kraft zur eigenen Ganzheit, die aus gesundem Erdtum und Himmelstum besteht. Wir sind Kümmerlinge schon darum, weil wir uns zu wenig um das Großkomische kümmern, zu wenig Verlangen tragen, uns schwingend im großen Zusammenhange zu fühlen. Die Magik der Maschine besitzt uns. Wir sind zu sehr Nahblick geworden, zu sehr rechnendes oder nur erdhaft forschendes Auge. Abwegige sind wir, weil wir uns aus jener alten Weisheit herausvernünfteln, die uns sagt, daß zu einem echten und rechten Menschenleben eben auch der Himmel gehört.

Ein nicht unbedeutsamer Satz der wahren Lebenskunst heißt darum: „Ein bißchen Himmel an jedem Tage!" Das ist wie eine Melodie aus dem Liede der Freude, die da weiß, woher das Herz seine beste Kraft holt, die erkannt hat, daß Himmelsbrot der Seele so notwendig ist wie das irdische dem Leibe.

„Ein bißchen Himmel an jedem Tage!" Wenn du nicht ganz dem Zweck und seiner wilden Jagd verfallen, wenn du vielmehr den Sinn deines Lebens in allem mürbenden Gehabe der Zeit retten, dein Dasein, dein Innerstes in die ewige Linie, in das Reich des stillen Segens hinaufbauen willst, dann nimm die Mahnung, die in dem Worte liegt, tief hinein in dein Wesen! Laß es dir zum Morgen- und Abendwort werden, dir erklingen in Seele und Blut!

Schaue die Natur an: Kein Werden, keine Reife ohne des Himmels Segen! So also auch keine Reife und keiner Reife Glück ohne das Daheimsein in den himmlischen Dingen, in dem, was ewigen Wert besitzt.

Wir haben uns alle zu sehr in die Horizontale verlaufen. Und das ist unser Leid, unsere Kleinheit, unser Mißmut, unsere Lieblosigkeit. Wir sind richtungslos geworden, weil wir den Straßen der Erde zu viel Recht einräumten und das Element des Senkrechten, des Aufwärtsweisenden vergaßen! Wir schätzen und suchen allerlei Verbindungen während unseres Erdenlebens, rühmen uns solcher besonders dann, wenn sie an große Namen und weitreichenden Einfluß geheftet sind und sind blind und stumpf gegen die weitreichendste aller Verbindungen, die einflußvollste für alle Ewigkeit: das ist die mit Gott und seinen heiligen, unvergänglichen Dingen.

„Ein bißchen Himmel an jedem Tage!" Ach, nimm das Wort nicht zu eng; nimm es weit, wie der Himmel selber ist, glühe hindurch zur Unendlichkeit des Gefühls und der Gedanken! Ueberall ist der Himmel zu finden, überall! Wirst staunen, wie oft er dir begegnet, wenn du die Augen des Kindes hast oder die des wahrhaft Aufrechten oder des göttlich Inbrunstvollen!

O Gnade, Freude, eitel Danken, wenn ein Herz in seinem Streben dessen auf einmal inne ward: Nun rinnt Himmel in mich ein, in mein Leben, meine Liebe, mein Werk! Nun kann ich nie mehr ganz ohne Trost, ohne Kraft, ohne Licht sein! Und wie glücklich bin ich, daß ich andern von all dem noch schenken kann!

Hörst du die Stimmen der Höhe: „Wer strebend sich bemüht, den können wir erlösen!"

Eine unangenehme Verwechslung.

Eigentlich soll ein Krankenträger eine sichere Hand und einen sicheren Schritt haben, aber die jüngste Erfahrung lehrt, daß auch ein stolpernder Samariter von Nutzen sein kann. War da in einem polnischen Hospital ein Assistenzarzt, von der Wache am Sterbelager eines Patienten ermüdet, auf einem Bett neben dem Toten eingeschlafen. Zwei Krankenwärter sollten die Leiche ins Schauhaus schaffen. Vielleicht waren es Neulinge, die geglaubt hatten, sich zu diesem traurigen Dienst ein wenig Mut antrinken zu müssen. Außerdem herrschte Dämmerdunkel im Krankenzimmer, und so wollte es das Verhängnis, daß die Braven den Assistenzarzt in seinem weißen Kittel für den Toten hielten und auf die Bahre luden. Ahnungslos schlief der Mediziner weiter. Doch am Eingang zum Schauhaus stolperte eine der schwankenden Trägergestalten, und der „Tote" polterte unsanft zu Boden. Er wachte auf, erfaßte die Situation mit einem Blick und brüllte die aus allen Wolken gefallenen Krankenträger fürchterlich an. Den Aermsten fuhr der Schreck über die gänzlich unerwartete Auferstehung des Toten so in die schweren Glieder, daß sie ohne weitere Umstände ohnmächtig wurden, zu Boden fielen und mit Unterstützung einiger Kollegen auf der gleichen Bahre in ein Krankenzimmer geschafft werden mußten, um sich langsam gesund und nüchtern zu schlafen.

Christi Himmelfahrt in bildlicher Darstellung

Vom Professor Dr. Karl Roth (München).

N. Es sind nur wenige Stellen, in denen uns die Evangelien über Christi Himmelfahrt berichten. Die drei Berichte bei Lukas (24, 51), Markus (16, 19) und in der Apostelgeschichte (1,9) sprechen von einem sichtbaren Emporsteigen und Verschwinden in den Wolken. Der christlichen Urzeit galt die Erhöhung des auferstandenen Christus zur Rechten Gottes noch als eine Erhöhung in verklärter Lichtherrlichkeit. Erst die nächstfolgende Zeit bewegte sich in mehr sinnlich ausgebildeten Vorstellungen, in dem Glauben an eine wirkliche Erhebung des im Ostergeschehen so wunderbar wieder belebten Leibes zum Himmel. Auch in der Festsetzung der Zeit des Vorganges gehen die Berichte auseinander. Schließen die einen die Himmelfahrt direkt an die Auferstehung an, so findet sie nach der Apostelgeschichte erst 40 Tage nach dieser statt. Diesen Termin nahm auch die offizielle Kirche an, und so wurde seit dem Ausgang des vierten Jahrhunderts erst im Orient und bald danach auch im Abendland die ascensio Domini 40 Tage nach Ostern, also am Donnerstag der fünften Woche, gefeiert.

In der Kunst ist Christi Himmelfahrt ein vielfach verwertetes Motiv. Eines der ältesten dieser Denkmäler, sicher schon dem vierten Jahrhundert angehörend, dürfte die im Münchener Nationalmuseum befindliche Elfenbeintafel sein, die Auferstehung und Himmelfahrt in einem Bilde verbindet. Gott selbst streckt dem Auferstandenen, der einen Berg hinanschreitet, aus den Wolken die Hand entgegen, um ihn wieder dem Himmel zuzuführen. Der gleichen Zeit gehört die die dem syrischen Kunstkreise entstammende Darstellung auf der bekannten Holztüre von S. Sabina in Rom an und ebenso eine andere auf einer Säule des Altarbaldachins von S. Marco in Venedig, aus Syrien wohl in der Kreuzzugzeit dorthin gebracht.

Die älteste malerische Darstellung findet sich in dem 586 im mesopotamischen Zagba von dem Miniaturenmaler Rabula illustrierten und nach ihm benannten Rabula-Evangeliar. In der Auffassung lehnt sich der Künstler an antike Vorbilder, die Sonnenfahrt des Helios, an, wie sie auf altchristlichen Sarkophagen und Katakombenbildern schon die Darstellung der Auffahrt des Elias beeinflußt haben. Auch in der Rabula-Darstellung fährt Christus in einem Wagen zum Himmel, der aber nicht von feurigen Rossen, sondern von Cherubims emporgetragen wird. Die Engel erscheinen auch in späteren Ausführungen noch als die Träger. So ist Christus in dem Kuppelmosaik der Sophienkirche in Salzniki, das dem neunten Jahrhundert angehört, in goldstrahlendem Gewande dargestellt, auf einem Regenbogen stehend, von zwei großen Engeln emporgetragen. Für die östliche christliche Kunstwelt bilden die Engel noch bis in das 15. Jahrhundert hinein das Geleite des Herrn, so in einer Gewölbefreske der Pantanassakirche zu Mistbra in Lakonien, wo vier Engel den Herrn emportragen. Zeit und Ort änderr aber allmählich die Auffassung, der durch die kurzen Berichte der Evangelien keine strengen Richtlinien gegeben sind. Das Gemeinsame der Darstellungen drückt sich lediglich in der Zweiteilung aus, hier der Scheidende dort die Zurückbleibenden. Geschieht in den älteren Darstellungen der östlichen Welt die Auffahrt nicht aus eigener Kraft, greifen vielmehr Gott selbst und seine himmlischen Geister ein, so tritt schon in den mittelalterlichen Darstellungen des Westens die dem Gottessohne innewohnende göttliche Kraft und Allmacht auch in der Auffahrtszene deutlich zutage. Der Gottessohn bedarf keiner Hilfe. Aus eigener Kraft vermag sich sein verklärter Leib in die Wolken zu heben. Neben Fra Giovanni Beato Angelico da Fiesole war es namentlich Giotto, der in der Arenakapelle in Padua Christus in ganzer Gestalt darstellt, die Hände segnend erhoben, umgeben von Engeln in einer Glorie schwebend. Perugino hat dann diese Darstellungsform weiter ausgebildet. Hier kann nun der Künstler sein eigenes Naturell zum Ausdruck bringen. Friedlich und leicht schwebt Christus auf einem Relief Lucca della Robbias dem Himmel zu, ganz in Licht getaucht, machtvoll und stürmisch scheidet er bei Rembrandt von seinem irdischen Leben. Vielfach erscheint er umgeben und getragen von Wölkchen; viele Bilder des ausgehenden Mittelalters zeigen den Auffahrenden schon ganz in Wolken gehüllt und lassen nur noch die Füße und den unteren Teil des Gewandes erkennen. Verschieden ist auch die Auffassung in der Haltung des Auffahrenden. Bald breitet er wie zum Fluge weit die Arme aus, das Antlitz verklärt gen Himmel hebend, oder er hebt segnend die Hände über die zurückbleibenden Jünger und läßt einen Blick voll Liebe als letzten Gruß noch einmal auf ihnen ruhen.

Unten aber im Kreise — meist ist eine Bergkuppe der Ort der Abschiedsszene — stehen seine Jünger, in ihrer Mitte Maria, die Mutter des Herrn. Sie befindet sich schon im oben erwähnten Rabula-Evangeliar unter ihnen. Auch in diese Gruppe konnte der Künstler die lebhaftesten Bewegungen legen. Da stehen sie mit erhobenen Händen, wie noch dem Scheidenden fassend, oder knien mit gefalteten Händen, im Gebte seiner denkend, bald Ergriffenheit und Abschiedsschmerz in den Augen, bald verzehrende Sehnsucht oder die Hoffnung auf die verheißene Wiederkunft des Herrn. Und zu dieser Gruppe gehören schon in den ältesten Darstellungen in weißen Kleidern, durch Glorienschein und Flügel als Engel gekennzeichnet, jene zwei Männer, von deren plötzlichem Erscheinen die Apostelgeschichte erzählt, bald im Gespräch mit den Jüngern und mit der Rechten zum Himmel weisend, bald fliegend über den Jüngern. Vielfach erscheinen in abendländischen Darstellungen, so bei Dürer, auch die Fußspuren an der Stelle, die der Herr vor seiner Auffahrt zum letztenmal berührte. Und die neuere Kunst hat auch die Sünderin Maria Magdalena nicht vergessen, die bald des Herrn Mutter stützt, oder, wie das der Dominikaner Max Schmalzl so tief ergreifend dargestellt hat, die Spuren der Füße des Herrn, die sie einst am Tische Simons küssen und salben durfte, zum letztenmal küßt.

Kirchliche Nachrichten

Himmelfahrtstag, 29. Mai 1930.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche, Kirchstr. 10: P. Spörri. — **Neue Kirche, Sophienstraße,** 10: P. Overmann. — **Friedhofskirche, Hochstraße.** 9 Uhr: P. Kl. Hesse. 5: P. Rödrig (Abendmahl). — **Gemeindehaus, Blankstraße.** 9: Kand. Bier. — **Exerzierplatz.** 9½ Uhr: P. Bergfried. — **Hahnerberg.** 9½: P. Rödrig. — **Uellendahl.** 7½ Uhr: P. Weinsheimer. — **Kaiserberger Vereinshaus.** 7½: P. Hesse. — **Waldgottesdienst.** 8½ im Burgholz: P. Fohrmann. 10½ bei Rohleder: P. Kl. Hesse.

Evang. Gemeinde Sonnborn. 10 Uhr Missionsgottesdienst: Miss. Momeyer.

Reformierte Gemeinde Cronenberg. Hauptgottesdienst 10 Uhr: P. Prinz.

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld, 1. Kirche, am Kall. Hauptgd. 9½: P. Möller (Abendmahl; Schwerhörigenanlage). Abendgd. 5: P. Batde. — **2. Kirche, Friedrichstr.** Frühgd. 7½: P. Rich. Hauptgd 9½: P. Gronemeyer (Abendmahl). — **Trinitatiskirche, Arrenbergerstr.** Hauptgottesdienst 10: P. Niemöller (Abendmahl). — **Christuskirche, Grifflenberg.** Frühgd. 7½: P. Möller. Hauptgd. 9½: P. Brecher (Abendmahl). — **Versammlungshaus Hombüchel.** Gottesdienst 9: P. Hense. — **Gemeindehaus Engelnberg.** Gottesdienst 9½: P. Paschen. — **Vereinshaus Vogelsauerstr. 44.** Gottesdienst 9: P. Brückner (Abendmahl). — **Gemeindehaus Uellendahl.** Gottesdienst 9½: P. Paschen.

Evang.-luth. Gemeinde Cronenberg. 10: Gottesdienst. 8¼ Missionsstunde: Miss. Bettin (China).

Evang. Gemeinde Dönberg. Gottesdienst 10 Uhr: P. Haberkamp.

Evang.-luth. Gemeinde Ronsdorf. Gottesdienst 9½: Missionar Schmidt.

Evang. Gemeinde Bohwinkel. Hauptgottesdienst 10 Uhr: P. Dr. Thumm.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestraße 41. Vorm 9 Uhr Predigt: P. Görg.

Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Schlenkenstr. 6. Vorm. 9½ Predigt: Hilfsprd. Herrenkind. Nachm. Wirker Höhe.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstr. 13. Vorm. 9½: Erbauungsversamml. Samstag 8: Jünglingsverein.

Landeskirchliche Gemeinschaft u. Jugendbund für E. C., Elberfeld, Deweerthstr. 104. Toreingang. Abends 8¼ Uhr Bibelbesprech- und Gebetstunde.

Kathol. Gemeinde Elberfeld. Die hl. Messen sind in allen Kirchen wie Sonntags.

*

Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen, Hauptkirche. Frühd 7½ Uhr: P. Cataminus. 9½: P. Burckhardt. — **Christuskirche** (Schwerhörigenanlage). Frühd 8 Uhr: P. Beerdoff 9½: P. Hensmann. — **Pauluskirche.** Vorm. 9½: P. Beerdoff. — **Rotter Vereinshaus.** Vorm. 9½: P. Jaeger. — **Lichtenplatzer Kapelle.** Vorm. 10: P. Auf der Heyde. — **Hatzfelder Kapelle.** Vorm. 10: P. Catominus. — **Städtisches Krankenhaus.** Frühd 8 Uhr: P. Auf der Heyde.

Evang.-reform. Gemeinde Barmen-Gemarke. Gemarker Kirche. Frühd 8 Uhr: P. Lauffs. 10: P. Humburg. — **Immanuelskirche.** Vorm. 10: P. Schmidt. — **Heckinghauser Saal.** Vorm. 10: P. Kuhlmann. — **Friedhofskapelle.** Vorm. 10: P. Lauffs.

Evang.-luth. Gemeinde Wuppertal, Alte Kirche. Frühd 8: P. Boecker. 10: P. Blindow. — **Friedenskirche.** 10: Vikar Seeger. — **Johanniskirche.** Frühd 8: P. Blindow. 10: P. Bertenkamp. — **Lutherkirche.** 10: P. Ihme. — **Gemeindehaus Hügelstraße.** 9 Uhr: P. Hübner.

Evang.-luth. Gemeinde Wichlinghausen, Wichlinghauser Kirche. Frühd 7½ Uhr: P. Merten. 9½: P. Sproedt. — **Erlöserkirche.** 9½ Uhr: P. Merten.

Evang. Gemeinde Barmen-Rüdtshedreck. 10 Uhr: P. Biermann.

Vereinigt-evang. Gemeinde Barmen-Langerfeld, Alte Kirche. Vorm. 8½: P. Altenpohl. — **Kreuzkirche.** Vorm. 10: P. Lohmann. — **Beckacker.** Vorm. 10: P. Sy (anschließend Abendmahlsfeiern). — **Pülsöhde.** Vorm. 10: P. Altenpohl.

Evang. Gemeinde Laaken-Blombacherbach. 9½ Uhr: P. Unger.

Evang. Gemeinde Beyenburg. Frühd 8 Uhr: P. Trummel.

Evang.-altluth. Gemeinde, Barmen-N., Werlestraße 58. Vorm. 11 Uhr Predigt: Hilfspr. Strunk.

Evang. Gemeinschaft, Barmen, Höhnestr. 28, I. Vorm. 9½ Uhr Predigt: Pred. Kühnle.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Feldstr. 37a. Vorm. 8: Pred. Lic. Sprenger. — **Seilerstr. 3.** Vorm. 9½ Uhr: Erbauungsstunde. — **Unterbörnerstr. 77.** Vorm. 9½ Uhr Predigt: Lic. Sprenger.

Baptistengemeinde, Barmen, Kapelle Gaststr. 44. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.

Kathol. Gemeinde Barmen. Die hl. Messen sind in allen Kirchen wie Sonntags.

Aus dem Geschäftsleben.

Warum Togal? Mehr als 6000 Aerzte, darunter viele bedeutende Professoren, anerkennen die hervorragende und zuverlässige Wirkung der Togal-Tabletten bei gichtischen, rheumatischen und nervösen Schmerzen sowie Erkältungskrankheiten. Die Schmerzen werden sofort behoben! b121



„Du — wenn Du ohne meine Abdulla STANDARD nach Hause kommst, ist alles aus!"



5 Pfg

ABDULLA STANDARD CIGARETTEN

„sie verändern sich nie"

Sammeln Sie die lehrreichen Ländervappen — sie liegen allen Packungen bei

Vertreter für das Bergische Land: W. Otto & Co., Elberfeld, Döppersberg 27. — Fernsprecher 23¾ 46. b129

Die Verlobung ihrer Tochter **Liesel** mit Herrn Direktor Hermann Hennigs zeigen an

August Forthmann und Frau Luise geb. Fix.

Wuppertal-Elberfeld, Uellendahlerstr. 13.

Liesel Forthmann
Hermann Hennigs
Verlobte.

Wuppertal-Elberfeld.

Mai 1930.
Zu Hause den 1. Juni.

Heute morgen 5 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Ernst Hofmann

im Alter von 24 Jahren.

In tiefer Trauer:

Robert Hofmann d. Alt.
Wilhelm Hüttemann
Charlotte Hüttemann geb. Hofmann
Robert Hofmann d. Jüng.
Maria Hofmann geb. Cremers
Ewald Hofmann
Emilie Hofmann geb. Höttges
August Wickert
Maria Wickert geb. Hofmann
Wwe. Friedrich Linden
Martha geb. Hofmann.

W.-Elberfeld (Tiergartenstr. 259), Essen, Vohwinkel, Haan, Reisholz, d. 27. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 30. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. k4307

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute mittag gegen 12 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente, meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karl Serpe

Maria geb. Dahlmanns

2 Tage vor ihrem 58. Geburtstage.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Serpe und Familie.

Wuppertal-Elberfeld (Friedrichstr. 32), Paderborn, M.Gladbach, Neuß-Düsseldorf, 27. 5. 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 31. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Hochstr. aus statt.

Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche gehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Vaters sprechen wir hierdurch unseren **herzlichsten Dank** aus.

Geschwister Beyer.

Wuppertal-Barmen, im Mai 1930.

Zu besonders vorteilhaften Preisen

Steppdecken

Kamelhaar und Wolldecken, Bett-Inlett, Federn und Daunen

nur bester Qualität. h295

Ph. Freudenberg
Elberfeld, Wall und Herzogstraße

Grigor Khatchikian aus Persien
Reparatur und Reinigung von Perser- und Orientteppichen. Original Persische Arbeit. Fachmänn. Beratung und Auskunft in allen Teppich Angelegenheiten

Elberfeld, Brünningstraße 2 Fernruf 26961. Gegründet 1912. a521

Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. 2. Kor. 12, 9.

Am Sonntag morgen 7½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet durch Unglücksfall unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Kusin

Friedrich Theel

im blühenden Alter von 21 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Gustav Theel sen. und Verwandte
Else Schmidt als Braut.

Wuppertal-Elberfeld (Wiesenstraße 47), Iserlohn, Haspe, Plettenberg, Köln, Duisburg, Amerika, 25. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 30. Mai, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus statt. *

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.

Heute morgen 5¾ Uhr entschlief nach längerer Krankheit, doch plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages, unsere innigstgeliebte, treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin u. Tante

Frau Wwe. Daniel Krakrügge

Anna geb. Konen.

Sie starb nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten in tiefer Trauer:

Gustav Stamm und Frau Bertha geb. Krakrügge
Rudolf Happe und Frau Martha geb. Krakrügge
Otto Krakrügge und Frau Ida geb. Schmittay
Paul Krakrügge und Frau Henriette geb. Grau
Alfred Bohnenkämper und Frau Klara geb. Krakrügge
Daniel Krakrügge und Frau Johanna Krakowsky
Anna Krakrügge. 12 Enkel und 2 Urenkel

Wuppertal-Elberfeld, Luisenstraße 27.

Die Beerdigung findet Samstag 31. Mai, nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs Uellendahl aus statt.

Das Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens 6½ Uhr, in der St. Laurentius-Kirche gehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Heute abend entschlief sanft und gottergeben im 93. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

August Flittner.

In tiefer Trauer:

Familie Richard Flittner
Familie Paul Flittner.

Neheim, Elberfeld, Barmen, Köln, den 24. Mai 1930.

Die Beerdigung findet in Neheim am Donnerstag 29. Mai, nachm. 3¾ Uhr, vom Trauerhause Bahnhofstr. 88 aus statt. *

Heute vormittag 11½ Uhr verschied nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe, treue Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Henriette Hielscher

geb. Oberweg

im Alter von 82 Jahren.

In tiefer Trauer:

Louis Hielscher
Carl Battenfeld und Frau
Mathilde geb. Hielscher
Julius Kramer und Frau
Hedwig geb Hielscher
Adolf Hielscher und Frau
Juanita geb. Gabriele
und 2 Enkel.

Wuppertal-Oberbarmen (Rauentalerstraße 10), Letmathe, Madrid, Genf, den 27. Mai 1930.

Wir bitten höfl., von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. Die Beerdigung findet statt Samstag 31. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs Schillerstr. aus. 7696a

---

Familien-Anzeigen
gehören in den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

F. & A. Deutzmann
Barmen
Fernspr. 57906 Lindenstr. 1
Aelt. Stadtküche des Wuppertals

Wir veranstalten nach Pfingsten auf vielfach geäußerten Wunsch

Kochlehrkurse

für die bürgerliche und feine Küche, verbunden mit Anleitung zum Tafeldecken und Servieren. Die Bedingungen werden auf Wunsch bereitwilligst mitgeteilt. 7696b

---

Burscheid

das ● Ziel

der Himmelfahrts- und Pfingst-Ausflüge - - -!

Bahnstationen: Hilgen, Burscheid, Kuckenberg. — Kraftlinien: Köln-Remscheid, Opladen-Burscheid, Solingen-Hilgen. z903

Zurückgekehrt
Zahnarzt 7694a
W. Beuthel
Barmen-R., Berlinerstr. 122





SCHIRM-Reparaturen -Bezüge
rasch · gut · billig
GENCK
Elberfeld
Neumarkt 5

Landschaftsgärtnerei
Telefon 6774 **Adolf Günßler, Barmen** Riescheid 10
Garten-Gestaltung und Garten-Pflege
Neuanlagen und Umänderungen
Kostenanschläge und Beratungen unverbindlich
Eigene Rosen- und Baumschulen 2014

Tricolin-Oberhemd
vorrätig in allen Modefarben.
12.50
Hemden-Schneiderei 19503
Rich. Brinkmann
Elberfeld, W.-Rafhenaustr. 40.

Moderner Frühjahrs-Huf
mit Seidenfutter, in neuen Modefarben
12.50
Beachten Sie mein Spezialfenster. 19504
Huf-Brinkmann
Elberfeld, W.-Rafhenaustr. 40.

Orthopädisch richtig

ist nicht jeder Schuh mit eingebauter Stütze.



Laut den Urteilen erster ärztlicher Autoritäten sind alle für den anatomisch richtigen, orthopädischen Schuh notwendigen Eigenschaften ideal verwirklicht in

‚Chasalla'

Vollendet in Schönheit und Form.



Kostenlose Fußberatung und Messung

Alleinverkauf f. Elberfeld
SCHUHHAUS Hetter
ELBERFELD
Neustr. 15 Hofkamp



Die Kanne ist schon wieder leer — Weil Kikuth-Kaffee schmeckt nach mehr

Der König der zehntausend Geheimnisse

Aus dem Reiche des Flittergoldes

Lebensschicksal eines großen Zauberkünstlers

Von Franz Rudolf Winkler

V. (Schluß.)

Lache Bajazzo. . . .

Auf dem zum Theatersaal beförderten Tanzboden des „Ochsen" herrschte eine drangvoll fürchterliche Enge. Nicht gerade wohlriechender, dafür aber um so dichterer Tabakrauch wälzte sich bläulich über den Häuptern des harrenden Publikums. Ein stark bronchitisches Grammophon krächzte einen uralten Schlager, setzte plötzlich aus, wurde hörbar aufgezogen und gab dann schnarrend einen Wiener Walzer von sich.

Plötzlich wurde der fadenscheinige Vorhang zur Seite geschoben. Das Grammophon gluckste noch einmal und schwieg. Und ein hagerer, semmelblonder Herr erschien, der hüftelnd das „hochgeehrte Publikum, die zahlreich sich die Ehre gebenden Herren und Damen" noch einmal auf die Wunderdinge vorbereitete, die nunmehr vor sich gehen würden. Mit vielen Verbeugungen verzog sich der Semmelblonde wieder, um alsbald mit zwei Affen und einem weißen Spitz wieder aufzutauchen. Die Kunststücke, mit denen die armen Tierchen aufwarteten, waren recht dürftig, das Publikum allerdings ebenso anspruchslos, wie der lärmende Beifall bewies.

Als nächste Nummer kam ein reichlich vollschlankes und auch im Alter ziemlich fortgeschrittenes Mädchen, ließ eine wahre Goldzahngalerie blitzen und behauptete von sich, Evelyne — sie sagte wenigstens „Ewelüne" — del Rio zu heißen und Meisterin des modernen Tanzes zu sein. Das bronchitische Grammophon räusperte sich und gurgelte bruchstückweise „Puppchen, du bist mein Augenstern" hervor. „Ewelüne" hopste dazu etwas, was sich nicht näher definieren ließ. Die biederen Dorfbewohner bewiesen sich trotzdem als sehr beifallsfreudig.

Dann entstand eine feierliche Pause. Das Grammophon, das man anscheinend wieder verlocken wollte, krächzte ein paarmal unwillig und schwieg verstockt. Endlich ließ es sich offenbar doch verleiten und quäkte etwas heraus, das im Urzustand vielleicht ein preußischer Militärmarsch gewesen sein mochte.

Der Semmelblonde tauchte auf, um die Hauptsensation des Abends noch einmal anzupreisen, verschwand und erschien mit einem clownmäßig zurechtgemachten Mann wieder. „Hochgeehrtes Publikum, ich stelle vor: Der König der 10 000 Geheimnisse!" Er klatschte in die Hände und die willigen Zuschauer spendeten gehorsam den gewünschten Vorschußbeifall.

Ich hatte gar nicht so genau hingesehen und fuhr plötzlich zusammen. Ich kannte doch das Gesicht dieses Bajazzo, der an seinem Kostüm überall Spielkartenmuster trug, ich beugte mich vor, um ganz genau sehen zu können, nein, kein Zweifel — —, es war Blackie Carter. Und ich mußte an ein Wort denken, das er mir gesagt hatte, als wir uns zwei Jahre früher das letzte Mal sahen: Dann wird man mich ankündigen: Nur ganz kurze Zeit! Der König der 10 000 Geheimnisse . . .

Armer Blackie, das hattest du nicht gedacht, daß dein Wort so in Erfüllung gehen würde . . .

Mein Freund stieß mich an. „Was hast du denn nur? Interessiert dich dieser Hanswurst so brennend? Man sieht doch gleich, daß der Kerl nichts kann und ein ganz gewöhnlicher Schwindler ist!"

Ich schwieg. Und auf der Bühne begann Blackie Carter, begann der König der 10 000 Geheimnisse seine Vorführungen.

Ja, mein Freund hatte recht gehabt, „der Kerl" konnte nichts, oder besser, konnte nichts mehr. Ich bangte um die kleinste Kleinigkeit, die er vorführte, ich spürte fast, wie seine unsicheren Hände zitterten. Und was er brachte . . .

Plumper Schwindel alles, aufgelegter Schwindel. Taschenspielertricks, die er auch früher schon gekonnt hatte, über die er aber nur verächtlich lächelte und die er niemals vorführte. Nur eine Sache brachte er noch von früher, den Trick mit der Herz-Acht. Aber wie schon seine früheren Darbietungen, so wurde auch dieser Trick zur Farce. Die weiten Ärmel, die ihm bald bis über die Hände fielen, hatten doch den Unbefangensten aufklären müssen, wie die „Verwandlung" von Papierfetzen in ein heiles Blatt Papier vor sich ging.

Die braven Leute, die sein Publikum ausmachten, waren aber alles andere als argwöhnisch. Sie riefen „Aaaah" und applaudierten, wie man es nicht besser verlangen konnte.

Und dann war die Vorstellung zu Ende. Die Zuschauer drängelten sich heraus. „Das war in Schöneberg im Monat Mai" krähte ihnen das Grammophon steinerweichend nach.

Ich hatte meinen Freund mit ein paar Worten rasch aufgeklärt, was es mit dem „König der 10 000 Geheimnisse" für eine Bewandtnis hatte.

Wir zündeten uns eine Zigarette an und warteten.

Zuerst erschien der Semmelblonde mit den Affen auf dem Arm, der kleine Spitz trollte hinterher. Einen Augenblick später rauschte „Ewelüne" hinaus, und dann erschien Blackie Carter, einen Kasten — offenbar das bronchitische Grammophon — unter dem Arm. Er ging an uns vorbei, ohne uns anzusehen.

„Einen Augenblick, Blackie Carter!" — rief ich halblaut hinter ihm her.

Der Angerufene fuhr herum. „Was wollen Sie von mir? Ich heiße nicht so", stieß er heiser hervor.

Ich trat auf ihn zu. „Ich dachte, wir kennen uns doch, Blackie Carter!"

Er sah mich an, nannte meinen Namen.

„Ja, ich leugne es nicht, wir kannten uns früher einmal. Ich freue mich nicht, daß wir uns wiedersehen. Was wollen Sie heute von mir? Sie sehen doch, mich hat das Leben auf den Schutthaufen geworfen."

„Nein, so dürfen Sie nicht reden", sagte ich „Kommen Sie, trinken Sie ein Glas Wein mit uns. Passen Sie auf, man muß Ihnen nur etwas zureden, dann besinnen Sie sich schon wieder auf sich selbst!"

Blackie Carter lächelte trübe. „Ich will Ihre Einladung annehmen. Aber was Sie sagen, glaube ich nicht. Sie glauben es wahrscheinlich auch nicht!"

Und dann saßen wir zusammen an einem Tisch. Blackie Carter, der früher so gesprächig war, blieb einsilbig. Er schwieg auf jede Frage, die irgendwie darauf hinauslief, warum sein Leben eine solche Wendung genommen hatte. Er zuckte die Achseln und schüttete ein Glas Wein nach dem andern hinunter. Erst als ich nach den anderen fragte, die mit ihm zusammen auftraten, wurde er gesprächig.

„Ja, der Blonde, wollen Sie wissen? Der ist einmal ein ziemlich bekannter Clown gewesen. Mancher Zirkus hat sich um ihn und seine drei Tierchen gerissen. Und nun ist er auch gescheitert wie ich. Immerhin, er hat so viel gerettet, daß er einen Wagen und ein Pferd anschaffen konnte. Damit ziehen wir nun von Dorf zu Dorf. Und Evelyne del Rio ist, na sagen wir seine Frau. Sie ist am Stuttgarter Theater im Ballett ausgebildet, zum Kabarett übergegangen, und da ist sie eben nichts geworden.

Blackie Carter zündete sich eine Zigarette an. „Und nun will ich gehen. Seien Sie bedankt, daß Sie für einen heimatlosen Vagabunden ein freundliches Wort gehabt haben, das werde ich nicht vergessen. Und sonst? Ach was, das Brot verdienen wir uns ja, also geht es uns gut. Lache doch, Bajazzo!" Er verabschiedete sich, ohne uns die Hand zu geben.

VI

Der Vorhang fiel

Ich habe Blackie Carter nicht wiedergesehen.

Am anderen Morgen lachte die Sonne wieder über weiße Blütenpracht. Wir fuhren mit unseren Motorrädern nach Ulm, an den Bodensee, zum Rheinfall und schließlich in die Schweiz. Wir kamen zurück, blieben einen Tag in München, fuhren dann weiter nach Regensburg, immer bei herrlichstem Wetter. In Regensburg trat allerdings ein gründlicher Witterungsumschlag ein.

Vierzehn Tage waren seit jenem Abend vergangen, als wir uns in Regensburg entschlossen, die Fahrt abzubrechen und mit der Bahn nach Hause zu fahren. Wir saßen auf dem Bahnhof im Wartesaal. Mein Freund prüfte noch einmal den Fahrplan, und ich blätterte in einer Regensburger Zeitung. Ich wollte das Blatt schon aus der Hand legen, da fiel mein Blick zufällig noch einmal auf die Rubrik „Aus Bayern". „Wachsende Sittenverwilderung" war die erste Meldung überschrieben, die aus irgendeinem Donauort oberhalb Regensburgs stammte. Man hatte dort die Leiche eines Selbstmörders aus der Donau gezogen. „Den vorgefundenen Papieren nach handelte es sich um den 26jährigen Artisten Walther S. aus Hamburg", schrieb das Blatt und fügte harte, herzlose Worte hinzu, die jeder verdient hätte, aber nicht Walter S., der in den schönsten Tagen seiner selbstgewählten Existenz den Namen Blackie Carter getragen hatte. —

Seine Sterne, die er schon fest in der Hand hielt, waren ihm entglitten. Ob er selbst es verschuldet, ob ein anderer, ob eine andere —, dies sein letztes Geheimnis hat er mitgenommen in sein frühes Grab . . .

Weiße Zähne, reiner Atem durch
BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA
nach Hofrat Dr. Zucker. BIOX-ULTRA die schäumende Sauerstoff-Zahnpaste verhindert Zahnsteinansatz und Zahnbelag, sie spritzt nicht, ist hochkonzentriert, daher sparsamer.

FLY-TOX

(Sprich: Flei-Tox)



Da liegen sie auf dem Rücken,

die üblen, unsauberen Fliegen, denn Fly-Tox ist es, was sie am wenigsten vertragen. Fly-Tox macht ihnen im Nu den Garaus, ihnen und ihrer zahllosen Brut.



Fly-Tox will auch Ihnen helfen – es ist das meistbenutzte Kampfmittel gegen das kriechende und fliegende Gezücht, wie Fliegen, Motten, Moskitos, Mücken, Schwaben, Flöhe, Wanzen, Ameisen. Es wirkt zuverlässig und schnell – ein höheres Lob kann es nicht geben.



CHESEBROUGH MFG. COMPANY
G. M. B. H.
BERLIN SO 16



Kanisterfarbe: Blau-weiß-rot.

HERMES-ZEMENT

hergestellt aus Naturzement-Klinkern neuerdings in Beimahlung mit mindestens 50 % Ia Portlandzement-Klinker, deshalb allen Naturzementen überlegen, an Verbraucher prompt lieferbar zu

Rm. 235.- je 10 t

Frachtbasis Geseke, einschl. Verpackung. Anfragen an: b266

Hermes-Zementgesellschaft, Bochum

Schließfach 168 und an die zuständigen Zementhändler.



Ab Lager lieferbar Achenbach-Garagen
aus Wellblech Stahl oder Beton, Schuppen jeder Art
Fahrradständer sofortlieferbar, feuersicher, billigste Tagespreise — Angebote mit Prospekten kostenlos
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke.
Weidenau/Sieg — Postfach Nr. 20
Vertreter Karl Achenbach, Köln-Klettenberg, Oelberg-Str. 79, Telefon Eifel 46659.

MODERNSTES UND LEISTUNGSFÄHIGSTES
KÖBO
Wuppertal Hatzfeld
Tel. 568 18 und 566 19
INSTANDSETZUNGSWERK
für Kraftwagen

Motten- und Holzwurm-Vernichtung
Teppich-Reinigung
Kolleck, Barmen, Besenbruchstr. 28.
Telephon 1074.



TITAN Reifen

sind höher im Wert als im Preis.

Sie liefern den Fahrkilometer zum denkbar geringsten Kostensatz.

Vorrätig:

In Elberfeld: Hans Berger, Barmerstr. 34, Tel. Morian 8777; Eduard Rittinghaus, Luisenstr. 132 u. Barmerstr. 90, Tel. Morian 5602; Hugo Voß, Königstr. 162, Tel. Morian 1672.
In Barmen: Auto-Merkur Walter Herzog, Wertherstraße 70, Tel. 26; E. Dittermann, Rittershauserstraße 5, Tel. 389; Ernst Homringhaus, Allee, Tel. 5035; Hermann Schäfer, Allee 8, Tel. 2992.

Eßt Kötters Zwieback
Eßt Kötters Hörnchen
Eßt Kötters Sahnemilch-Brezel
Eßt Kötters Torten-Keks
alles mit frischen Eiern gebacken

nahrhaft — wohlschmeckend — bekömmlich
Derselbe ist für die Ernährung besonders wertvoll. Gesunden und Kranken unentbehrlich

Bergischer Gang

Nr. 124 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 28. Mai

Zum Liedertag des Deutschen Sängerbundes.

Wie bereits mitgeteilt, wird der Deutsche Sängerbund am 29. Juni erstmalig einen „Deutschen Liedertag" veranstalten. Die Veranstaltung verfolgt den Zweck, die Pflege des Volksliedes insbesondere durch den Männergesang zu heben und zu verbreiten. „Platzsingen" in Stadt und Land sollen zur Erreichung dieses hohen Zieles beitragen. Der Vorsitzende des DSB., Geheimrat Hammerschmidt-München, wendet sich in einem der letzten Hefte der Deutschen Sängerbundeszeitung noch einmal in einem Aufruf an die deutschen Sänger mit der Bitte um allseitige Unterstützung der Veranstaltung. Der Liedertag steht in Verbindung mit der 700-Jahrfeier des großen Minnesängers Walther von der Vogelweide. Dr. Hammerschmidt schreibt in seinem Aufruf: „Walther war nicht nur der Dichter herrlicher Lieder, er fand auch die Weise dazu und trug sie als Sänger mit Saitenspiel vor. Wir geben Euch die Anregung: Verbindet mit dem Deutschen Liedertag das Gedenken an den unvergeßlichen Sänger, der sein deutsches Vaterland über alles liebte und deutsche Zucht und Sitte in so ergreifenden Worten pries." Es heißt dann weiter, größere Vereine möchten nach Möglichkeit Chöre auf Texte Walthers von der Vogelweide zum Vortrag bringen. Wie wir hören, verspricht die Durchführung des Liedertages, die ganz den Mitgliedsbünden überlassen ist, ein großer Erfolg zu werden. Vereine in Stadt und Land haben sich bereit erklärt, durch Singen auf dem Markt, in Grünanlagen usw. der Idee des Tages zu dienen. Der 29. Juni dürfte, wenn das Wetter günstig ist, ein „großer Tag" für die Vereine werden, die durch ihre Mitwirkung wieder einmal den Beweis erbringen, welche Bedeutung die Pflege des Volksliedes in unserem Kulturleben einnimmt.

Oberbergischer Sang.

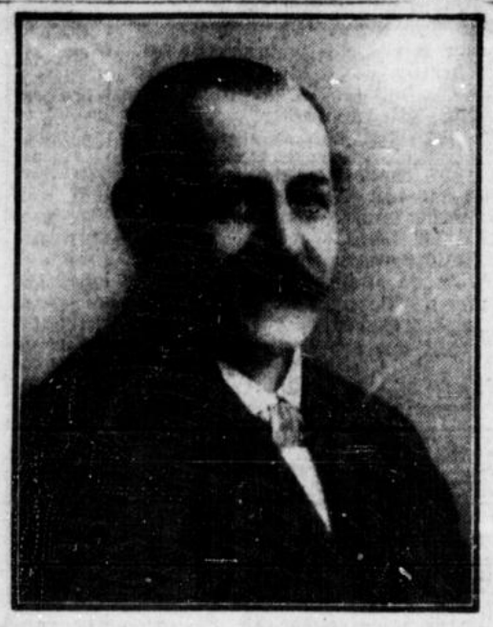
Die oberbergischen Männergesangvereine boten dem sangesfreudigen Publikum wieder einmal an vielen Orten etwas Besonderes. In Bleistein fanden sich vier Vereine zum gemeinsamen Liederabend zusammen. Bielstein, Wiehl, Oberbantenberg und Weiershagen boten ausgezeichnete Konzertunterhaltung. Werke wie „Der Wagen rollt", „Sonntag auf dem Meere", „Die Ablösung" und „Halt!" von Zöllner fanden großen Anklang. In Rümbrecht führte man ein buntes, genußreiches Programm vor. Der Männergesangverein Rümbrecht ist nach jahrelanger Krise zu neuem Leben erwacht. In dem Chormeister Burgwinkel, Köln-Poll, ist dem Verein ein sachkundiger und musikalischer Führer erstanden. Der Hauptpunkt des Programms bildete der Chor „Morgen" von Baumann. Das Werk war von einer Reihe von Volksliedern umrahmt, und das Fest kann als gute Werbekraft für das deutsche Lied bezeichnet werden. —ch.

Gesangwettstreit in Bergneustadt.

Bergneustadt, 26. Mai. Das 35. Stiftungsfest des „Liederkranz" war mit einem Gesangwettstreit verbunden, an welchem in vier Klassen 16 Vereine teilnahmen. Der Kampf spitzte sich in allen Klassen auf einen Wettstreit zwischen oberbergischen Männerchören und solchen aus dem Sieger- und Sauerland zu, bei dem die erstgenannten die Hauptbeute davontrugen. Besondere Leistungen vollbrachten die Männerchöre Dümmlinghausen (Leiter O. Kattwinkel) in der ersten und Rheingold-Grünenbaum bei Kierspe in der 4. Landklasse, die sämtliche ersten Preise überlegen erringen konnten. Weiter können noch genannt werden: Marienberghausen mit vier ersten und einem zweiten Preis in der zweiten Klasse, Mühlenseßmar mit zwei ersten und einem zweiten Preis in der dritten Klasse, Trupach-Sieg mit vier ersten und einem zweiten Preis in derselben Klasse. Von Bergischen Gesangvereinen war nur Liederkranz-Grünestraße bei Hückeswagen vertreten, der zwei dritte und einen zweiten Preis in der dritten Landklasse erringen konnte. Preisrichter waren: Kämpf-M.-Gladbach, Röthgen-Köln, Kern-Frankfurt, Wildt-Dortmund, Ziegler-Hannover und Hesendehl-Aplerbeck. Als Vertreter des Rheinischen Sängerbundes wohnte der Gauvorsitzende von Oberbergisch Land, Lehrer Heyn, der vom Deutschen Sängerbund genehmigten Veranstaltung bei.

Konzertreise des Wiener Männer-Gesangvereins nach Frankreich und in die Schweiz.

Der Wiener Männergesangverein unternimmt am 29. Mai eine Reise nach Paris, Lyon, Genf, Lausanne, Bern und Luzern. In Paris werden zwei Konzerte mit Orchester, in Lyon, Genf usw. je ein Konzert veranstaltet. An der Reise werden ungefähr 300 Personen, darunter 18 Vertreter der Wiener Presse, teilnehmen. Die Reise wurde von der österreichischen Regierung, von dem österreichischen Gesandten in Paris sowie dem französischen Gesandten in Wien gefördert. Der Verein wird am 9. Juni wieder in Wien eintreffen.



Gustav Böttcher, ein Sängerveteran.

Mit dem heutigen Tage ist Gustav Böttcher, einer der bekanntesten Barden im Kreise der Elberfelder Sänger, ununterbrochen 50 Jahre ausübendes Mitglied im Deutschen Sängerkreis Elberfeld. Schon in jungen Jahren hatte er sich in den Dienst des deutschen Liedes gestellt; ihm hat immer seine Liebe gegolten, und wo immer im Tale Sänger zusammenkamen, da fiel auch der Name Gustav Böttcher. Und wenn es galt, irgendeinem wohltätigen Zwecke oder einer gemeinnützigen Sache zu dienen, da war er stets bereit, in einem Quartett oder gar als Solist, als stimmbegabter Baß, mitzuwirken. Von ihm kann man wohl behaupten, daß sein Leben aus Arbeit und Gesang bestand, das Lied hat ihn jung erhalten, und wenn man ihn als Eckpfeiler im zweiten Baß des Deutschen Sängerkreises in seiner vollen Rüstigkeit auf dem Podium stehen sieht, dann merkt man ihm seine 73 Lebensjahre sicherlich nicht an. — Schon vor einigen Jahren erhielt der Jubilar den Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes der für 50-jähriges und längeres Singen verliehen wird; der Sängerkreis wird ihn demnächst mit einem zweiten Jubilar bei Gelegenheit seines 54. Stiftungsfestes besonders ehren, nachdem er ihm bereits vor zehn Jahren die Ehrenmitgliedschaft verliehen hatte.

Der Männerchorgesang und seine Entwicklungsmöglichkeiten

Eingliederung in das gesamte Musikbild — Auf dem Wege zur Männerchor-Oper

Einem Aufsatz von Dr. Fritz Stege-Berlin über dieses Thema entnehmen wir folgende bemerkenswerte Anregungen:

Der künstlerische Wert des Männerchorwesens ist abhängig von dem Ernst der individuellen Musikauffassung innerhalb der einzelnen Vereinigungen, das Maß seiner Bedeutung steigt und fällt mit der Verschiedenartigkeit der Anforderungen, die an die Leistungsfähigkeit der Chöre gestellt werden. Daß gerade auf künstlerischem Gebiet innerhalb des Deutschen Sängerbundes die verwirrendsten Anschauungen und die entgegengesetzten ästhetischen Meinungen herrschen, ist nicht allein eine Frage künstlerischen Empfindens. Wer die Sorgen und Nöte kleiner und kleinster Verbände kennt, weiß zur Genüge, daß die Aufstellung von gediegenen, künstlerisch wertvollen Vortragsfolgen nicht allein Sache des guten Geschmacks ist, sondern oft eine Wirkung geringfügiger Ursachen, bedingt durch äußere Umstände, durch lokale Verhältnisse, durch die persönliche Anteilnahme jedes Mitgliedes an Chorproben und Vereinsabenden. Darüber hinausgehend aber offenbaren sich Anzeichen von ästhetischen Spaltungen innerhalb der Großbünde, gekennzeichnet durch Schlagworte wie „polyphon oder homophon", entscheidende Fragen für die künstlerische Entwicklung des Deutschen Sängerbundes, maßgebend für seine Anteilnahme am gesamten Musikgeschehen unserer Tage, maßgebend auch für die Sichtung und Klärung des gewaltigen Aufgabenkreises, der die Entwicklung des Männerchorgesanges bestimmt.

Der Kulturwert volkstümlicher Gesangspflege ist eine selbstverständliche Voraussetzung. Der künstlerische Wert will jedoch durch ernsten Fleiß erobert sein. Eine Chorvereinigung, die durch ihre innere soziale Bindung in ihrem Heimatort ein relatives kulturelles Ansehen genießt, braucht durchaus nicht eines absoluten künstlerischen Wertes sicher zu sein. Diejenigen Zeiten, in denen äußerliche Repräsentation über dem künstlerischen Ehrgeiz stand, in denen Vereinsmeierei die Empfänglichkeit für ernsthafte Kunstauffassung nahezu auslöschte, nähern sich im großen und ganzen ihrem Ende. Gerade das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb des Deutschen Sängerbundes, die Initiative der Großbünde, die mit unverkennbarem Erfolg zur Veranstaltung von Sängerfesten anregen, verhelfen auch den kleinsten Vereinigungen zu einer Vorstellung von der Macht und der Bedeutung künstlerischen Männerchorgesanges.

Die Entwicklungsmöglichkeiten des Chorgesanges liegen in einer Zusammenfassung dieser beiden Faktoren unter dem einheitlichen Gesichtspunkt einer Eingliederung des Männerchorgesanges in das gesamte Musikbild der lebendigen Gegenwart.

Diese Forderung enthält eigentlich alles, was über die Zukunft des Männerchorgesanges zu sagen ist. Sie bedeutet, daß das Chorwesen zu einer lebendigen Anteilnahme an allen Musikgeschehnissen gezwungen ist. Sie besagt, daß eine allzu konservative Haltung in künstlerischer Beziehung einer Vogel-Strauß-Politik gleichkommt, die in engherziger Betonung des bisherigen schematischen Entwicklungsganges die Augen vor den musikkulturellen Aeußerungen des gesamten Musiklebens angstvoll verschließt.

Diese Forderung setzt voraus, daß der Männerchorgesang sich nicht allein darauf beschränkt, Hüter der Tradition zu bleiben, tagaus und tagein Volkslieder anzustimmen. Zu diesen unzweifelhaft wichtigen und keinesfalls zu vernachlässigenden Aufgaben treten jedoch neue und nicht minder wertvolle Pflichten, die in einer bewußten Einstellung auf die Gegenwart gipfeln. Der Männerchorgesang hat die mannigfaltigen Anregungen zu prüfen, die dem Leben unserer Tage überreich entströmen.

Mit offenen Augen und wachem Herzen die Zeit durchwandern, bereit, zu lernen und lehrbegierig neue Eindrücke, neue Kunstformen dem Männerchorgesang dienstbar zu machen!

Gleich ein praktisches Beispiel: Die letzte „Nürnberger Sängerwoche" zeigte eine neuartige stilistische Merkwürdigkeit: Die Verbindung von Chorgesang und obligaten Instrumenten, namentlich Bläsern, kammermusikalisch mit der Vielheit der Männerstimme vereint. Abgesehen von einzelnen Kompositionen ist diese Ausführungsmöglichkeit noch nie derart offensichtlich zum Stilprinzip erhoben worden. Da haben wir gleich eine Erfüllung der oben ausgesprochenen Forderung: Anteilnahme des Chorgesanges an dem Geist der Zeit, Anpassung an den Kammermusikstil des allgemeinen Musiklebens, Vermischung des Gesanges mit außerhalb des Gesanges liegenden, instrumentalen Faktoren.

Was für Möglichkeiten erwachsen dem Männerchorgesang durch eine Verknüpfung mit dem Musikleben unserer Zeit, durch eine Eroberung der gesamten musikalischen Formen! Nehmen wir zum Beispiel die Kirchenmusik und erfüllen wir sie mit neuem künstlerischem Geist vom Standpunkt des Männerchorgesanges aus. Was gewinnen wir dabei? Da denken wir an eine Beteiligung der Männerchöre am musikalischen Gottesdienst, an die Pflege der Männerchor-Kantate (Hugo Kaun ist der Erste auf diesem Gebiet).

Oder betrachten wir das Gebiet der Oper. Noch immer dient die Oper dazu, das Männerchorwesen zu verhöhnen und zu verulken (K. Weill: „Der Kar läßt sich photographieren." Dohnani: „Der Tenor" u. a.). Aber es hat bereits eine künstlerische Durchdringung der Oper mit neuen Kräften eingesetzt. Es ist in Berlin keine Einzelerscheinung mehr, daß Männerchöre zur Oper hinzugezogen werden. Festaufführungen der Meistersinger finden im Bild der Festwiese wertvolle gesangliche Unterstützungen durch leistungsfähige Chorvereinigungen. Die Männerchöre bei der Berliner Hohengrin-Darstellung unter Furtwängler wurden durch Chorverbände verstärkt. Bei einer Aufführung des Fliegenden Holländers wurde der „Männerchor ehemaliger Schüler des Berliner Domchors" hinzugezogen, der im Orchesterraum Aufstellung nahm und den Holländer-Chor im dritten Akt zur Aufführung brachte.

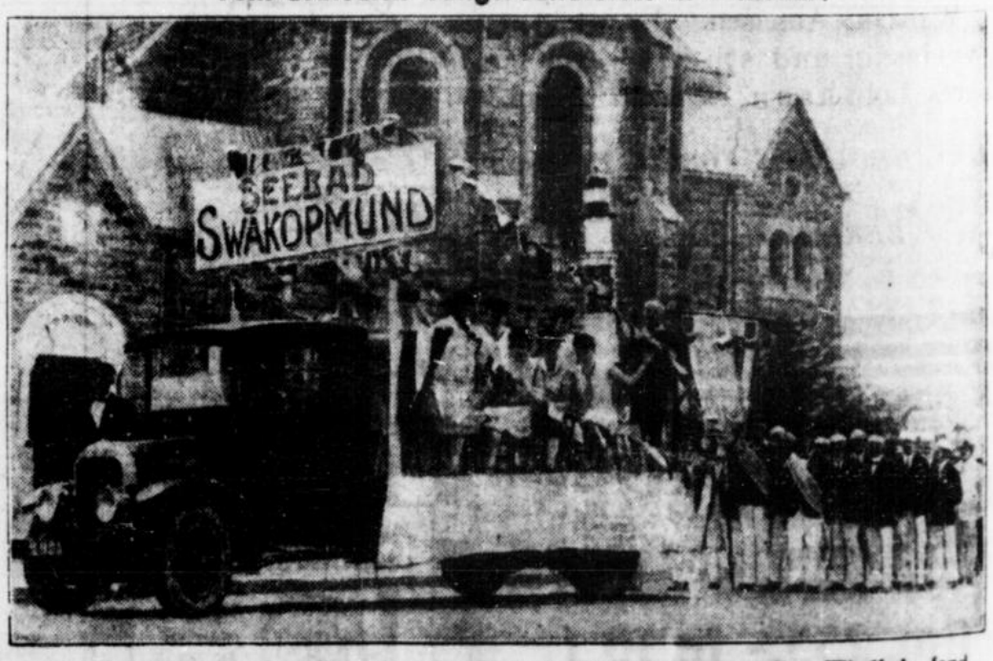
Ließe sich im übrigen nicht auch der musikdramatische Stil mit dem Geist des Männerchorgesanges durchdringen? Wird Strawinskys Männerchor-Oratorium der Bühne, „Odipus Rex" ein Einzelfall bleiben? Könnte die zeitgemäße Wiederbelebung des antiken Chors in modernen Bühnenwerken nicht dem Männerchorwesen Gelegenheit zur Übernahme neuer künstlerischer Verpflichtungen bieten? Wäre die „Männerchor-Oper" nicht eine musikalische Form, deren Eroberung zumindest verlockend erscheinen könnte?

Diese Anregungen sollen selbstverständlich keine Verkennung der eigentlichen Aufgaben bedeuten, die den Männerchorgesang innerhalb seines Hauptarbeitsgebietes erwarten. Die wichtigste Waffe gegen den mechanischen Zeitgeist, die Erhaltung echten deutschen Liedgutes, darf keinesfalls vernachlässigt werden. Der „Liedertag" des Deutschen Sängerbundes mit Vorträgen auf öffentlichen Plätzen des Stadtbezirks ist eine kulturelle Demonstration von grundsätzlicher Bedeutung, und weitere Aktionen entsprechender Art werden sich anschließen. Die Grenzreisen großer Chöre zur Stärkung des Heimatgefühls in den Reihen der auslanddeutschen Bevölkerung werden auch in Zukunft eine kulturelle Notwendigkeit darstellen.

Der Elberfelder Männer-Gesangverein „Helvetia"

feierte auf der Neuen Hardt sein 34. Stiftungsfest. Der reich mit Blumen geschmückte Saal war voll besetzt, als um ½9 Uhr das Orchester des Modernen Theaters das Fest mit Musikvorträgen eröffnete. Nachdem der 60 Mann starke Chor unter Leitung seines Dirigenten H. Bartholemy zwei kleine Chöre („Sonnenaufgang" von Conradi und „Liebe" von Kurscheid) ausdrucksvoll wiedergegeben hatte, hieß der Vorsitzende, Alfred Pleuger, die Erschienenen willkommen. Es folgten lebende Bilder (Volkslieder), gestellt vom Theaterverein Borussia-Minerva, die abgelöst wurden von Rezitationen des Barmer Schriftstellers Peltzer. Nach dem Vortrag der Lieder „Mailied", dessen Komponist Alfred Reinecke anwesend war, und der „Maiennacht" von Neumann, folgte die Ehrung der Jubilare. Darin führte der Vorsitzende aus, daß es heute für einen Gesangverein immer schwerer würde, sich zu behaupten. Das Volkslied sei eines der ältesten deutschen Kulturgüter. Der zweite Teil war vorwiegend dem Humor gewidmet; besonders die beiden Volkslieder „Oberländer Hochzeit" und „Mit der Fummel" von Hannemann, wurden sehr beifällig aufgenommen. Ein lustiger Einakter, flott gespielt vom Theaterverein Borussia-Minerva, beschloß das Programm, dem sich ein gemütlicher Teil anschloß.

Vom deutschen Sängerbundesfest in Windhuk.



In der Hauptstadt der ehemaligen deutschen Kolonie Deutsch-Südwestafrika, Windhuk, fand vor einigen Wochen das erste deutsche Sängerbundesfest statt, zu dem Abordnungen von allen Ortsgruppen des Mandatsgebietes zusammengekommen waren.
Unser Bild zeigt einen Wagen aus dem Festzug, der für das „Seebad" Swakopmund warb.

Besuchen Sie die hochinteressante und einzigschöne
Ausstellung für neue Wohnkunst im Zeppelinhaus, Köln
Sie bietet überraschende Leistungen und verlockende Einkaufs-Möglichkeiten. *und bei Gebrüder Schürmann, Essen — Dortmund.*

Sport-Rundschau

Nr. 124 — 1930 **BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL** Mittwoch, 28. Mai

Die endgültige Elf

Westdeutschland gegen den Mittelrheinkreis

WB. Duisburg, 26. Mai. (Drahtb.) Die westdeutsche Verbandself für das Befreiungsspiel der Rheinlande am Sonntag, 1. Juni, in Koblenz gegen eine Mittelrhein-Kreismannschaft wurde nun endgültig vom Verbandsspiel-Ausschuß aufgestellt und hat folgendes Aussehen:

Otten
(Kaldenkirchen)
Schröder (Köln) — **Küster** (SC. Gladbach)
Voigtsberger (SC. M.Gladbach) — **Kluck** (Bor. Rheine) — **Ifrael** (Kassel 03)
Albrecht (sämtlich Fortuna Düsseldorf) — **Hochgesang** — **Reisgen** (Bor.Gladbach) — **Berkele** (Mörs) — **Faatz**

*

Deutschlands bester Torwart am 2. Pfingsten in Barmen.

Wie berichtet haben die Sportfreunde Schwarz-Weiß Barmen für den Pfingstmontag die süddeutsche Klassemannschaft Rot-Weiß Frankfurt a. M. verpflichtet. Dieses Gastspiel wird nicht nur wegen der Spieltüchtigkeit der Mannschaft, sondern vor allen Dingen wegen der Mitwirkung des internationalen Torwarts Kreß und des Schweizer Internationalen Pache (halbrechts) das Interesse aller Sportinteressenten hervorrufen. Kreß hat erst vor zwei Wochen durch sein hervorragendes Spiel den Erfolg der deutschen Ländermannschaft gegen die englische Ländermannschaft möglich gemacht. Er gilt heute neben Richard Hofmann als der populärste deutsche Fußballspieler. Aber auch abgesehen von Kreß und Pache verfügt die Gästemannschaft über Spieler, die diesen beiden großen Könnern würdig an der Seite stehen. Die Mannschaftsaufstellungen werden wir in den nächsten Tagen veröffentlichen.

*

Sportklub M.Gladbach in Barmen.

Am Sonntag dem 1. Juni empfängt der Barmer Sportklub einen der besten Vereine des Rheinbezirks. Es ist dies der an zweiter Stelle der Sonderklasse stehende Sportklub M.-Gladbach. Noch vor kurzer Zeit bewies er in den westdeutschen Trostrundenspielen seine hervorragende Form. Der Barmer Sportklub muß gegen diesen Gegner sein ganzes Können hergeben, um würdig bestehen zu können.

*

Schwarz-Weiß Barmen 1 gegen Germania Elberfeld 1.

Am Samstagnachmittag erwarten die Schwarz-Weißen den neuen Sonderligisten Germania Elberfeld. Die junge Mannschaft der Germania hat in den letzten Spielen bewiesen, daß sie zu kämpfen und zu siegen versteht. Das Spiel, das interessant zu werden verspricht, beginnt um 6 Uhr auf dem Sportplatz im Nordpark.

Schwarz-Weiß Barmen 1 gegen Viktoria Barmen 1.

Anschließend an turnerische Vorführungen des TV. 72, die am Sonntagnachmittag, 15 Uhr, auf dem Schwarz-Weiß-Platz im Nordpark dargeboten werden, findet um 16 Uhr das Rückspiel zwischen den ersten Fußballmannschaften von Schwarz-Weiß und Viktoria Barmen statt.

Neue Amateurdefinition

Die Fassung der Amateurkommission des DFK.

WB. Berlin, 27. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Kongreßtätigkeit beschränkte sich am Dienstag auf die Kommissionssitzung des für die Amateurfragen gewählten Ausschusses. Deren Verhandlungen wurden mit besonderem Interesse erwartet. Sie zogen sich ziemlich lange hin, erbrachten aber schließlich eine neue Fassung, die am Mittwoch der Vollversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Die Neufassung des Amateurbegriffes hat folgenden Wortlaut:

1. Für die Olympischen Spiele werden als Amateure diejenigen Wettkämpfer betrachtet, die als solche durch die Statuten und Bestimmungen der internationalen Verbände bestimmt sind. Vorausgesetzt, daß diese Qualifikation in Anwendung des in Prag 1925 durch den Olympischen Kongreß gefaßten Beschluß vorgenommen ist, nach dem bei den Olympischen Spielen nicht teilnahmeberechtigt ist, wer berufsmäßig seinen oder einen anderen Sport ausübt oder ausgeübt hat oder wer für Gehaltsentgang eine Vergütung in irgend einer Form angenommen hat.

2. Beurlaubung soll nicht als Verdienstentgang angesehen werden. Vorausgesetzt, daß die Bezahlung des Urlaubs durch den Arbeitgeber erfolgt und daß der Arbeitgeber eine Wiedererstattung weder von einem internationalen noch von einem nationalen Verband oder Klub, unter welcher Form auch immer, erhält oder erhalten hat."

Bezirksmeisterschaften im Westen.

Am 22. Juni finden in allen Bezirken des WSV. die Bezirksmeisterschaften statt. Diese Veranstaltungen dienen dazu, die besten Vertreter für die WSV.-Meisterschaften auszuwählen. Wir berichteten bereits, daß der Bergisch-Märkische Bezirk seine Titelkämpfe in Hilden durchführt, und zwar morgens für Frauen und nachmittags für die Männer mit einigen Rahmenkämpfen als Ergänzung und Füllung des Programms. Die übrigen Bezirke beabsichtigen diese Wettkämpfe wie folgt durchzuführen:

Hessen-Hannover: Männer in Gießen, Frauen in Marburg, Rheinbezirk: Männer in Düren, Frauen in Köln, Mittelrhein: Männer in Höhr, Frauen in Höhr, Südwestfalen: Männer in Siegen, Frauen in Siegen, Westfalen: Männer in Bielefeld, Frauen in Bielefeld, Niederrhein: Männer in Krefeld, Frauen in Krefeld, Ruhrbezirk: Männer in Herne, Frauen in Herne.

Neue deutsche Siege in Paris.

Frl. Außem/Tilden schlagen Frl. Ryan/Borotra und stehen in der Schlußrunde. — Cochet/Brugnon wieder Herrendoppelsieger. — Frl. Außem und Prenn gewinnen auch ihre Einzelspiele.

Dienstag.

Die Ergebnisse: Herrendoppel: Endspiel: Cochet/Brugnon — Hopman/Willard 6:3, 9:7, 6:3. Gemischtes Doppel: Vorschlußrunde: Lilly Außem/Tilden — Frl. Ryan/Borotra 6:1, 6:2; Fr. Wittingstall (Bennett)/Cochet gegen Fr. Hotcroft (Watson)/Gregory 6:2, 4:6, 6:4. Herreneinzel: Prenn — Goldschmidt 6:0, 6:0 zurückgez., Dr. Kleinschrodt — Siguier 6:4, 6:2, 6:2; Gregory gegen Crawford 6:3, 6:2, 6:3; Ariens — Bonte 6:4, 6:1, 4:6, 6:2; Obta — Rodel 6:3, 6:2, 6:3; Landau — Grandguillot 6:3, 2:6, 3:6, 6:3, 6:2; Willard — Mitt 6:2, 3:6, 6:4, 6:3; J. Borotra — Gallepe 8:6, 6:4, 3:6, 7:5; Collins — Feret 6:2, 6:2, 5:7, 2:6, 6:4; Brugnon gegen Rasmussen 6:4, 6:3, 6:2; Landry — Piel 2:6, 5:7, 6:0, 6:1, 6:4; Moon — Leseur 2:6, 6:1, 3:6, 6:1, 6:2. Dameneinzel: Lilly Außem — Fr. Bernard 6:4, 6:3; Fr. Friedleben — Charnelet 6:2, 7:5; Fri Rost ohne Spiel; Sigart — Fr. Kleinadel 6:1, 6:1; Fr. Mathieu gegen Fr. Berthet 6:2, 6:1; Fr. Owen — Frl. Stöckel 7:5, 6:0; Fr. Mudford — Frl. Adamoff 6:2, 6:3; Fr. Golding — Fr. Bennett ohne Spiel.

Die Wuppertaler Schwimmer schließen sich zusammen

Unter dem Namen „Ortsverband der Wuppertaler Schwimmvereine im Deutschen Schwimm-Verband" haben sich Barmer Schwimmsportfreunde von 1897 e. V., Schwarz-Weiß Barmen e. V., Elberfelder SV. „Gut Naß" von 1891 e. V., Schwimm-SC. „Poseidon" Elberfeld von 1910 e. V., Ronsdorfer Schwimmclub von 1885 und Vohwinkler Schwimmverein von 1906 zu einem Ortsverband zusammengeschlossen. Der Verband hat den Zweck, die gemeinsamen Interessen der ihr angeschlossenen Vereine einheitlich zu vertreten, durch gemeinsame Veranstaltungen für die Förderung des Schwimmens zu wirken, aufkommende Unstimmigkeiten unter den Mitgliedsvereinen zu schlichten, die angeschlossenen Vereine in jeder Weise zu unterstützen und deren Rechte zu wahren.

Um eine ersprießliche Arbeit zu gewährleisten, wurde in der stark besuchten Vertreter-Versammlung ein geschäftsführender Vorstand und ein technischer Ausschuß gebildet. Als Vorsitzender des Ortsverbandes wurde einstimmig Dr. Nachtsheim-Barmen gewählt, als Leiter der technischen Belange W. Isenberg-Elberfeld.

Die Barmer Paddler-Vereinigung

wird am Himmelfahrtstage gegen die Polomannschaft des Dyckschen Wassersportvereins Duisburg und am Sonntag dem 1. Juni dies. Jahres gegen die Polomannschaft des Vereins für Kanusport Barmen zu spielen haben. Die Spiele werden an den genannten Tagen um 16 Uhr auf dem herrlich gelegenen Stauweiher bei Beyenburg ausgetragen.

Elberfelder Turnerschaft und Sängerbundesfest.

Wie bekannt, findet in der Zeit vom 5. bis 7. Juli dieses Jahres im Wuppertal das Rheinische Sängerbundesfest statt.

Mit Rücksicht nun auf die große innere Verbundenheit der Sänger und Turner, die alle von den gleichen Idealen der Erhaltung und Förderung wahren Volkstums beseelt sind, hatte der Vorstand der DT.-Vereine des Wuppertales am 19. Mai beschlossen, sich an dem für Sonntag den 6. Juli vorgesehenen großen Festzug der Sänger zu beteiligen. Demgemäß befaßte sich auch die Elberfelder Turnerschaft in ihrer letzten Sitzung mit diesem Vorhaben, welches einstimmig gutgeheißen wurde. Da der Festzug sich aus zwei zunächst getrennt aufmarschierenden Teilen, dem Barmer und dem Elberfelder Teil, zusammensetzen wird, wird die Elberfelder Turnerschaft sich naturgemäß dem Elberfelder Teil des Festzuges anschließen. Die Turner werden daher mit den Fahnenabordnungen der einzelnen Vereine im Elberfelder Zug, der am Königsplatz beginnt, mitmarschieren und sich bei dem Zusammentreffen beider Züge an der Haspeler Brücke mit den Barmer Turnern vereinigen. Es wird erwartet, daß sich die Turner recht zahlreich an dem sicherlich eindrucksvollen Festzug beteiligen werden.

Deutsche DJK Jugendkraft

Der Niederrheinmeister 1930!

Rheinfranken Düsseldorf — Windthorst Niederau 5:0 (3:0).

Bezirksmannschaft Köln — Bezirksmannschaft Wuppertal 2:3 (1:1).

Germania 1 Blombacherbach — BTV. 46 1 Barmen (DT.) 3:3 (2:1).

Sportfreunde 1 Düssel — DJK. 1 Sonnborn 5:0 (1:0).

Sportfreunde 1 Elberfeld — Jungkraft 1 Heckinghausen 2:8 (2:3).

Hansa Velbert-West — Bergfried Hochdahl.

Liga-Reserve Elberfeld — Montania 1 Barmen 2:0 (1:0).

SpVg. 12 Heiligenhaus — Rasensport 1 Velbert 6:2 (2:2).

Adler Rath — TuSp. Gerresheim 3:2.

Sportfreunde Flehe — DJK. Lierenfeld 2:4.

Handball.

Burgundia 1 Elberfeld — TuSp. Westfalia 1 Werdohl 1:4 (1:3).

Union 1 Oberbarmen — Teutonia 1 Barmen (ADT.) 4:4 (4:0).

Union-Reserve Oberbarmen — Jungkraft 1 Heckinghausen 7:4 (2:4).

Tuspo 1 Krahenhöhe — Arminia 1 Wanne-Eickel 6:2 (3:1).

Merkur Düsseldorf — Aufwärts Düsseldorf 2:8.

DJK.-Stadtmannschaft Neuß — Turnerbund Ratingen 4:4.

Der Sport am Himmelfahrtstage.

Im „weißen Sport"

interessieren die internationalen französischen Tennismeisterschaften in Paris, die ihrem Ende entgegengehen. — In Bochum beginnt ein allgemeines Turnier, an dem auch Daniel Prenn, Lorenz und Uthmöller teilnehmen werden. — Weitere Turniere beginnen in Saarbrücken, Heilbronn und Berlin (BSC.).

Im Ringen

beginnen die Endkämpfe um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft mit der Begegnung Polizei Hamburg — SVg. Ost-Berlin.

Der Radsport

bringt Bahnrennen in Krefeld, Bocholt, Braunschweig, Paris und Basel. In Krefeld gibt es als Hauptereignis ein 200-Runden-Mannschaftsrennen für Berufsfahrer mit Olzmella-Schorn, Göbel-Jokisch, Gebr. Schamberg, Schmitz-Damm, Bragard-Großimlinghaus, Dewolf-Stockelynckx usw. In Bocholt sind die Amateure unter sich, und in Paris trifft Erich Möller auf Weltmeister Paillard, Linart, Bréau, Toricelli, Benoit, G. Wambst und Blanc-Garin.

Der Motorsport

bringt Bahnrennen in Hannover mit Pätzold-Köln, Wemhöhner-Bielefeld, Köhler-Leipzig, Wiese-Hannover, Habeney-Hannover usw. und die Dreckbahnrennen in Köln-Riehl sehen neben den besten deutschen Fahrern wieder einige englische Spezialisten im Wettbewerb. — In Berlin beginnt die Internationale Motorbootregatta auf dem Templiner See.

Der Pferdesport

bringt Galopprennen zu Dortmund, Berlin-Grunewald (Hindernisrennen), Hamburg-Großborstel (Großer Preis von Hamburg), Leipzig, M.-Gladbach und Longchamp.

Auftakt des Kölner Reit-Turniers.

Auf dem schön hergerichteten Pressegelände in Köln nahm am Dienstag das Reit-, Spring- und Fahrturnier der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft seinen Beginn, zu dem sich etwa 3000 Zuschauer eingefunden hatten. Von den verschiedensten Konkurrenzen interessiert ein Amazonen-Jagdspringen, das Frau Franke auf Irokese mit null Fehlern in 67 Sekunden an sich brachte, während die Dressurprüfung für Reitpferde an Frl. Trude Blanks Flinge fiel. In einer Eignungs-Prüfung für Reitpferde siegte Oberlt. Betzel auf Tauber in der schweren Klasse und Hauptm. a. D. Schuster auf Anzeiger in der leichten.

Der letzte Dortmunder Mai-Renntag.

Der dritte Mairenntag, am Himmelfahrtstag, wird wieder mit größeren Feldern aufwarten, da noch 82 Pferde stehen geblieben sind. Das Hauptereignis ist das Prunus-Rennen, ein Ausgleich II mit einem Ehrenpreis und 4000 Mk. Hier gelten als voraussichtliche Starter Bundschuh, Leichte Isabell, Cordelia, Avitus, Jungmann, Larida und Audi. Die stärksten Felder werden die beiden Ausgleiche III, das Dorn-Jagdrennen und das Edelgard-Rennen aufweisen, in denen 16 bezw. 14 Pferde startberechtigt sind. Auf jeden Fall steht den Besuchern am Himmelfahrtstage ein anregender und interessanter Nachmittag bevor. Die Rennen beginnen wieder um 3½ Uhr.

Das Tagesgespräch aller Sportler
ist das große Fußball-Propaganda-Spiel
Sportklub M.Gladbach
mit einigen Repräsentativen, gegen
Barmer Sportklub (verstärkt)
Sonntag 1. Juni auf dem Sportplatz an der Zollstr.

Wuppertaler Rasensport-Verband 7684a
Gr. repräsentative Städte-Spiele
Donnerstag (Himmelfahrt) den 29. Mai 1930
vormittags 11 Uhr im **Nordpark Handball:** **Mülheim - Ruhr**
nachmitt. 3.30 Uhr **Schützenstraße Fußball:** **Kreis Mörs**



VOMAG-
Was bietet unser
80 PS 4 Zylinder?
Einfachste Konstruktion
Unübertroffene Betriebssicherheit
Geringsten Brennstoffverbrauch
bei größter Zugleistung!
Unerreicht
Er erfüllt daher sämtliche Voraussetzungen für die **Wirtschaftlichkeit,** die **heute** für jeden Betrieb **mehr denn je** von **ausschlaggebender Bedeutung** ist.
Vogtländische Maschinenfabrik A.-G., Plauen i. Vgtld.
Generalvertretung: **C. W. Ackermann, Vohwinkel-Rhld.,** Fernsprecher Elberfeld 30051.

Pferderennen am Dienstag

Grunewald

1. Rennen: 1. D. Kriete und W. Wells Matador (Nonischer), 2. Tramonto, 3. Robr, 4. Fiametta. Tot.: 62, 17, 20, 17, 18:10. Ferner: Hauptmanns Schwester Mia, Orferia, Feudal, Maxime, Maestro, Fortissima. 1 — K. — 2. Rennen: 1. Gestüt Röttgens Malvolio (Böhlke), 2. Taugenichts, 3. Lodlied. Tot.: 25, 13, 16, 20:10. Ferner: Jos, Semner, Ping Pong, Senow. 1 — K. — 3. Rennen: 1. S. Alf. v. Oppenheims Alda (Munro), 2. Gregor, 3. Ilos. Tot.: 14, 3 — W. — 4. Rennen: 1. A. Fleßners Lichtstrahl II (Zedtwitz), 2. Fernländer, 3. Finnland. Tot.: 117, 30, 14:10. Ferner: Araber, Madonna d'Arezzo, Habakuk. K — 3 Lg. — 5. Rennen: 1. S. Alf. v. Oppenheims Jwo (Munro), 2. Verona. Tot.: 13:10. ¾ Lg. — 6. Rennen: 1. Stall Hagos Tatius (Printen), 2. Gerolstein, 3. Liberator. Tot.: 55:10. K — ¾ Lg. — 7. Rennen: 1. R. Dierigs Gebelaune (R. Andrie), 2. Kikerika II, 3. Ledon. Tot.: W. 27, 24, 33:10. Ferner: Goldalma, Anklar, Rotenstein, Semper idem, Trianon, Contessa Elpi, Dogmatiker. 1¼—½ Lg.

Hamburg

1. Rennen: 1. Hauptgestüt Graditz' Asklari (Huguenin), 2. Morganat. Tot.: 10, 1 Lg. — 2. Rennen: 1. Hauptgestüt Graditz' Antiantis (Huguenin), 2. Meisterpolier, 3. Pharisäer. Tot.: 19, 13, 15:10. Ferner: Juwel, Tell. ½—6 Lg. — 3. Rennen: 1. Graf Seidlitz Sandreczkis Radetzki (Huguenin), 2. Garibaldi, 3. San Domenico. Tot.: 18, 12, 15:10. Ferner: Osterdingen, Fernamt. ¾—2 Lg. — 4. Rennen: 1. G. R. v. Sosnowskis Mumm (H. Blume), 2. Walhall, 3. Oberon II. Tot.: 22, 15, 21:10. Ferner: Norana. 1½—2½ Lg. — 5. Rennen: 1. O. Blumenfeld und R. Samsons Piemont (Bisel), 2. Ria, 3. Pompejus. Tot.: 39, 32, 23:10. Ferner: Pale, Goldrächter, ½—1¾ Lg. — 6. Rennen: 1. B. Plagas Anonenwarte (Huguenin), 2. Gefolei und Roderich. Tot.: 32, 14, 6, 7:10. Ferner: Islam, ½ — tot. — 7. Rennen: 1. Stall Binks Schnell da (Gimpl), 2. Geo, 3. Fabulist. Tot.: 112, 17, 16, 13:10. Ferner: San Marco, Freimaurer, Montalto, Ruzilo. ¾—½ Lg.

Enghien

1. Rennen: 1. Georges Proppers Say it Again (R. Bagniard), 2. La Serre, 3. Vindicative. Tot.: 65, 16, 12, 15:10. Ferner: Blanche Hermine, Volga II, Odon, Apostolat, L'Arpenteur, Olite. 3—5 Lg. — 2. Rennen: 1. Bar. J. H. de Rothschilds Derby (R. Carver), 2. Badabent, 3. Rabirolle. Tot.: 63, 19, 18, 18:10. — Ferner: Arioste, Pointeur, Sommiere, Roussar, Ratevan, Bois Chevreuil, Acrobate, Heliciana, Guizeriz, Etwalliere. 2—½ Lg. — 3. Rennen: 1. Alexis Deleaus Mesange (J. Bebeloup), 2. Robos, 3. La Perichole. Tot.: 34, 22, 33:10. Ferner: Fine Orange, Pepin d'Orange, Ivry, La Voiel. 1—6 Lg. — 4. Rennen: 1. Cie. de Perignys Eneas (J. Luc), 2. Lautaret, 3. King Arthur. Tot.: 67, 26, 63, 20:10. Ferner: Allobrege, Le Soleil, Double Patch, Gaucho, Vive La Joie, Coco Chert, Fonspertuis, Groenendael. 2 — H. — 5. Rennen: 1. Baron Leoninos Godelin (J. Teasdale), 2. Rion, 3. Brida. Tot.: 36, 19, 20:10. Ferner: Plaine a la Cour, Magicien, Le Gave, Petit Poucet II. 3—4 Lg. — 6. Rennen: 1. Jacque Rellers Le Bancale (L. Niaudot), 2. Mesnil Char, 3. Gabon. Tot.: 127, 72, 32:10. Ferner: Brutus, Guethary, Rosetta, Mapal. 3—4 Lg. — 7. Rennen: Trabbohren.

Motorfahrsport

Für den großen Preis von Deutschland für Motorräder,

der auch in diesem Jahre wieder auf dem Nürburgring am 29. Juni ausgefahren wird, sind schon eine ganze Anzahl Nennungen eingegangen, trotzdem die Ausschreibunen erst vor kurzer Zeit versandt worden sind.

Unter den ersten ausländischen Nennungen befinden sich die Meldungen des Siegers von 1927, Graham William Walker, und des Siegers von 1929, Tyrell Smith, beide auf Rudge-Whitworth. Von bekannten Engländern meldeten bisher weiterhin Woods, Hunt und Simson, der im Großen Preis von Europa 1927 auf dem Nürburgring Sieger in der Klasse 350 ccm mit mehr als einer halben Stunde Vorsprung vor dem Zweiten wurde. Simpson fährt dieses Mal nicht AJS., wie 1927, sondern Norton, wie auch der oben erwähnte Woods.

Aus Holland liegen gleichfalls bereits Meldungen vor. Aus Deutschland nannten eine Reihe Privatfahrer, während die mit Sicherheit zu erwartenden Fabrikmeldungen noch nicht vorliegen.

Der Veranstalter rechnet bestimmt damit, daß für den Großen Preis eine ebenso starke Besetzung zustande kommt, wie 1929, wo acht verschiedene Nationen teilnahmen, darunter allein 22 englische TT.-Fahrer für 13 verschiedene englische Fabriken.

Wieder Trainingsrennen am Samstagabend im Elberfelder Stadion.

Für den kommenden Samstag haben die bergischen Radfahrer wieder einen Trainings-Abend angesetzt. Für die Dauerrennen hinter schweren Schrittmachermotoren konnten bisher der Elberfelder Dauerfahrer Karl Müller, der Kölner Wenzel und der Dortmunder Wawrik verpflichtet werden. Wenn der Barmer Rustenbach startfähig ist, wird er als vierter Fahrer hinzugezogen, sonst dürfte ein anderer Kölner Dauerfahrer das Feld vervollständigen.

Guter Erfolg des Barmer Kraft-Sport-Vereins 25.

Letzthin weilten drei Barmer Boxer in Essen. Im Mittelgewicht kämpfte der Barmer Schmidt (140 Pfd). gegen Hesse, Essen (145 Pfd.). Nach drei Runden trennten sich die beiden unentschieden. Im Halbschwergewicht kämpfte der Barmer Rösner (150 Pfund) seinen ersten Kampf gegen Kaiser (Essen), der bereits fünf Jahre im Ring ist. Trotz seiner Erfahrung konnte er den Barmer nicht bezwingen und mußte sich mit einem Unentschieden zufrieden geben. Im Hauptkampf traf Schäfers, Barmen (152 Pfund), auf den Schwergewichtler Boxtermann, Essen (175 Pfund). Es war ein harter Kampf, jedoch konnte sich Schäfers nach drei Runden mit einem Unentschieden von seinem Gegner trennen.

Rundfunk am Donnerstag u. Freitag

Donnerstag, den 29. Mai

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). Staatskapelle Berlin, Leitung: Arthur Bodanzky: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". Offenbach. — Schachmeisters Tanz-Orchester: Zweites Walzer-Potpourri. Robrecht. — Benjamino Gigli (Tenor): Serenade aus „Harlekins Millionen". Drigo. — Dajos Bela und sein Orchester: a) Die Parade der Zinnsoldaten, Jessel; b) Siamesische Wachtparade, Lincke.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Die Kurkapelle, Leitung: Musikdirektor Curt John: Choral: Nun freut euch, liebe Christen. — Ouvertüre zur Oper „Undine", Lortzing. — Der Rose Hochzeitszug, Jessel. — Szenen aus der Oper „Der Evangelimann", Kienzl. — Wiener Bonbons, Walzer, Joh. Strauß. — Anno dazumal, Potpourri, Morena.
9.00 bis 9.05 Uhr: Uebertragung des Geläutes von der Liebfrauenkirche Dortmund.
9.05 bis 10.00 Uhr: Katholische Morgenfeier. Referent: Religionslehrer Dr. Mergenthaim (Wipperfürth). Mitwirkende: Kirchenchor „Liebfrauen" Dortmund (Leitung Theo Strick), Dr. Paul von Szent-Györgyi (Geige), Bernd Schneider (Orgel): Chorgesang: a) „Heut' ist gefahren Gottes Sohn", Corner (1625) bearbeitet von Schauerte; b) Alleluja und Vers vom Tage, Choral u. d. Vaticana; c) Jubilate Deo, Aldlinger. — Geigensolo: Adagio religioso, Vieuxtemps. — Chorgesang: Tu es Petrus, Siegl. — Ansprache: „Der Missionsbefehl Christi". — Chorgesang: „Ein Haus voll Glorie schauet" Worte von Jos. Mohr, bearbeitet von G. Schauerte. — Geigensolo: Langsamer Satz aus dem G-Moll-Konzert, Bruch. — Chorgesang: a) Tantum ergo, Kraft; b) Maria, Himmelskönigin, Philipp.
11.03 bis 11.15 Uhr: Fred von Zollikofer: Gedichte.
11.20 bis 11.45 Uhr: Leo Matthias: Ein Kuhhandel mit den Teufelsanbetern.
11.45 bis 12.05 Uhr: Frauenstunde. Frauen in anderen Ländern (2), Klära Schalscha-Krüger: Frauen von Südfrankreich.
12.05 bis 12.35 Uhr: Meister ihres Fachs. Dusolina Giannini (Sopran): Aus der Oper „Aida". „Kehr' im Triumphgesang". Verdi. — Aus der Oper „Cavalleria rusticana". „Als euer Sohn einst fort", Mascagni. — Aus der Oper „Tosca". „Nur der Schönheit weiht' ich mein Leben". Puccini. — Aus der Oper „Madame Butterfly". „Eines Tages sehen wir", Puccini. — a) „Gretchen am Spinnrad", Lied, Schubert; b) „Ungeduld", Lied, Schubert. — a) „Carmela", spanisch-kalifornisches Volkslied; b) „Cielito lindo", mexikanisches Volkslied.
12.35 bis 12.55 Uhr: Der Rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Dr. Joh. Klinkenberg: Rheinisches Leben zur Römerzeit.
13.00 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert des Musikvereins „La Lyre" Malmedy, Leitung: Edgar Thomas: Malmedy-Marsch, Thomas. — Fantastische Ouvertüre, Agovarrd. — Faletogemona, Gosfetti. — Marlbrough, Thomas. — Melodien aus der Oper „La Traviata", Verdi. — Lob der Arbeit, Thomas. — Mainacht, Lebierre. — Flora, Thomas. — Fest in Malmedy, Thomas. — Die blaue Schwalbe, Banken.
14.30 bis 14.50 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Dr. Julian Marcuse: Gesundheitspflege im Arbeiterhaushalt (1).
15.00 bis 15.20 Uhr: Besuch der 36. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft auf dem Kölner Ausstellungsgelände.
15.20 bis 15.40 Uhr: Schallplatten.
15.40 bis 16.00 Uhr: Besuch der 36. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft auf dem Kölner Ausstellungsgelände.
16.05 bis 16.35 Uhr: Heiteres am Nachmittag. Grete Walter und Hans Sommer an zwei Flügeln: Variationen über Themen aus der Operette „Die lustige Witwe. — Karl Jöken: Ueber's Meer grüß' ich dich, Heimatland. — Gellin und Borgström, Akkordeonvirtuosen: Abschied der Gladiatoren. — Otto Rathke: Sag's mit der Klarinette. — Weiß Ferdl und Karl Zander: Berliner in Bayern. — The two Jazzers: Wenn ich wieder in Warschau bin. — Joseph Plaut: Bei der Kartenlegerin. — Robert Koppel: Das schönste ist 'ne Glatze. — Leo Schützendorf: „Schwamm drüber", Couplet aus der Operette „Der Bettelstudent".
16.35 bis 16.55 Uhr: Besuch auf dem Reit- und Fahrturnier in Köln.
17.00 bis 18.00 Uhr: Vesperkonzert. Leitung Eysoldt: Ouvertüre zur Oper „Iphigenia in Aulis" Gluck. — In der Krim, Suite, An der Azurküste der Krim; Im Dorf; Nach den südlichen Ufern der Krim, Mussorgsky. — Walzer in Ges-Dur (Manuskript), Spies. — a) Gavotte, Michailow. — b) Kuß-Serenade. Micheli. — Potpourri aus der Operette „Eine Nacht in Venedig". Strauß.
18.00 bis 18.20 Uhr: Menschen im Beruf. B. Diertesmann: Semesteranfang eines Werkstudenten.
18.25 bis 19.00 Uhr: Jugendfunk. Joseph-Haydn-Stunde. Quartette und Arien. Mitwirkende: Wilhelm Strienz (Baß), Begleitung: Grape.
19.00 bis 19.25 Uhr: Privatdozent Dr. Heinermann: Spanisch.
19.25 bis 19.50 Uhr: Sophie Christmann, M. d. L.: Kinderarbeit in der Landwirtschaft.
19.50 Uhr: Sportvorbericht.
20.00 Uhr: Abendkonzert. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschlötter. Solisten: Irma Weile-Barkany (Mezzosopran), Fritzsche (Flöte), Mittmann, Schneiderhan (Geige): Solist: Reinhard Fritzsche (Flöte), (bearbeitet von Wilhelm Buschlötter): H-Moll-Suite, Bach. — Irma Weile-Barkany: Rezitativ und Arie der Cleofida aus der Oper „Alessandro nelle Indie", Piccini (1720—1800). — Irma Weile-Barkany: Drei Lieder mit Orchester, a) Liebst du um Schönheit; b) Der Schildwache Nachtlied; c) Wer hat das Liedlein erdacht, Gust. Mahler. — Bronislaw Mittmann, Walter Schneiderhan (Violine): Konzert für zwei Violinen mit Orchester, A-Moll. Op. 5, Marx.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.

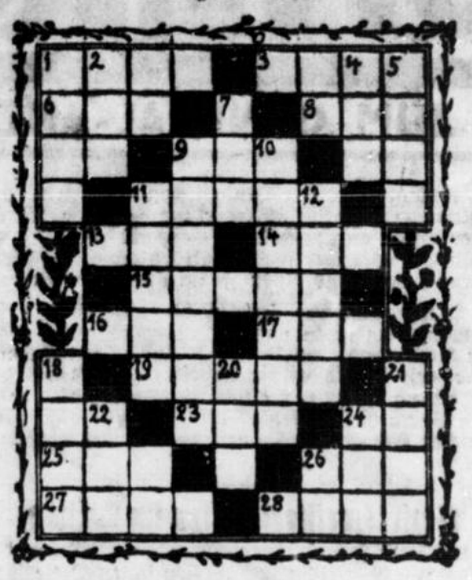
Freitag, den 30. Mai

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). Staatskapelle Berlin Leitung: Dr. Weißmann: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre, Keler-Béla. — Marek Weber und sein Orchester: Künstlerleben, Walzer, Joh. Strauß. — Richard Tauber (Tenor): a) Mädchen mit dem roten Mündchen, Lied, Gall; b) Winterlied, Koß. — Staatskapelle Berlin, Leitung Leo Blech: Intermezzo aus „Ein Sommernachtstraum", Mendelssohn.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Die Kurkapelle, Leitung: Musikdirektor Gustav Ladewig: Choral: Morgenglanz der Ewigkeit. — Ouvertüre zur Oper „Die Regimentstochter", Donizetti. — Zwei elsässische Bauerntänze, Merkelt. — Germanen-Marsch, Blankenburg. — Grieg-Erinnerungen, Fantasie, Urbach. — Tanzlust auf der Alm, Fetras.
10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.20 bis 12.00 Uhr: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten: Französische Unterhaltung. Anatole France: L'Histoire universelle (Anthologie, page 8).
12.10 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Solisten: Ferdinande Böger (Sopran), Begleitung: Breuer: Sonnenwendfeier-Ouvertüre (Manuskript), Buchwald. — Natursänger-Walzer, Ziehrer. — Melodien aus der Oper „Der Waffenschmied", Lortzing. — Reigen seliger Geister, Gluck. — Lieder für Sopran, a) Schlafend trägt man mich; b) Wie einst; c) Japanisches Regenlied, Marx. — Tschia, afrikanische Suite, Ring. — Intermezzo aus der Oper „Ja", Mascagni. — Webers Blütenkranz, Potpourri, Schreiner.
14.30 Uhr: Funkwerbung. Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Bastelstunde. Ausschneidebogen f. Kinder-Werag).
16.00 bis 16.20 Uhr: Familie und Steuerrecht. Regierungsrat Dr. Geis: Berücksichtigung der Familie im Verfahrensrecht.
16.20 bis 16.30 Uhr: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.30 bis 17.30 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. 1. Vortrag: Direktor Schuth: Der Zeichenunterricht in den metallgewerblichen Klassen der Berufsschule im Dienste der rationellen Betriebsführung. 2. Unterrichtsbeispiel: Gewerbeoberlehrer Häffner: Eine Aufgabe aus dem Zeichenunterricht der Maschinenbauer und ihre Auswertung.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Zeitgenössische Tonsetzer (57). Solisten: Trude Fischer (Mezzosopran), Armin Weltner vom Dortmunder Stadttheater (Bariton), Paul van Kempen (Violine), Professor Hans Hermann (Begleitung). Balladen für Bariton, Hans Hermann: a) Salomo, b) Jung-Tiedjen, c) Drei Wanderer. — Lieder für Mezzosopran, Hans Hermann: a) Lyrischer Prolog, b) Der Wanderer und der Bach, c) Margits Gesang, d) Unterfattlich. — Suite für Violine und Klavier, Juliu Klaas: a) Präludium, b) Menuett, c) Idyll (Flöte des Pan), d) Gavotte mit Musette. — Mannlieder für Bariton aus „Das Hohelied Salomonis (Vesper), Hans Hermann. — Duette für Mezzosopran und Bariton, Hans Hermann: a) Sang der Ehe, b) Wir gehen tief ins Land, c) Sommer-Hymne.
18.30 bis 18.50 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Dr. Julian Marcuse: Gesundheitspflege im Arbeiterhaushalt (2).
19.15 bis 19.40 Uhr: Englische Unterhaltung. Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead.
19.40 bis 20.00 Uhr: Technik für alle. Direktor von Halem: Verwendung der Eisen- und Stahlerzeugnisse.
20.00 bis 20.30 Uhr: Meister der Operette (8). Ein Zyklus mit Schallplatten. Emmerich Kalman (geb. 1882). Einführende und verbindende Worte: Paul H. Gehly.
20.30 Uhr: Nju, Alltagstragödie von Ossip Dymow. Deutsch von A. Eliasberg und C. Ritter. Musik von Hermann Unger. Spielleitung: Rietd. Musikalische Leitung: Spitz. Personen: Nju (Miura): Emmi Bessel; Der Gatte: Fritz Reiff; Er: Rudolf Rieth; Marie, das Kindermädchen: Kostja: Rudi Hirsch; Der Vater: Paul Apel; Die Mutter: Frida Hummel; Ein Kommis aus einem Blumenladen: Josef Kanowner; Ein Student: Richard Weimar. Ballgäste, Portier, Bediente. Ort der Handlung: Eine Großstadt. Zeit: Gegenwart.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Konzertübertragung aus dem Café Corso, Aachen. Kapelle Zech.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.



Senkrecht: 1 männlicher Vorname, 2 bekannter Musiktheoretiker und Komponist, 4 Teil des Wagens, 5 Fluß und Gebirge in Rußland, 7 alte Waffe, 9 schmackhafter Fisch, 12 slawischer Fürstinnentitel, 11 Lachen Erregendes, 12 japanische Stadt mit berühmtem Buddhatempel, ehemals kaiserliche Residenz, 18 Gebäude, 20 Alter Gruß, 21 Haustier, 22 weiblicher Vorname, 24 Sohn des Jakob.

Wagerecht: 1 stolzer, farbenprächtiger Vogel, 3 Land in Südamerika, 6 Verhältniswort, 8 Schankstätte, 9 Stadt in Marokko und Kopfbedeckung, 11 Religionsbuch, 13 Zugang, 14 Beamtentitel, 15 Längenmaß, 16 Fluß in Afrika, 17 großes Seetier, 19 Luftschwingung, 23 alttestamentlicher Frauenname, 24 Anrede, 27 eßbarer Fisch, 28 Lufterregung.

Bilderrätsel.



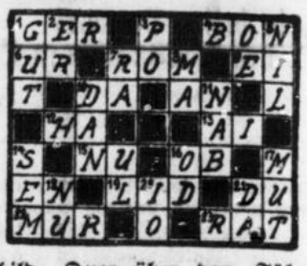
Scherzrätsel.

Von deiner Anmut Reiz verführt,
Mach ich ihn dir, doch leider,
Du bliebest kalt und unberührt,
Denn ich bin nur ein Schneider.
Bescheiden arbeit' ich darin.
Ja, hätt' ich einen Laden
Und ständ' er vor dem, was ich bin,
Du nähmst mich auf in Gnaden.
—pli.

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

*

Lösungen aus Nr. 118.



Vexierbild: Quer über dem Führer. Kopf links am Stamm des Baums. Bild von rechts ansehen.

Bilderrätsel: Zu hoch hängende Trauben sind sauer.

Denkproblem: Die Schwester.

Anodenbatterien billiger!

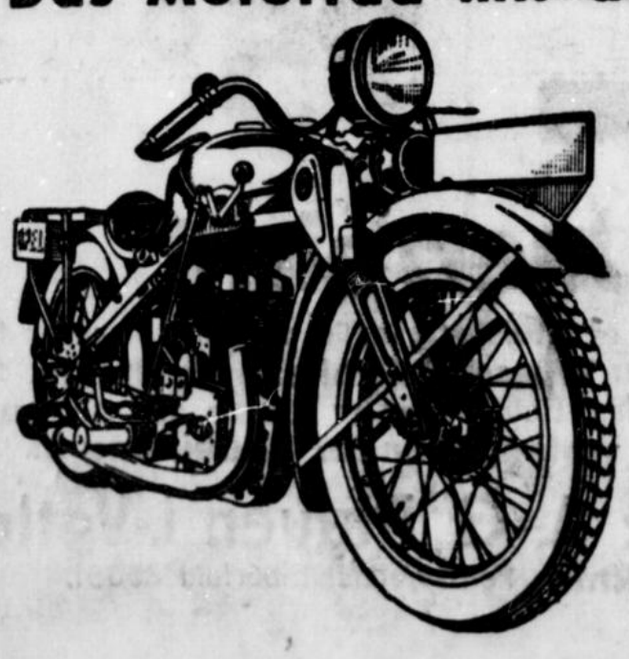
90 100 120 Volt
6.00 6.50 7.80 Mark

Radio Binder Elberfeld, Herzogstr. 31 Telefon 27087

Versand gegen Nachnahme 1.— Mark Porto

OPEL-MOTOCLUB

Das Motorrad mit dem bequemsten Sitz zu niedrigeren Preisen!



Der breite, gut gepolsterte "Motoclubsessel" ruht auf Blattfedern; das ist einer der Gründe, warum Motoclubfahrer selbst nach den grössten Touren auf schlechtesten Wegen so frisch sind wie am Anfang ihrer Fahrt.

NEUE, NIEDRIGERE PREISE.

Bequeme Zahlungsbedingungen. Bei den niedrigeren Preisen ist die vollständige elektrische Ausrüstung einbegriffen.

Opel-Motoclub T, 500 ccm Tourenmodell 1,9/16 PS, unten gesteuert, komplett mit elektrischer Lichtanlage und Horn, **RM 1165.-**

Opel-Motoclub SS, 500 ccm Sportmodell 1,9/22 PS, oben gesteuert, komplett mit elektrischer Lichtanlage und Horn, **RM 1265.-**

Motoclubfahrer die Herren der Landstraße

OPEL

Auch Herstellerin der bekannten 4- und 8 PS Wagen



Lassen Sie sich von den Händlern die Maschinen vorführen, verlangen Sie Prospekte oder schreiben Sie direkt an die Adam Opel A.G., Motorradabteilung, Rüsselsheim am Main.

Thalia
Theater – Elberfeld

Himmelfahrt
Donnerstag den 29. Mai.
Beginn 1.30 Uhr – Einlaß 1.15 Uhr.

Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.

Erich von Stroheim
der weltberühmte Schauspieler in Hollywood und seine
Wunderpuppe Otto
in dem prunkvollen
Ausstattungs-Tonfilm
Der große Gabbo
Regie: James Cruze.
Die spannende und phantastische Geschichte des berühmtesten Bauchredners der Welt.
Ein amerikanischer Tonfilm in vollkommen deutscher Sprache.
Ferner:
Der neue Micky-Silly-Schlager:
„Jedermann seine eigene Jazzband".
g351
Dazu der große
Varieté-Teil:
Francis Dornys 6 Harmonika-Boys
Die weltberühmt. Mundharmonika-Virtuosen aus der Revue-Operette „Die drei Musketiere" vom Groß. Schauspielhaus, Berlin.
Ellen Dea
Die tanzende Jongleuse.
Imperio-Co.
in ihrer original-spanischen Szene „Ein Abend in Sevilla".
3 Olympia
Wege zu Kraft und Schönheit.
Rela Dancas u. Boys
Moderner Spring-Akt.
2 Palmeros
Sensationelle Luft-Neuheit.
Jugendliche haben Zutritt

Schwaferts Saalbau
Wuppertal-Sonnborn
Am Himmelfahrtstage:
Konzert u. Tanz
Große Garten-Restaurat on.
Kaffee nach Bergischer Art.

Rest. Lindenhof
Barmen-Lichtenplatz z1050
Donnerstag (Himmelfahrtstag):
TANZEN!

OTAPA
Der herrliche Tanz-Palast Wuppertals
Poststraße 7 **Elberfeld** Poststraße 7

Die große Sensation
TANZ unter freiem Himmel
Blühender Frühling
wohin die Augen schauen
Donnerstag (Himmelfahrt) von 4–7 Uhr **TANZ-TEE**
Elegante Gesellschafts-Tänzer
Abends ab 8 Uhr **Hausball** im Blütenpark
Eintritt frei Keine Preiserhöhung
g351

Dobel Höhenluftkurort
im württ. Schwarzwald, 720m ü. M. zwisch. Wildbad u. Baden-Baden, in schön., ruh. Lage, inmitt. herrl. Tannenhochwald, mit prächt. Fernsicht. Höhensonne, Heilkraft. Gebirgsklima, bes. geeig. f. Nervöse, Herz- u. Asthmaleidende. Kurarzt, Lesez. Gute Gastlfe, zahlr. Privatwohnungen. Prosp. d. d. Kurverwaltung. a280

Franz Lederer
Anna May Wong
in
Hai Tang
Der Weg – – zur Schande

Ein 100%iger deutscher Sprech- und Tonfilm

Die schöne Asiatin — das Märchen von Hollywood in einer ihrer erschütterndsten Rollen!

Die neuen Schlager von Fritz Reutter:
„Nur einmal blüht das Wunder der Liebe"
„Ohne Weib und ohne Wein kann kein Russe sein"

Dazu präsentiert sich **„Micki"** *„Im wunderschönen Monat Mai" sowie 4 weitere Darbietungen!*

Donnerstag (Himmelfahrt) 2 Uhr nachm., Einlaß 1.30

Ufa-Palast
Barmen, Telefon 54153

Beachten Sie unser heutiges Sonder-Inserat!

● *Cilly!* ●

Jagd-Haus Barmen-Mollenkotten
Samstag 31. Mai, abends 7 Uhr,
Einweihung der neuerbauten Dias-Veranda
mit wunderschöner Aussicht, verbunden mit der **Feier des 100jährigen Bestehens.** Hierzu ladet freundlichst ein **Adolf Sondermann.** Zu erreichen von der Straßenbahnhaltest. Schmiedestr. od. Autob.-Haltestelle **Einern** in 10 Minut. v7093

HAUS STÜCKER
DORNAP-HAHNENFURTH
Am Donnerstag dem 29. Mai (Himmelfahrtstag)
KONZERT
Eintritt frei. Eintritt frei.

Fröhliche Gäste
finden gute Erholung im
„Haus Eller"
Dieblich-Mosel.
Mod. gut, sau er, fließ. Wasser. Pr. 5,50 z4:1

Wohnung
abzugeben
C. 23. Barmenerstr. 5

CILLY

Cilly ist der erste 100%ige Naturfarben-Tonfilm

Cilly -das neueste Filmwunder- ist das Tagesgespräch aller Weltstädte

Cilly ist ein Tanzwunder und gehört zu den schönsten Frauen der Erde

Cilly ist eine triumphale Filmschöpfung, deren Herstellung viele Mill. M. kostete

Cilly kommt Freitag!

Kühnste Träume werden Tatsache!

Freitag beginnen die großen Tage
im
Modernen Theater
Elberfeld und im
Ufa-Palast
Barmen.

Beachten Sie unser Freitag-Inserat!

Sonntag geöffnet von 2 bis 6 Uhr.

Nur kurze Zeit!

Wir werfen heraus
1000e
Paare
von
Schuhwaren.

Sie finden Damen-, Herren-, Kinderschuhe sowohl den eleganten Modeschuh als auch den strapaziösen Straßen,- Sport- und Arbeitsschuh, ferner Turnschuhe, Pantoffeln u. s. w.

Rücksichtslos herabgesetzt
zum Teil bis auf
75%
des regulären Wertes.

TOTAL-AUSVERKAUF

wegen Aufgabe unserer Filiale.

Schuh Klausner

Elberfeld, Klotzbahn, Ecke Wilhelmstraße.

z1471

Sonntag geöffnet von 2 bis 6 Uhr.

CAPITOL

ELBERFELD

Um jedem Gelegenheit zu geben, unser Theater besuchen zu können, haben wir die **Eintrittspreise bedeutend ermäßigt!**

II Parkett	I. Parkett	Balkon
0.50	0.80	1.20

Loge 1.50

Nur noch heute und morgen:

POLA NEGRI
NORMAN KERRY

in dem fabelhaften Gesellschafts-Großfilm:

Die Dame aus Moskau

Hierzu: **Carlo Aldini**
in dem spannenden Sensations-Film:

Das Panzerauto.

Ab Freitag: 1.

Drei Tage auf Leben und Tod

Aus dem Tagebuch des Unterseebootes

UC 1

mit **Carl de Vogt, Jack Milon-Münz.**

2.

Der Tag der Vergeltung

Gesellschafts-Großfilm. h270

UNION

Herzogstr. -THEATER Elberfeld
Direktion: Walter Zierau
Das Theater der guten stummen Filme

Wir zeigen ab Freitag g370
einen Spitzenfilm der diesjährigen deutschen stummen Filmproduktion:

Gaukler

Ein Zirkus-Großfilm
mit
KÄTHE VON NAGY

in der Hauptrolle. In weiteren Rollen sind u. a. beschäftigt: **Max Hansen / Nikolai Koline und Louis Ralph.**
Hunderte von erstklassigen Artisten aus aller Welt wurden verpflichtet, um in diesem **Glanzfilm** mitzuwirken.

Anläßlich der Berliner Premiere schreibt die **B. Z. am Mittag:** . . . Hier ist ein Filmwerk geschaffen worden, das man wirklich als den Triumph des stummen Films bezeichnen kann. Artistische Sensationen rauben den Atem, und mit dramatischer Wucht wächst die Handlung zu einem ungeheuren Erlebnis.

Ferner: **Ein Wettrennen auf Leben und Tod in unserem zweiten Großfilm:**

Der Sieg des Herzens

Das Spiel von einer großen reinen Liebe.

Dazu die **tolle Groteske:**

Mutt u. Jeff im Unterseeboot

und
Das erlesene Beiprogramm
Wochenschau, das Neuste im Bilde

— Beginn der Vorstellungen: —
An Wochentagen 3 Uhr, an Sonntagen 2,30 Uhr.
Letzte Vorstellung 8 Uhr abends.
Einlaß eine halbe Stunde vor Beginn.

Wochentags bis 5 Uhr nachmitt. Einheitspreise
Jeder Parkettplatz .... Mark 0.60
Jeder Rangplatz .... Mark 1.20



z1022

Bürgerhaus Wermelskirchen, Eich 22

Großes und kleines Gesellschaftszimmer. Reichhaltiger Mittag- und Abendtisch. :: **Hitdorfer Pilsner — Münchener Löwenbräu.** :: Tankstelle — Parkplatz — Boxen — A. D. A. C. Inh. Curt Seyfert. e359

Im schönen bergischen Lande (Gebirge) finden Sommergäste u. Erholungsuchende frdl. Aufnahme u. gute Verpflegung. Pensionshaus mit schön. Gärten. Viel Wald u. fließ. Gewässer. Tagesprs. 3.80 Mk. ferner Nebenkosten. Der Besitzer: Otto Bertram, Post Remscheid-Hasten, Clemensbaum.

Pfingsten in Dhünn

Restaur. „Zu den drei Linden"
Bes.: Otto Bockhacker, Dhünn, Fernr. Amt Wermelsk. Idyll. gel., gern bes. Ausflug-Ort i. schön. Dhünntale. Gr. Saal u. Ges.-Z. m. Piano. 2 m Bundkegelb. Luft.-ang. möbl. Frd.-Zi., Bad, el. Licht, Gar., eig. Landwirtsch. **Pensprs. mit 4 Mahlz. 4.50 M.** Fahrgelegenheit nach Bahnhof Wermelsk. mit Kraftwagen, nach Köln u. Altenbg. mit Wupper-Sieg.

Privat-Pension Wilh. Chlis, 130
Dreiherrn (Post Rümbrecht)
Tel. Amt Waldbröl 433, liegt in romantischer Gegend des Oberberg.; von Laub- und Nadelw. umg. Schöne Zimmer mit fl. Wasser, Bad i. H., gt. gcd. Verpflegung. Liege- u. Spielwiese. Schwimmbad am Gosseiteich 5 Min. v. H. Erstkl. Verpflegung, 4 Mahlz., Pr. 4.50—5 Mk. Beste Referenzen.

PFINGSTEN
im
HOTEL FÜRSTENBERG
(vorm. Caracciola)
REMAGEN A. RH.
Das Haus der Tradition
SOLIDE PREISE · WOCHENENDE
Täglich erstklassiges Künstler-Konzert
Telefon 40 und 103 H. Reine.

Geschäfts-Uebertragung!

Das herrlich gelegene **Ausflugslokal Markusmühle im Elfgental**

haben wir, durch Krankheit gezwungen, an Herrn **A. Grütering u. Frau** aus Hervest-Dorsten übertragen. — Indem wir unseren werten Gästen, Freunden und Gönnern für das uns bewiesene Vertrauen herzlichst danken, bitten wir, dieses auch auf unseren Nachfolger übertragen zu wollen.

Z 1048 Hochachtungsvoll!
M. Müller & Frau

haben wir von Herrn Müller u. Frau i. V. übernommen. Diese Gaststätte zu fördern und auszubauen, wird unsere vornehmste Aufgabe sein. Durch Verabfolgung nur bester Speisen und Getränke, sowie saubere und reelle Bedienung werden wir uns bemühen, unseren verehrt. Gästen gemütlichen Aufenthalt und Erholung zu verschaffen. Wir laden zu recht regem Besuch ein und bitten um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll!
A. Grütering und Frau

Die Uebernahme erfolgt also heute den 28. Mai 1930

Am Edersee!

Sonnige, luftige Zimmer, gute Verpfleg. 4 v. Mahlz. Ruder- u. Angelsport. — Schwimm- und Badegelegenheit. z272
Privat-Pension und Sommerfrische K. Kohlberg, Herzhausen am Edersee.

Neu-Eröffnung!

Gebe hiermit bekannt, daß ich ab 15. 5. 1930 **Pens. Hecht, Bad Honnef a. Rh.** Reichenbergerstr. 38, übernommen habe. Beste rituelle Verpflegung bei mäßigen Preisen. Albert Capell. z303

Haus „Deutscher Kaiser"

Ad. Stöppler **Cronenfeld** Fernr. 260 Cronenberg
Täglich große Kaffee-Restauration
Neue Terrasse und große Gartenanlagen mit Parkplatz.
Am Himmelfahrtstage Konzert mit Tanz. Erstkl. Jazzkapelle.
Straßenbahnverbindungen nach allen Richtungen. Z1031
Guter bürgerlicher Mittagstisch.

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfg

Besucht die Burg Volmarstein
Am Himmelfahrtstage u. an beiden Pfingsttagen, vormittags:
FRÜH-KONZERTE
Nachmittags: **Große Garten-Freikonzerte** (Militärmusik). — **ACHTUNG!:** Rufen Sie 2535 Amt Wetter an, und Sie werd. mit mein. erstkl. Gesellsch.-Wagen (20 Pers.) bei einer Beteil. von 8 Pers. an zu äußerst mäß. Berechn. hin- u. zurückbefördert. Auch empfehle den Wagen zu Fahrten nach allen anderen Orten. z1581

Parkhaus Hohenstein / Witten

Das Paradies des Ruhrtals

inmitten der herrl. Hohenstein-Waldungen, **600 Morgen Park,** unmittelbar an der **Freilichtbühne.** Herrliche Terrassen, große Säle und Gesellschaftszimmer. Mit größter Sorgfalt geführte Küche. **Mittwochs u. Sonntags Konzerte.** 20 Min. v. Bahnh. Witten-West. Ständiger Autobusverkehr. **Platz für 100 Wagen.** — Ruf 1003. z1580



Billige zweitägige
Pfingstfahrt nach
Rüdesheim
mit dem schnellsten Schrauben-Salon-Dampfer
„REX RHENI"
am 8. und 9. Juni 1930.

1. Tag: 10 Uhr ab Köln, Filzengraben
19,30 Uhr an Boppard;
2. Tag: 7 Uhr ab Boppard,
11 Uhr an Rüdesheim,
15 Uhr ab Rüdesheim,
22 Uhr an Köln.

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt Erwachsene RM. 7.50, Kinder die Hälfte
Erstklassige Verpflegung der bekannten Stommen-Restauration zu mäßigen Preisen.
Uebernachtung in Boppard in Hotels und Privat zu RM. 3,50 mit Frühstück wird auf Wunsch durch uns besorgt.
Wir bitten, die Fahrkarten rechtzeitig im Vorverkauf zu lösen, da nur in beschränkter Anzahl ausgegeben werden.
Kartenvorverkauf: Elberfeld: Städt. Verkehrsverein, Döppersberg; Barmen: Alb. Baumgarten, Fritz-Ebertstraße 8.
Gebr. Weber, Dampfschiffahrt, a224
Köln, Thurnmarkt 4, Sammelnummer 22 29 54.

Werben Sie für die Vermehrung ihres Umsatzes durch eine Empfehlungsanzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. **90 000 Auflage** bietet die beste Gewähr für guten Erfolg der Anzeigen.

Hotel Barmer Hof

Altermarkt Barmen Altermarkt

Am Himmelfahrtstage von 11—1 Uhr
Frühschoppenkonzert
Kapelle A. Albertio
Ab 4 Uhr nachmittags
große Kaffee-Konzerte

28b

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sofort a200
Orthoform-Zahnwatte
(ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, solide, billig
L. H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik.
Elberfeld
Poststr. 10

Metall-Betten u. Draht-Matratzen
ab Fabrik zu vk. C., jetzt Nordstr. 3, 19605



Bettnässen
sofortige Abhilfe, Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. b131
Dr. med. Eisenbach, München 23, Bayerstraße 55/II.

Luftkurort Sayn

Sommerwohnung in gut eingerichteten Zimmer mit od. ohne Pension bietet **Privatpension Wwe. R. Krupp, Sayn, b. Koblenz.** z288

Sundwig b. Iserlohn

Heinrichshöhle mit Höhlenbärenskelett, größte Sehenswürd. des Sauerlandes, in herrl. Waldgegd. hält sich bestens empf. **H. Meise, Gasthof zum „Felsenmeer",** Tel. 37 Sundwig. Schön. Saal, schatt. Gart., Ia Frmdzi., Wochenend, Ausspann, Autountst.

SM Sanatorium Dr. Müller Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fabtenkuren
Grosse Heilerfolge - Broschüre fr.

Blankenberghe, Belgien

Royal Phare Hotel
— Angenehmes Familienhotel. —
Herrliche, ruhige Lage am Strande. Moderner Komfort. z4167

Perser-teppiche

selbst importiert
im **Spezial-Geschäft** von
Sandor Deutsch
Elberfeld, Kölnerstrasse 98
vis-à-vis Thalia-Theater.

ZV PFINGSTEN



31-35 7.90
27-30 **5.90** 71b

Unser MOCCASIN — der ideale Strapazschuh für Jungens.

31-35 7.90
27-30 5.90
23-26 4.90
20-22 **3.90**

Ein Kinderlackschuh — ebenso praktisch wie schön und preiswert.

Bata Barmen, Wertherstr. 13.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 124 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Mittwoch, 28. Mai

Ferngas- und Gruppengasversorgung.

Zeitgemäße Fragen auf der Jahresversammlung des Vereins der Gas- und Wasserfachmänner in Stuttgart.

Unter Beteiligung aus dem ganzen Reich fand in Stuttgart die Jahreshauptversammlung des Deutschen Vereins der Gas- und Wasserfachmänner statt. Direktor Dr. Nübling behandelte dabei unter dem Thema: „Das Gaswerk Stuttgart im Spiegel der neuzeitlichen Gasfrage", das Musterbeispiel einer Gruppengasversorgung.

Zur Frage Ferngas oder Gruppengas nahm er dahingehend Stellung, daß das Ergebnis der beiderseitigen Entwickelung zu einer

gesunden Verbundwirtschaft zwischen Gruppengas- und Zechengasversorgung

führen werde, die mit einem wirtschaftlichen Optimum arbeiten dürfe. In der Gewerbe- und Industriebelieferung und auch in der Gasheizung lägen unbegrenzte Absatzmöglichkeiten. Die Lösung der Probleme liege in einer weitgehenden elastischen und möglichst billigen Gasgewinnung, deren Einwirkung auf die Tarife mit besonderer Sorgfalt erwogen werden müßte. Entsprechend den Erzeugungsanlagen müßten auch die Gasverarbeitungsanlagen weiter entwickelt und der Pflege der anfallenden Nebenprodukte größte Sorgfalt gewidmet werden, um sie im günstigsten Bearbeitungszustand auf den Markt zu bringen. Ueber

die Wirtschaftsentwicklung der Gaswerke

sprach Direktor Nuss (Darmstadt). Grundsätzlich sei festzustellen, daß die Leistungsfähigkeit der örtlichen Gaswerke durch verhältnismäßig einfache Maßnahmen mit wenig neuen Investierungen sehr erheblich gesteigert werden könne und daß auch auf den Koksmärkten noch ganz erhebliche wirtschaftlichere Reserven für die Werke zu finden seien. Es sei falsch, anzunehmen, daß die Gewährung von einem Industriegaspreis von etwa 4,5 Rpf. auch eine erhebliche Senkung der Preise des Haushalts- und Gewerbegases nach sich ziehen würde. Für die nächsten Jahre sei es nicht möglich, den Durchschnittserlös aus Gas für die Gaswerke unter 16 bis 19,5 Rpf. zu senken. Der Stadtgasumsatz habe in den letzten Jahren eine Steigerung um etwa 3 Prozent erfahren, während die gleichzeitige Vermehrung des Industriegasabsatzes von den Zechen aus mengenmäßig etwa 10 Prozent des Stadtgasabsatzes betragen habe.

Zum Schluß betonte Direktor Nuss, daß sich in den Vertragsformen für Zechengas eine deutliche Entwicklung zum Grubengasgedanken erkennen lasse.

Der Verband Deutscher Eisenwaren-Händler

hielt in Kiel seine Verbandstagung ab. Prof. Dr. Loewe von der Universität Kiel hielt einen Vortrag über „Wirtschaftsprognose" und Verbandsdirektor Wittenstein über „Fachliche Zusammenarbeit von Handel und Industrie." Auch die „Ausbildung des Nachwuchses" wurde eingehend erörtert.

Kalktagung.

Der Verein deutscher Kalkwerke e. V., Berlin, hielt während der D. L. G.-Ausstellung in Köln seine stark besuchte Hauptversammlung unter dem Vorsitz von Dr. Hartwig Schlüter, Vorstandsmitglied der Rheinisch-westfälischen Kalkwerke AG. in Dornap ab.

Zunächst sprach Dr. Max Pulfrich vom chemischen Laboratorium für Tonindustrie Berlin über einige Zusammenhänge zwischen Kalkstein, Brand- und Löschkalk. Eine große Anzahl von Kalksteinen, die voneinander durch ihre chemische Zusammensetzung, aber auch in ihrem strukturellen Aufbau abweichen, bildeten die Grundlage für Untersuchungen, durch welche Beziehungen des chemischen, physikalischen und strukturellen Aufbaues der Kalksteine zu ihrem brenntechnischen Verhalten und zu den Eigenschaften der gebrannten und gelöschten Erzeugnisse erkannt werden konnte. Dann sprach Dr. Richard Grün, Direktor des Forschungsinstituts der Hüttenzementindustrie in Düsseldorf, über gelöschter Kalk als Dichtungsmittel im Beton. Untersuchungen der Einwirkungen von Kalkhydratzusätzen zeigen, daß die Festigkeit nicht ungünstig beeinflußt, dagegen die Bildsamkeit und Wasserdichtigkeit erhöht wird.

Deutsche Tuchkonvention.

Im Vordergrunde des Interesses der HV. der Deutschen Tuchkonvention stand der Bericht des Vorstandes über die im Berichtsjahr geführten Konditionsverhandlungen, auf Grund dessen die Versammlung die im Dezember in Kraft getretenen Verkaufsbedingungen einstimmig genehmigte. Die Konvention hat sich auch im Berichtsjahr die Geschlossenheit ihres Mitgliederbestandes zu bewahren gewußt. Der Mitgliederbestand betrug im Januar v. J. 544 mit rund 25 000 Webstühlen.

Exportkreditgarantien für das Rußlandgeschäft.

Bekanntlich hat die Reichsregierung nach Ablauf des 300-Mill.-Kredits aus dem ihr zur Verfügung stehenden Fonds im Rahmen der allgemeinen Exportförderungsmaßnahmen bei großen Rußlandabschlüssen Kreditgarantien eingeräumt. Aus den dem Reichsfinanzministerium vom Reichstag zur Verfügung gestellten Garantiefonds zur Förderung des deutschen Exports im Gesamtbetrag von 175 Mill. RM. sind bisher, wie der Ost-Expreß erfährt, für Lieferungen industrieller Ausrüstungen nach Rußland Garantien im Gesamtbetrag von 40 Mill. RM., für Lieferungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Produktionsmittel im Gesamtbetrag von 20 Mill. RM. erteilt worden.

Die Reichsgarantien erstrecken sich durchweg auf 30 bis 35 Prozent des Lieferwertes. Somit erreicht der Gesamtwert der mit Reichsgarantie versehenen industriellen Rußlandlieferungen etwa 120 Mill. RM., der von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Produktionsmitteln 60 Mill. RM. Darüber hinaus sind bereits für einen größeren Betrag grundsätzliche Garantie zugesagt erteilt worden. Bei den industriellen Rußlandlieferungen handelt es sich in erster Linie um Werkzeugmaschinen, Papiermaschinen, elektrotechnische Maschinen und Erzeugnisse usw. Ferner sind in dieser Gruppe zahlreiche russische Schiffsbauaufträge in Deutschland zu nennen.

Kreditgarantien bei kurzfristigen Rußlandgeschäften, d. h. bei Kreditfristen von drei, sechs und neun Monaten, wurden bisher auf Grund des Exportkreditversicherungsplanes C. erteilt.

Zinsermäßigung der Rentenbank-Kredit-Anstalt.

Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt hat aus Anlaß der Herabsetzung des Reichsbankdiskonts den Zinssatz für die Landwirtschaft mit Wirkung vom 20. Mai ab um ½ Prozent herabgesetzt. (Personalkredite nunmehr 6,75 Prozent, sämtliche Abzahlungskredite vom 1. 7. an nicht teurer als 7½ Prozent per anno.)

Aus der Futterstoff-Industrie

Die Wuppertaler Futterstoffindustrie kann eine gewisse Saisonbelebung verzeichnen, die aber nicht genügt, um die Fabrikation restlos in Gang zu bringen. Die Aufträge gehen vielfach ab Lager und sind kurzfristig gehalten. Von einer durchgreifenden Belebung kann also nicht gesprochen werden. Der Inlandsmarkt hat in letzter Zeit nicht befriedigt. Auch die Schneiderartikel- und Herrenkonfektionsgeschäfte berichten über Minderung der Umsätze. Daß diese Zustände entsprechende Rückwirkungen auf die Futterstoffindustrie zeitigen braucht nicht weiter betont zu werden. Auf den Exportmärkten der Futterstoffindustrie liegen die Dinge ähnlich; zudem kommt die scharfe Konkurrenz verschiedener ausländischer Wettbewerbsindustrien hinzu. Diese Konkurrenz macht sich teilweise auf den deutschen Märkten bemerkbar. Die Preise lassen zu wünschen übrig und die Zahlungseingänge könnten ebenfalls pünktlicher sein. Daß die Fabrikanten heute gegen ihren Willen gezwungen sind, Lagerhaltung in größerem Maßstabe als vor dem Weltkriege zu betreiben, wird sehr beklagt, und die Nachteile, die sich aus dieser Stellung der Futterstoffabrikanten ergeben, werden durch die Vorteile einer Verschiebung des Risikos vom Großhandel zur Fabrikation nicht im geringsten aufgewogen. Man hat in Fabrikantenkreisen wiederholt die direkte Belieferung der Verbraucher unter Ausschaltung des Großhandels erwogen; es dürften jedoch manche Schwierigkeiten zur Lösung dieses Problems zu überwinden sein. Ob sich solche Fragen überhaupt restlos klären lassen, steht dahin; denn die Verhältnisse in den einzelnen Firmen und in den verschiedenen Artikeln, vor allem auch die Verschiedenartigkeiten der Absatzorganisation und der Marktverhältnisse bilden natürliche Hindernisse einer generellen Regelung solcher Absatzprobleme in der Futterstoffindustrie.

Die Bemusterung der Kunstseidenfutterstoffe verlangt ebenfalls größere finanzielle Aufwendungen. Die vielseitige Ausmusterung in den der Mode unterliegenden Artikeln ist für eine Industrie, die auf Massenproduktion eingestellt bleiben muß, nicht in allen Fällen von Vorteil. Tatsächlich dominieren in der Futterstoffindustrie auch heute noch die glatten Stapelartikel, beispielsweise: Zanella, Kunstseiden- und Halbwollserge, Kettsatin, Eisengarn- und Kunstseiden-Aermelfutter, Futterkattun, Futtercroise, Futterleinwand etc. Bezüglich der ganz- und halbkunstseidenen gemusterten Damen- und Herrenfutterstoffe — Mantelfutter — und der Damassées kann gesagt werden, daß die Fabrikanten hinsichtlich der Ausmusterung alle Anstrengungen machen, um den vorherrschenden Geschmacksrichtungen entgegen zu kommen. Die Eleganz in der Bemusterung der Futterstoffe steht an der Tagesordnung, und zwar in der Dessinierung wie auch in der Motivierung.

Ueber den Export nach den einzelnen Staaten läßt sich nur soviel sagen, daß eine starke, in Italien, Frankreich, Schweiz, Tschechoslowakei Polen u. a. m. ansässige Konkurrenz die Preise drückt. Die deutschen Futterstoffabriken haben sich durch Herausstellung bester Qualitäten in diesem Kampfe gut behauptet, wenn sie auch in preispolitischer Beziehung Opfer bringen mußten.

Der vielerörterte Kunstseidepakt, der eine Vereinbarung zwischen Kunstseideerzeuger und -Verarbeiter über die Belieferung von Kunstseide zu Weltmarktpreisen nach einer Zollerhöhung darstellt, wird auch in Kreisen der Futterstoffindustrie lebhaft kommentiert. Man betrachtet dieses Vertragswerk als unvollkommen und es müßte, falls auch die Futterstoffindustrie in den Kreis der Beteiligten gezogen würde, entsprechend ergänzt und präziser gefaßt werden. In der Hauptsache liegen die Befürchtungen auf dem Gebiete einer allzu bürokratischen Handhabung des Kunstseidepaktes und der zu erwartenden Zollerhöhung für Kunstseide. Da die deutsche Futterstoffindustrie ohnehin einen scharfen Kampf auf dem Weltmarkt führt, so sind die Bedenken, die sich auf die nicht zu umgehende Preiserhöhung für Futterstoffe als Folge der Effektivzollerhöhung der Kunstseidengarne stützen, nicht unberechtigt. Die Sicherung, die in der Klausel über den Weltmarktpreis nach Eintreten höherer Zollsätze gegeben scheint, wird nicht als ausreichend betrachtet, denn eine Weltmarktstaffelung der Kunstseidepreise ist bei den derzeitigen Marktverhältnissen kaum zu erreichen.

Pp.

Der Rheinstahl-Abschluß.

Leistungssteigerung und Dividendenerhöhung.

Der Abschluß für 1929-30 der Rheinischen Stahlwerke, Essen, ergibt nach Verrechnung aller Unkosten, insbesondere von (alles in Mill. RM.) 7,934 (i. V. 7,596) für Steuern, 0,545 (0,600) für Industriebelastung, 7,012 (7,488) für soziale Lasten und Wohlfahrtsausgaben, 2,025 (2,003) für Generalunkosten und Zinsen und einschließlich 0,713 (0,513) Vortrag einen Rohgewinn von 20,860 (16,998), der mit etwa 13,0 den Kohlenbetrieben entstammt; der Rest ist Ertrag der verschiedenen Beteiligungen und langfristigen Guthaben sowie der flüssigen Mittel. Von dem Rohgewinn sollen 8,306 (7,730) zu Abschreibungen verwandt werden. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 12,553 (9,268) wird die Dividende auf 7,5 (5) Prozent erhöht vorgeschlagen; nach Abführung der Aufsichtsratstantieme bleiben 1,1777 zum Vortrag.

Der Gesamtumsatz der Betriebe an Erzeugnissen aller Art betrug 103 200 (i. V. 97 483). An Löhnen und Gehältern sind insgesamt 52 848 (52 662) verausgabt worden. Dazu kommt der Mindererlös aus den unter Selbstkosten an die Belegschaft abgegebenen Deputatkohlen mit 0,403 (0,340) und an die Arbeiter gezahltes Urlaubsgeld mit 1,346 (1,278). Am Schluß des Geschäftsjahres waren auf den Werken 17 746 (i. V. 17 385) Arbeiter und 1232 (1222) Beamte und Angestellte beschäftigt.

Die Beschäftigung der Anlagen ist trotz dem Abfallen in der letzten Zeit des Geschäftsjahres insgesamt besser gewesen als im Vorjahre.

Das Konto Beteiligungen setzt sich jetzt zusammen aus 70 Mill. RM. Aktien der Ver. Stahlwerke A.-G., 22 Mill. RM. Aktien der I. G. Farbenindustrie A.-G. und der I. G. Chemie, Basel, 3 Mill. RM. eigenen Aktien und 5,6 Mill. RM. eigenen Schuldverschreibungen der I. G. Farben. Der Rest sind verschiedene Aktien. Nachdem die I. G. Farben ein ihr vor Jahren eingeräumtes Optionsrecht auf 9 Mill. RM. Rheinstahl-Aktien ausgeübt hat, hat die Rheinstahl ihrerseits dann von der ihr zustehenden Option auf 7,5 Mill. RM. I.-G.-Farben-Aktien Gebrauch gemacht.

Laut Bericht ist die Beschäftigung der Anlagen trotz des Absatzrückganges in der letzten Zeit des Geschäftsjahres insgesamt eine bessere gewesen als i. V. Es kamen auch während des ganzen Geschäftsjahres gegen das Vorjahr erst teilweise bemerkbare Erfolge der Neubauten und der Betriebsumstellung, insbesondere der Zentralkokereien bei der Abteilung Arenberg voll zur Auswirkung.

Rückbildung im Unitas-Versicherungs-Konzern.

Die in der Unitas Rückversicherungs-A.-G., Düsseldorf, vereinigten Versicherungsgesellschaften, nämlich „Colonia" Kölner Feuer- und Kölnische Unfallversicherungs-A.-G., Gothaer Feuerversicherungs-Bank, Oldenburger Versicherungsgesellschaft, Schlesische Feuerversicherungsgesellschaft, Nordstern und Vaterländische Allgemeine Versicherungs-A.-G., Hamburger Allgemeine Verschierungs-A.-G. und Rheinisch-Westfälischer Lloyd (Sitz beim Nordstern) haben, wie uns die „Leitung bestätigt, beschlossen, die Rückversicherungsgemeinschaft mit Ende 1930 aufzuheben.

Dadurch werden die einzelnen Partner in bezug auf ihre Rückversicherungen wieder frei. Maßgebend für diesen Entschluß war vor allem die Einsicht, daß die Rückversicherungsgemeinschaft technisch nicht einwandfrei konstruiert war. Es ergab sich einmal die Gefahr, daß sich allzu viele Spitzenbeträge in dieser relativ kleinen Gemeinschaft zusammenballten, zum anderen, daß es nur schwer möglich war, mit der internationalen Rückversicherung zu Abschlüssen zu kommen. An der Unitas waren fünf Gesellschaften mit 18 Prozent, eine Gesellschaft mit 10 Prozent beteiligt.

Zwangsfusion in der Versicherung.

Die Brandenburger Allgemeine Versicherungs-A.-G. in Berlin hat mit der 1839 gegründeten „Colonia" Kölnische Feuer- u. Kölnische Unfall-Versicherungs-A.-G. einen Vertrag abgeschlossen, nach dem die „Colonia" mit

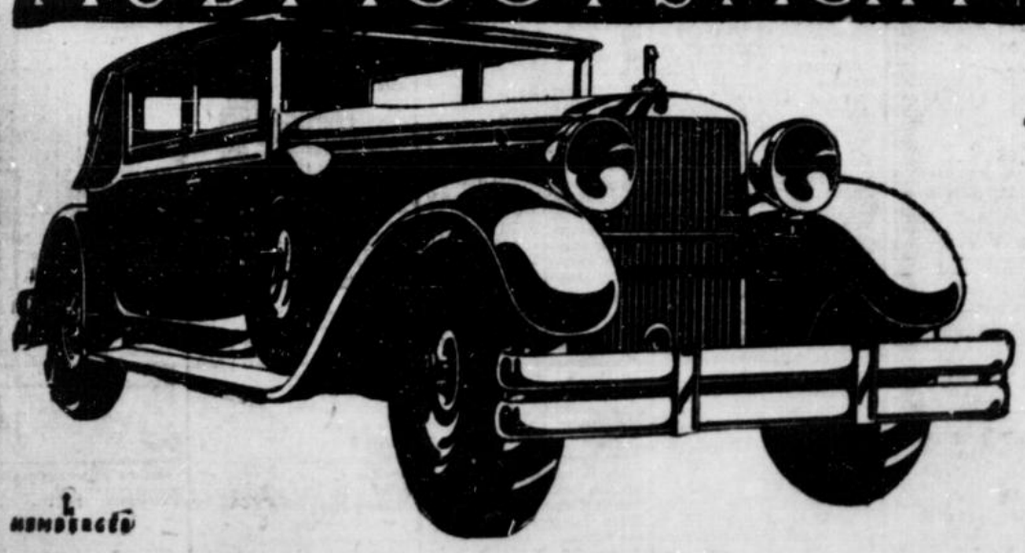
Düsseldorfer Börse vom 27. Mai

» = amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohl.-Kuxe		
»Alte Hoese	310	—
»Centrum	—	—
»Constantin Magnus	7450	7700
»Constant. d. Gr.	7200	7400
»Deutschland	185	215
Diergard-Mev	4400	4475
»Dorstfeld	16500	17500
Glückauflagen	—	—
»Gottessegen	—	—
»Graf Schwerin	2650	2850
»Heinrich	8700	9100
»Joh. Dalmelsbg.	—	—
»König Ludwig	32500	35000
»Langenbrahm	16000	17000
Westfalen	1750	—
Bergwerksaktien		
»Dahlbusch	88.5	91.5
»Lothringen	52	54
»Magdeburg. Berg.	—	—
Niederrh. Berg.	50	53
»Rhein. Braunk.	—	—
»Roddergrube	—	—
»Zukunft Brk.	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	2100	2300
»Bruckd.-Nietlb.	—	3600
»Gute Hoffnung	4300	4500
Humboldt	—	—
»Leonhardt	11500	12500
Lucherberg	—	—
»Michel	—	14000
»Vesta	—	7800
Verschiedene		
Bernhardshall	1850	—
Elsa Zement	90	—
Kali-Kuxe		
»Beienrode	2875	2975
Bergmannssegen	15000	16000
Bernadorf	—	—
Braunschweig-Lüneburg	9000	9400
»Burbach	9000	8450
»Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Einigkeit	13800	14000
Erichssegen	6250	6600
Friedrichrode	—	—
»Günthershall	—	—
Habichorst	4850	5050
»Hansa Silberbg.	13000	14000
Hedwigsburg	—	—
Heimboldhausen	4800	—
Hindenburg-Königshall	—	—
Hohenfels	10500	11000
Hope	9100	9500
Hugo	11750	12500
Ilsenburg	350	—
Mariaglück	9000	9300
Marie	1450	1550
Marie-Louise	1350	1425
Max	1450	1550
Neusollstedt	5300	5450
»Neustaßfurt	—	25000
Ransbach	7350	7750
Reichsland	3500	3700
»Salzminde	—	—
Schwarsburg	—	—
»Siegfried I u. II	13600	14000
Siegfried Giesen	—	—
Thüringen	—	—
»Volkenroda	4400	—
»Wintershall	—	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	151	155
Bank für Landw.	46	—
»Burbach alte	192	196
»Burbach neue	186	193
»Halleache Kali	247	253
Hannover. Kali	164	—
Heldburg Vors.	—	—
»Kali-Chemie	—	160
Sigmundshall	—	—
Tontonia	—	—
Verschiedene Aktien		
»Baleke Maschin.	124	126
»Br. Gebr. Dieter.	284	—
»Dpfsch. I.N.u.M.	280	—
»Dortmer Eisen	105	—
»Dortm. Ritterbr	255	—
»Duisbg. Bankv.	125	—
»D'dorf. Allg. V. Mk. je Stück	—	—
»D'dorf. Bankbank	—	201
»D'dorf. H. Lesen	30	—
»Gerresh. Glas	120	—
»Gladbacher Wollindustrie	—	—
»Glasm. Schalke	176	—
»Glückauf Brau.	139	—
»Gbr. Goedhardt	150	—
»Hein. Lehm. & Co.	72	—
»Hoch- u. Tiefbau	96	97
»Hoefel-Brauerei	103	—
»Holzbauwerk	—	—
»Kabel Rheydt	196	200
»Köln. Hanebes.	102	—
»Ladenscheid	55	—
»Niederrh. Dpf.-Schleppschiff.	—	—
Rheinmetall	94	—
»Rh. Spiegelglas	—	—
»Rh.-W. Boden	160	164
»Rh.-W. Getr.-K.	—	100
»Sachtleben Akt.	162	164
»Schles.-Defries	81	—
»Schleg.-Schorp.	185	190
»Schwabenbräu	219	222
»Verein Rumpus	75	—
»Wagg. Uerdg.	150	154
Umsatzlose Aktien		
Aachen. Thermal	40	—
Allgem. Hochbau	83	—
Alsberg, Gebr.	109	—
Büttnerwerke	60	—
Dieche. Lastante	10	10.5
Dortm. Vulkan	—	11
Düss. Bleemb.-B.	85	90
Elsaß r.	36	—
Enders	—	80
Gebr. Funke	84	—
Getz, Ind. z. Kom.	—	160
Holl. Goedhart	170.5	174.5
Karstadt	132	—
Liebhold	80	—
Malmedie	115	—
Masch. u. Kranb.	90	—
Providentia	—	—
Remy Neuwied	—	—
Rhein. Linoleum	200	—
Schiff Koch	—	80
Schilde, Benno	—	230
Schladorff, Gebr	140	—
Trierer Walzwk.	43	—
Ungew Ittier	17	—
Westf. Lippstadt	200	—
Westf. Diamond.	92.5	92.5
Wittener Wals.	58	

AUDI 100 PS ACHTZYLINDER MIT SCHNELLGANG TYP ZWICKAU



Es gibt keinen Achtzylinder dieser ganz großen Klasse, der so hohen Gegenwert bietet, wie gerade der Audi Typ Zwickau. Er vereint Güte des Materials und Schönheit der Form zu vollkommener Harmonie

General-Vertreter:
M. MAGNER
Elberfeld, Aue 12, Telefon Westen 33923

AUDIWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ZWICKAU SA.

Wirkung vom 1. Mai 1930 ab die Organisation und den Versicherungsbestand der Brandenburger Allgemeinen im Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Wasserleitungsschäden-, Unfall- und Autokasko-Geschäft übernimmt, soweit dieses der Brandenburger Allgemeinen durch deren abschlußbevollmächtigte Generalagenturen zugeführt wurde. Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherungen hat seine grundsätzliche Zustimmung zu diesem Vertrage bereits erklärt.

Da die in Konkurs gegangene Süddeutsche Rückversicherung Großaktionär der Brandenburger Lebensversicherungs-A.-G. war, konnte man ohne weiteres annehmen, daß der Konkurs der Süddeutschen Rückversicherungs-A.-G. nicht ohne Einfluß auf die Brandenburger Versicherung bleiben würde.

Verlängerung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats.

Der Reichswirtschaftsminister hat durch Verordnung vom 25. Mai das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat auf der Grundlage des bis zum 31. März 1930 geltenden Syndikatsvertrags auch für den Monat Juni 1930 verlängert. Der Minister will den Beteiligten durch die Verlängerung des alten Syndikats nochmals Gelegenheit geben, bis zum 30. Juni 1930 eine Einigung im Wege einer freiwilligen Verständigung zustande zu bringen.

Barmer Creditbank, Barmen. In einer Aufsichtsratssitzung der Barmer Creditbank, Barmen, wurde der Termin der H.-V. auf den 24. Juni festgesetzt. Geschäftsbericht und Abschluß werden in ihrer endgültigen Fassung noch Gegenstand der Besprechung in einer erneuten Aufsichtsratssitzung sein.

Fusion in der Textil-Industrie. Die Aufsichtsräte der Vereinigte Deutsche Textilwerke A.-G., Zittau, der Wagner & Moras, A.-G., Zittau, der Hermann Wünsches Erben A.-G., Ebersbach, und der S. Heymann A.-G., Ostritz, beschlossen, den H.-V. eine Vollfusion vorzuschlagen und die Gesellschaften Wagner & Co., Zittau, Hermann Wünsches Erben A.-G., Ebersbach und F. Heymann A.-G., Ostritz, sowie die Dachgesellschaft Vereinigte Deutsche Textilwerke A.-G., Zittau, selbst in der über das größte Aktienkapital verfügenden Konzernfirma Wagner & Moras A.-G., Zittau, unter gleichzeitiger Erhöhung des Kapitals von 4,8 Mill. RM. auf 6 Mill. RM. aufgehen zu lassen. Den außenstehenden Aktionären der Vereinigte Deutsche Textilwerke A.-G. und der Hermann Wünsches Erben A.-G., sollen Aktien im Verhältnis 1:1, den Aktionären der S. Heymann A.-G. im Verhältnis 3:2 seitens der aufnehmenden Gesellschaft überlassen werden. Diese soll für die Folge Vereinigte Textilwerke Wagner & Moras A.-G., Zittau, heißen.

Die Internationale Gesellschaft für Chemische Unternehmungen A.-G. in Basel, die bekanntlich der I. G. Farbenindustrie nahesteht, legt den Bericht für das zweite Geschäftsjahr vor. Danach werden aus 16,06 Mill. Fr. Reingewinn 12 Prozent Dividende auf die Stammaktien verteilt. Außerdem erhalten auch die Aktionäre dieser Gesellschaft wie die der I. G. Farbenindustrie A.-G. einen Bonus von 2%.

Bei 250 Mill. Fr. Stammaktien und 40 Mill. Fr. Vorzugsaktienkapital, wovon 134 bezw. 32 Mill. Fr. noch nicht eingezahlt sind, sowie einem Reservefonds von 100 Mill. Fr. verzeichnet die Bilanz 171 Mill. Fr. Debitoren und 82 Mill. Fr. Beteiligungen und Wertpapiere, die zahlenmäßig nicht spezialisiert sind. Im Bericht heißt es, daß an Beteiligungen Aktien der American I. G. Chemical Corp. in Neuyork neu hinzugekommen sind sowie weitere Aktien von Norsk Hydro. Unter den Beteiligungen befinden sich ferner Aktien der Durand u. Huguenin A.-G., Basel. Auch für das laufende Geschäftsjahr rechnet man mit einem befriedigenden Ergebnis. (G.-V. 6. Juni.)

Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G., Köln-Mülheim. Keine weitere Besserung des Auftragseingangs. Die H.-V. genehmigte 7½ Prozent Dividende. Auf Anfrage erklärte die Verwaltung, daß die Freundschaft der Gesellschaft zum Siemens-Konzern durch die Neubeteiligung an der Standard-Elektrizitätsgesellschaft keinen Abbruch erlitten habe. Die Gesellschaft sei durch die Preisbewegung am Kupfermarkt nicht wesentlich berührt worden, da man sehr vorsichtig operiert habe. Die Besserung des Auftragseingangs, die sich im neuen Jahre erfreulich bemerkbar gemacht hätte, sei nicht weiter fortgeschritten. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Generaldirektor Vicaire (Paris), Generaldirektor Dr. Westermann (Kohlscheid) und Generaldirektor Kipgen (Luxemburg).

Vereinigte Smyrna-Teppich-Fabriken, A.-G., Cottbus. Die Gesellschaft, deren Aktienmehrheit sich in Händen der Müller & Dintelmann A.-G., Hannover, befindet, schlägt für das beendete Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent gegen 12 Prozent im Vorjahr vor.

Arthur Inow & Co. A.-G., Elberfeld. Für 1929 bei 5948 (5424) RM. Abschreibungen Verlust von 5773 (6276) RM., so daß sich ein Gesamtverlust von 12 049 RM. ergibt.

Deutsche Erdöl A.-G., Berlin: Beantragt 7 (6) Prozent Dividende.

Rheinische Bank für Landwirtschaft Akt.-Ges., Düsseldorf: Wieder dividendenlos. Der erzielte Reingewinn soll zum Teil den offenen Rücklagen überwiesen, zum Teil zu Rückstellungen verwendet werden.

Westdeutsche Handels-A.-G., Köln, schließt mit einem Verlust ab, der aus dem Gewinnvortrag von 125 434 RM. getilgt wird.

Nach vorwiegend schwächerem Beginn freundlicher.

WG. Berlin, 28. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Börse war wieder einmal sehr still. Kaufaufträge von auswärts lagen, von einzelnen Spezialpapieren abgesehen, kaum vor. Angesichts der Geschäftslosigkeit und sonstiger verstimmender Dividendengerüchte nahm deshalb die Spekulation zunächst vorwiegend Glattstellungen vor, so daß die Stimmung anfangs leicht abgeschwächt war. Vor allem zweifelte man nicht mehr daran, daß aus der heutigen Aku-Bilanzsitzung eine Dividendenlosigkeit herauskommen werde und gab deshalb alle Kunstseidenpapiere ab. Außerdem veranlaßte die Mitteilung über den scharfen Bierabsatzrückgang seit dem 1. Mai im Braubankbericht Abgaben in Braubankaktien, Bier-Sprit-Aktien und Brauereikassapapieren. Später belebte sich aber das Geschäft und es konnte sich allmählich eine leichte Erholung durchsetzen. Von vornherein kam es auch zu einigen spekulativen Käufen, vor allem auf dem Automobilaktienmarkt.

Im weiteren Verlauf war die Stimmung freundlicher. Besonders gesucht Julius Berger, die bis auf 346 stiegen, ebenso Buderus und Reichsbank. Außer Aku, die wieder den Paristand erreichten, Bemberg 119,75 nach 118.

Auf dem Rentenmarkt Altbesitzanleihe zunächst etwas fester, später aber abgeschwächt. Von Anfang an schwächer Neubesitzanleihe. Reichsschuldbuchforderungen waren heute durchschnittlich 0,5 Prozent fester. Von den Auslandsrenten die meisten türkischen Papiere wieder etwas schwächer, allerdings Bagdad-Anleihe gut gehalten, ebenso Türkenlose. Bosnische Eisenbahnanleihe auch etwas fester, ebenso die meisten österreichischen Papiere. Abgeschwächt aber 5prozentige Mexikaner.

Der Kassamarkt für Industrieaktien war überwiegend etwas fester. Der Markt der unnotierten Werte war wieder sehr still.

Auf dem Geldmarkt waren die Sätze wegen des bevorstehenden Ultimo etwas fester. Tagesgeld 3,5 bis 5,5 Prozent. Monatsgeld 4,75 bis 6 Prozent. Bankgirierte Warenwechsel aber unverändert 4,12 Prozent. Ebenso Privatdiskont 3,75 Proz.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer mit 4,1897—4,1901, London-Neuyork 4,8604, London-Paris 123,95, London-Madrid 39,77.

Gegen den Schluß blieb die Stimmung freundlich.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 28. Mai.

	28.	27.		28.	27.
Barmer Bankverein	126.50	126.50	Essener Steinkohle	—	—
Comm. u. Privatbk.	152.75	152.75	Farben-Industrie	190.75	190.75
Darmst. u. National	234.00	234.00	Gelsenk. Bergwerk	137.25	136.50
Deutsche Bank und Discontogesellsch	141.75	141.50	Ges. f. el. Untern.	167.75	169.00
			Harpener Bergbau	—	—
Dresdener Bank	142.50	142.50	Kali Aschersleben	231.50	231.00
Hamburger Paket	114.00	114.00	Karstadt	132.75	132.75
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuessen	104.37	104.37
Hansa Dampf	—	156.00	Mannesmann Röh	108.25	108.25
Nordd. Lloyd	114.25	114.00	Mansfeld	73.00	73.00
Aku	100.00	99.00	Oberschl. Koks	110.25	110.25
Allg. Elektr. Gesell	170.37	169.75	Phönix Bergbau	99.00	99.00
Bemberg	121.00	118.00	Rhein Stahl	118.37	118.25
Bergmann Elektro	—	—	Rhein. Westf. El.	181.00	181.00
Buderus	73.75	73.75	Salzdetfurth	422.75	421.50
Comp.Hisp. (Chade)	—	—	Schuckert	186.50	186.75
Dt. Contin. Gas	167.25	167.25	Siemens & Halske	151.00	152.00
Deutsches Erdöl	100.00	100.00	Tietz Leonhard	163.00	163.00
El. Licht u. Kraft	165.50	166.00	Ver. Stahlwerke	97.00	97.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	295.25	295.75	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	339.87	339.87	Stöhr Kammgarn	104.50	104.50
Mix & Genest	—	—			

Berliner Freiverkehrskurse vom 28. Mai

[illegible] Leder	—	Hochfreque.	190	Stoewer	—	Salitrera	—
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	196	Trier. Walz	—	SlomanSalp	[illegible]
Allg. Hochb.	85.0	Lamberts S.	35.5	Ufa Film	90.0	Südseephos	—
Beck. Stahl	65.0	Lerche Nip.	—	Westf. Dinn	88.0	6% Chade abgest.	
Berg. Lothr.	53.0	Linke-Hofm.	78.0	Winkelhaus	—		—
Bing-Werke	20.7	Lloyd Dyn.	76.0	Kaliwerte		dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	20.5	Adler Kali	—	Chade Lit.D.	—
D. Petrol	56.0	Manoli	200	Burb. Kali	191	Amerik.	
D. Lastauto	—	Masch Kran.	89.0	Hallesche K	—	K'-Seide	
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	15.0
Faber Bleist	128	Neckarsulm	72.0	Wintershall	207	Glanzstoff	
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	36.0	Auslds.- u.		preferred	65.0
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kolonialw.		Common	18.0
Hann. Wag.	—	Pose Leder	28.5	Kaoko	—	Enka	20.5
HansaLloyd	4.50	Riedel-Haen	70.7	Diamond	11.7		

Essener Terminkurse vom 28. Mai

Barmer Bankverein 126,25 G 126,50 G (125,75 G); Dt. Bank u. Disconto 141,50 G 141,50 G (141,25 G); Essener Steinkohle — 138 G (—); Feldmühle 167 B 166,25 G (165,50 G); Gelsenkirchen 137,25 B 137,25 137 G (137 G); Goldschmidt 70,25 G 70,25 G (70 G); Harpen — — (—); Hoesch — 106 G (—); Kali Aschersleben 231 G 231 G (230,50 G); Klöckner 100 G 100,25 G (100 G); Köln-Neuessen 104 G 104,25 G (104 G); Mannesmann 108,50 B 109 G (108,50 G); Phoenix 99,50 B 99,50 B (99,25 B); Rheinstahl 118 G 118,75 (118 G); R. W. E. 181,50 B 181 G (—); Salzdetfurth 422 G 424 B (—); Ver. Stahlwerke 97 G 97 G (96,50 G); Wintershall 209 208,75 208,50 207,50 G (206,75); Rh. Braunkohle 235 G 235 G (234 G).

Kölner Börse vom 28. Mai.

	28.	27.		28.	27.		28.	27.
Barm.Bnkv.	126	126	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	36.7	36.0
Rg. Wk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	160	154
Rh. Bauernb	85.0	85.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	90.5	92.5
AhWBodKr.	158	160	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-M Feu.	324	330	Magd. Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	118	125
Aach.Ruckv	138	138	Rh.W.Lloyd	175	175	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	85.0	85.0
Allianz Ver.	206	206	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	98.5	71.5
Col.KölnFeu	89.0	89.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	107	106
Col Rückv.	162	162	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	575	575	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	110	115
Köln. Hagel	60.0	60.0	Allianz	230	230	Tietz Leonh.	162	—
Köln. Lloyd	250	250	Köln. Dampf	215	212	Zypen-Wiss	—	—
Köln. Rückv	—	—	Düss.Dampf	—	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	—	—	Adler Brau.	89.0	89.0			
Leipz. Feuer	190	190	Alexanderw	—	—			

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 4,5 Proz. Lombardzinsfuß 5,5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	28. Mai Geld	28. Mai Brief	27. Mai Geld	27. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.595	1.599	1.597	1.601
Japan 1 Yen	—	2.068	2.072	2.068	2.072
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf St.	3	20.341	20.381	20.34	20.38
Amerika 1 Dollar	3	4.1855	4.1935	4.187	4.195
Rio 1 Milreis	—	0.496	0.498	0.495	0.497
Holland 100 Gulden	3	168.39	168.73	168.40	168.74
Athen 100 Drachmen	10	5.43	5.44	5.43	5.44
Belgien 100 Belga	3	58.415	58.535	58.41	58.53
Danzig 100 Gulden	5	81.35	81.51	81.35	81.51
Finnland 100finn. Mk	6.5	10.538	10.558	10.542	10.562
Italien 100 Lire	5.5	21.93	21.97	21.93	21.97
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.395	7.409	7.392	7.406
Dänemark 100 Kron.	4	111.99	112.21	112.01	112.23
Lissabon 100 Escudo	8	18.80	18.84	18.80	18.84
Norwegen 100 Kron.	4.5	111.99	112.21	112.00	112.22
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.41	16.45	16.41	16.45
Prag 100 Kronen	4.5	12.417	12.437	12.419	12.439
Schweiz 100 Franken	3	81.005	81.165	80.99	81.15
Sofia 100 Lewa	10	3.035	3.041	3.035	3.041
Spanien 100 Pesetas	5.5	51.20	51.30	50.95	51.05
Schweden 100 Kron.	3.5	112.29	112.51	112.34	112.56
Österreich 100 Schill.	6	59.05,5	59.17,5	59.065	59.185
Ungarn 100 Pengö	6	73.14	73.28	73.175	73.315
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.185	4.193	4.184	4.192
Estland 100 Kronen	8	111.43	111.65	111.43	111.65
Riga 100 Latts	—	80.66	80.82	80.65	80.81
Bukarest 100 Lei	9	2.488	2.492	2.489	2.493
Kowno 100 Litas	—	41.78	41.86	41.79	41.87

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	27. Mai Geld	27. Mai Brief	26. Mai Geld	26. Mai Brief
Warschau	46.82,5	47.02,5	46.85	47.05
Kattowitz	46.85	47.05	46.87,5	47.07,5
Posen	46.85	47.05	46.87,5	47.07,5
Noten				
Poln. Zloty	46.70	47.10		
dto. kl. St.	—.—	—.—		

Wechselkurse in Südamerika vom 27. Mai.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.94 Pesos für 1 Pfd. St; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) $42^{11}/_{16}$ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.62 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 115.70 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janeiro: London (Kabel) $5^{13}/_{16}$ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.490 Milreis für 1 US-D.

Züricher Devisenkurse vom 28. Mai. Paris 2026,50, London 2511,50, Neuyork 516,75, Belgien 7212, Italien 2707, Spanien 6295, Holland 207,87,5, Berlin 123,32, Wien 7290, Stockholm 138,65, Oslo 138,60, Kopenhagen 138,30, Sofia 374, Prag 1533, Warschau 5800, Budapest [illegible], Belgrad 912,50, Athen 670, Konstantinopel 245, Bukarest 307, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 197, Japan [illegible].

Amsterdamer Devisenkurse vom 28. Mai. Berlin 5933, London 1208,25, Neuyork 248,65, Paris 974,87, Belgien 3470, Schweiz 4810,50, Italien 1302,50, Madrid [illegible], Oslo 6650, Kopenhagen 6650, Stockholm 6668, Wien [illegible], Budapest 4343, Prag 737,25, Helsingfors 626, Bukarest 147,50, Yokohama 122, Buenos 9462, offiz. Bankdiskont [illegible] — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. $120^{6}/_{16}$, Dollar p. 1 Mt. 248,66.

Londoner Devisen vom 28. Mai. Neuyork [illegible], Montreal $486^{3}/_{16}$, Amsterdam 1208,25, Paris 123,94, Brüssel aus, Italien 9277, Berlin 2036,37, Schweiz [illegible], Spanien 3977, Kopenhagen 1816,12, Stockholm [illegible], Oslo 1815,87, Lissabon 108,24, Helsingfors 192,97, Prag 163,80, Budapest 2781, Belgrad 275,12, Sofia 670, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien [illegible], Warschau 4334, Buenos-Aires 4281, Rio de Janeiro [illegible], Yokohama [illegible]040, Montevideo 4512, Buenos auf London 4284, Rio auf London p. 90 Tage 590 bis 596, London auf Bombay 1.581.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse, Schluß vom 27. Mai. Notierungen in cts. per 100 lbs.). Loco 1620 alte, Juni 1596 alte, Juli 1610 bis 11 alte, Aug. 1555 alte, Sept. [illegible] alte, Okt. 1502 bis 03 alte, 1473 neue, Nov. 1506 alte, 1475 neue, Dez. 1510 bis 1511 alte, 1481 bis 82 neue, Jan. 1510 alte, 1481 neue, Febr. 1491 neue, März 1501 neue. Fest.

Bremer Baumwolle: 17.40.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal Stand. Middl.) vom 28. Mai, Anfang. Mai 812, Juli [illegible] Okt. 783, Jan. 784, März 788. — Ruhig.

Londoner Kolonialwollauktion.

Der elfte Versteigerungstag (27. Mai) der derzeitigen Londoner Kolonialwollauktionen hatte nach einem Drahtbericht des „Konfektionär“ wiederum einen lebhaften Käuferbesuch und reges Geschäft zu verzeichnen. Das Angebot von 9735 Ballen Wolle enthielt folgende Provenienzen: 696 Ballen Neusüdwales, 1605 Queensland, 1278 Viktoria, 1431 südaustralische, 1225 westaustralische, 2545 Neuseeland, [illegible] Cap, 51 Tasmania, 146 Ballen diverse Sorten. Scharf umstritten waren Neuseeland greasy Croßbred Combings und Viktoria scoured Merino Combings. Es fanden bei fester Preisbildung Aufnahme beim deutschen und englischen Handel. Queensland greasy erzielten Aufmerksamkeit und wurden deutscherseits rege gekauft. Die angebotenen südaustralischen scoured Merino Combings und Neusüdwales greasy Merinos waren ebenfalls von den deutschen Käufern sehr begehrt. Zurückgezogen wurden 20 Prozent des Angebots. — Nachstehend einige Notierungen vom 27. Mai: Neusüdwales: greasy Merinos AA 16, A 10 bis 14,5, greasy Combings A 9,5 bis 11, greasy Pieces A 11,5, greasy Merino Lambs A 8,25, greasy Fleeces A 8,25 bis 10,25, scoured Merinos A 16, scoured Combings AA 24 bis 26, A 17 bis 22,5, scoured Pieces A 11,5 bis 17,5, Locks A 15,6 bis 16; Viktoria: greasy Merino Combings AAA 23, AA 15,5 bis 18, A 13, greasy Pieces AA 16,5, scoured Merinos A 20, scoured Combings AA 24 bis 26, A 22 bis 23, scoured Croßbred Pieces 10 bis 14, scoured Pieces A 11,25 bis 17,5, scoured Merinos A 17 bis 18; südaustralische: greasy Merinos A 10 bis 13, greasy Pieces A 8,75, greasy Merino Lambs 7,5 bis 9,5, Bellies A 10,75, scoured Combings AA 23 bis 24, A 16 bis 22,5, scoured Pieces A 17 bis [illegible] Lambs A 16 bis 16,5; westaustralische: greasy Merinos A 9,5 bis 13,75, greasy Combings A 11,5 bis 14,25, greasy Merino Pieces A 9 bis 11,25, greasy Merino Lambs A 6,5 bis 9, greasy Fleeces A 9, Bellies A 9, Locks A 11; Cap: Snowwhite „Superior“ [illegible] 19, greasy Merino Combings AA 11 bis 11,5, Bellies 9,75. — Die Preise verstehen sich in d je englisch.

Londoner Metallbörse vom 28. Mai.

Kupfer	p. Kasse	53.75—53.87	Zinn Settlementspreis	[illegible]
„	p. 3 Mon.	53.75—53.87	„ Banka	[illegible]
„	Settlementspreis	53.75	„ Straits	[illegible]
„	Elektrolyt	60.50—61.50	Blei prompt	[illegible]
„	best select.	60.00—61.25	„ entfernte Sichten	[illegible]
„	strong sheets	—	„ Settlementspreis	[illegible]
„	Elektrowirebares	61.50	Zink prompt	[illegible]
Zinn	per Kasse	141.12—141.25	„ entfernte Sichten	[illegible]
	per 3 Mon.	143.00—143.25	„ Settlementspreis	[illegible]

Berliner Metalle vom 28. Mai.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100kg	124.00
Raffinadekupfer, loco	115.00–116.00
Standardkupfer, loco	104.00–107.00
Standard-Blei	35.50–36.50
Original Hütten Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	57.00–59.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	54.00–56.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00–28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00–7.00

Die Berliner Metall- und Produktennotierungen wurden wegen Gewitterstörungen in Berlin nicht übermittelt.

Berliner Börse vom 28. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	28. 5.	27. 5.
D.Werth. 23,f. 32,10-1000D.	6	—	—
D.Werth. 23,f. 35,10-1000D.	6	94.50	94.50
Reichsanl. 29	—	104.2	105.0
DReichsanl.27	6	88.50	88.12
D Reich K Gm.	3	—	—
dto. 1930	6½	100.5	100.5
D. Reichsp. S.	6½	100.3	100.5
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	59.90	59.10
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	10.90	11.10
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	3.85	3.60
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr.Ldbk.	8	102.0	102.0
Westf.Landbk Doll. G.R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	97.50	97.50
Pr. Feing. 26	7	91.00	91.00
Pr.Feing27,1	6	84.00	84.00
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß.Zentsl.R.5	10	101.5	101.5
Prß.Zentsl.R.7	10	101.5	101.5
Prß.Zent.R.3,6	10	97.75	97.75
Prß. Zent. R. 9	8	97.25	97.75
Prß. Zent. R. 8	7	93.75	93.75
PrßZentR.2.12	6	85.50	85.50
PrßZentR.1,38	5	80.00	—
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.50	99.50
dto. 22	8	99.25	99.50
PrßG.Bd.G.Pf.	10	101.5	102.0
Pr. L. Pfdbr. 2	10	100.5	—
Pr.L.Pfdbr. 13	8	99.75	99.75
Pr.L.Pfdbr. 17	8	101.0	101.0
Pr. L. Pfdbr. 10	7	95.50	95.50
Komm.-Obl. 14	8	96.00	96.00

	Zs.	28. 5.	27. 5.
Komm.-Obl. 16	8	96.50	96.50
Komm.-Obl. 6	7	97.00	90.00
Prß.Pfbr. G.40	10	101.0	101.0
dto. 41	8	99.00	98.50
Pr.Pfbr.Em.17	8	96.60	96.75
Rh.-W. Bodkr. G.-B.Pfb.2,E	10	101.0	100.9
dto. Serie 3	10	100.4	100.5
dto. S. 4, 4a	8	98.75	98.50
Rgg.Rtb.G.1-3	8	99.10	99.00
Rgg.Rtb.G.4-6	8	98.75	98.75
Rgg.Rtb.G.1-2	5	81.25	81.25
Wstd.BodCred	10	101.0	101.0
Wstd.BodCred	7	99.00	99.00
Wstd.BodCred	7	95.00	95.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	5	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.30	4.30
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.10	8.10
Mckl.Rogg.1,3	5	—	—
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	—	—
Roggenrt.-Bk.		9.09	9.09
Reihe 1-11	5	8.18	8.18
Reihe 12-18	5	7.92	7.95
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-L.	—	—	12.50
Verkehrsaktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	125.5	125.7
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	30.37	—
Reichsbahn	—	95.50	95.37
Hamb. Paket	7	114.0	114.1
Hamb.Hochb.A	6	76.25	76.62
Hamb.-Südam.	8	176.7	176.2
Hansa Dampf	10	156.0	156.0
Lübeck Büchn.	5	72.25	72.00
Neptun Dampf	10	124.0	123.2
Nordd. Lloyd	8	113.7	114.7
Schantungb.	0	79.50	79.25
Bankaktien			
Allg. Dt. Cred.	10	115.3	115.0
Bk.elek.Werte	10	135.5	137.0

	Div.	28. 5.	27. 5.
Bank f. B. Ind.	—	161.2	161.0
Barm. Bankv.	10	126.0	126.0
Barm.Kreditb.	0	56.50	56.50
Bayr. Hyp. W.	10	141.0	140.2
Berg.Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	175.5	175.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	220.0	215.0
Comm.u.Pr.-B.	11	152.5	152.5
Darmstädt. Bk	12	233.0	233.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	140.7	140.7
Dresdn. Bank	10	142.5	142.0
Nordd. Grund	10	140.0	140.0
Oldb. Leih-Sp.	9	122.0	122.0
Bodenkrd.Rtb.	10	146.1	146.1
Reichsbank	12	297.2	296.7
Rh.-W. Bodkr.	10	158.7	158.7
Westd. Bodkr.	10	141.7	142.0
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	327.5	325.0
Allianz	9½	209.0	209.0
Berliner Feuer	3	55.00	55.00
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	595.0	598.0
Magdebg. Feu.	30	371.0	371.0
Nordstern Allg	14	250.0	250.0
Viktoria Allg.	80	2000	1995
Viktoria Feuer	25	447.0	447.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	8	—	—
AdlerPortland	10	66.00	66.25
Adl.-Hütt.-Gl.	9	84.00	84.00
Alexanderw.	0	30.00	28.50
Aku	0	98.50	104.0
Allg. Elek.-Ges.	9	168.7	169.0
Alsen Zement	15	160.0	159.5
Ammend. Pap.	12	139.7	139.5
Anhalt. Kohle	6	80.75	80.50
Ankerwerke	10	204.7	208.0
Augsb. Nürnb.	6	78.50	78.25
Bachm. & Lad.	16	116.0	116.0
Baldke Masch.	10	124.0	124.5
Barop Walzw.	0	—	57.87
Basalt A.-G.	0	35.87	36.00
Bayr. Motoren	14	83.00	82.00
Bemberg J. P.	8	119.5	122.5
Berger, Julius	20	340.0	334.0
Bergm. Elekt.	9	185.5	184.5
Berl.Gub.Hutf	18	227.0	226.2
Berl. Holzkom	6	42.25	42.25

	Div.	28. 5.	27. 5.
Berl.Karlsr.-I.	0	70.00	69.50
Berlin Kindl	22	610.0	610.0
Berl. M. Schw.	0	69.50	69.75
Bet.u.M.onierb	12	121.2	121.2
Böberde Wls.	5	47.00	46.50
Braunk. Brik.	10	146.1	146.1
Braunschw. K.	10	228.0	228.0
Braunschw. J. de. Maschin.	6½ / 0	119.5	119.5
Breitb. Portl.	12	122.0	123.7
Bremen B. Oel	4	—	60.00
Brem. Vulkan.	8	130.0	130.0
Bremer Wolle	10	152.5	152.5
Buderus Eisen	5	74.00	71.25
Busch Optik	0	80.00	70.00
Busch Lüdsch.	5	70.00	—
Butzke Metall	7	—	—
Byk Guldenw.	6	67.12	67.50
Calmon Asbest	0	20.75	21.75
Charlott. Wass	7½	103.5	104.0
Chem. Buckau	6	89.00	89.00
Chm. v. Hyden	5	58.00	58.00
Chem. Ind.Gels	5	56.00	56.00
Chem. Wk.Alb.	0	52.00	51.00
Chillingworth	8	86.00	86.50
Comp.Hispano	7	347.0	347.0
Concord.Spinn	0	57.0	57.12
Conti Coutsch.	7	185.5	187.0
Crößw. Papier	10	147.5	147.5
Daiml. Motor	0	38.00	37.50
Dtsch. Atl.Tel.	7	119.5	122.0
Dtsch. Asphalt	10	114.0	117.0
DtschCon.-Gas	9	166.5	165.5
Dtsch ErdölAG	6	100.0	99.25
Dtsch. Jute Sp.	10	78.50	78.50
Dtsch. Kabelw.	0	77.00	79.00
Dtsch. Linol.	—	242.0	242.5
Dtsch. Schacht	5	94.00	93.00
Dtsch.Spiegel.	6	86.00	86.00
Dtsch.Steinzg.	15	176.5	175.0
Dtsch. T. Stein	11	126.0	125.0
Dtsch. Wollw.	0	13.12	12.50
Dtsch. Eisenh.	7	77.00	76.12
Dortm. Aktbr.	17	239.5	239.7
Dortm. Union	16	269.5	271.5
Dresd. [illegible]	5	51.00	51.00
Dresd. Gardin.	8	82.00	81.25
Dürener Metall	10	132.0	131.5
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	285.0	285.0
Düss. Eisenh.	0	52.50	52.50
Düss. Höfeler	8	105.0	105.0

	Div.	28. 5.	27. 5.
Düss. Kammg.	4	66.00	66.00
Düss. Maschin.	0	30.25	—
Dynamit Nob.	6	90.00	82.75
Eilenbg. Katt.	4	54.50	54.50
Eintracht Brk.	10	145.2	145.2
Eisenb. Verk.	12	161.7	—
Elektr. Liefg.	10	155.7	157.7
Elektr. Schles.	8	100.5	102.0
El. Licht u. Kr.	10	165.0	166.0
Engelh. Berlin	13	224.0	226.0
Erdmannsd.Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	214.0	214.0
Essen Steink.	8	—	139.6
Excelsior	0	13.25	13.50
Fahlberg, List	8	67.00	67.00
Farbenindustr	12	190.0	189.0
Fein-Jute	8	84.00	84.00
Feldmühle	12	166.5	168.0
Felten-Guill.	7½	117.5	125.0
Flensbg.Schiff	0	53.50	53.50
Flöth. Masch.	0	35.50	36.50
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Mach.	4	30.50	30.50
Fraust. Zucker	0	61.00	61.00
Fries Höpfling	4	80.00	76.50
Frister Masch.	7	158.0	155.0
GasWass.Elek	6	87.00	87.00
Gebhard & Co.	8	—	—
Gelsenk. Berg.	9	136.2	137.2
Genschow	4½	71.00	70.00
German. Zem.	14	152.0	152.0
Gerresh. Glash.	9	122.5	122.7
Ges. f. El. Unt.	10	167.5	165.5
Gildemeister	7½	—	—
Girmes & Co.	15	—	—
Gladb. Wolle	11	137.0	—
Gls Brockwitz	12	—	61.00
Glas Schalke	16	178.0	178.5
Glanz. Zucker	0	58.75	59.00
Glockstahl-W.	0	—	—
Goedh. Gebr.	15	182.0	182.0
Goldschmidt	5	69.75	—
Grittzner Mach.	6	36.50	36.50
Gruschw.Text.	6	64.25	64.00
Gutmann [illegible]	0	28.25	28.25
Haberm. Guck	1	119.5	119.5
Hackethal, Dr	5	95.87	95.75
Halle Masch	7	86.25	86.50
Hamm.Elek.-W	10	139.1	139.0
Hammersen	8	114.0	115.0
Hann Masch.E.	6	34.75	34.50
Harb. Eis u. Br	8	92.00	92.00

	Div.	28. 5.	27. 5.
Harb. Phönix	0	76.00	78.00
Harkort Brk.	0	19.25	19.25
Harpener Berg	0	124.0	123.5
Hedwigshütte	7	97.00	96.00
Hein, Lehmann	6	74.25	74.25
Hemmoor Port	15	163.0	163.2
Hilgers Verzk.	6	70.50	70.50
Hindr. Aufferm.	8	88.00	87.00
Hirsch Kupfer	9	141.1	—
Hirschb. Leder	6	—	—
Hoesch Eisen	7	105.7	106.7
Hoffm. Stärke	6	59.00	59.00
Hohenl. Werk	7	72.50	72.50
Ph. Holzmann	7	102.0	100.2
Horch Motore	8	58.50	57.00
Hotelbetrieb	12	141.5	141.2
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	123.2	123.2
Ilse, Bergbau	10	217.2	218.0
Ilse, Genüsse	10	121.0	121.0
Industriebau	14	60.00	63.00
Isenb.Brauerei	7	108.0	108.0
Jakobsen	9	79.50	79.12
John J. A.	10	80.00	80.75
Jüdel & Co.	9	122.0	122.2
Kahla Porzell.	5	49.00	48.00
Kali Ascherst.	10	229.0	229.2
Rud. Karstadt	12	134.0	132.2
Kirchner & Co.	4	58.00	58.00
Klauser Spin.	0	27.25	27.25
Klöckner Wk.	7	100.0	100.0
Koch Nähm.	4	54.75	54.75
Köln-Neuess.	7½	103.2	104.0
Köln Gas	6	78.00	78.00
Kötsch Walz.	6	44.50	45.00
Gebr. Körting	6	59.00	59.00
Köthner Led.	12½	132.7	132.5
Kranz & Co.	0	70.00	70.00
W. Kreft	10	97.00	97.75
KronprinzMet.	5	38.25	38.25
Kunz-Treibr.	10	97.00	97.00
Küppersbusch	10	115.5	115.0
Kyffhäus.Hütt	9	44.50	46.75
Lahmeyer	12	170.0	169.2
Laura-Hütte	0	44.50	45.00
Leipz-Riebeck	12	145.0	145.5
Leipzig. Piano	0	29.75	29.75
Leopoldgrube	4	61.50	61.87
Lind'sEismasch	14	168.5	167.0
C. Lindström	20	612.0	625.0
Lingel Schuh	9	79.00	79.00
Löwe & Co.	10	—	—

	Div.	28. 5.	27. 5.
Lorenz A.-G.	6	189.0	189.0
Löwenbr. Berl.	12	286.0	286.0
Lüdensch. Met.	6	56.50	56.00
Magdeb. Berg	0	53.25	54.00
Magdeb. Mühle	5	54.87	55.00
Mannesm Röhr	7	109.0	107.7
Mansf. Bergw.	7	73.00	74.25
Maria,k.Berg	0	36.50	36.50
Starke &Hoffm	0	14.25	—
MaschbUntern.	0	52.25	53.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	120.0	120.0
Maximilianh.	7	169.2	169.0
Mech. W. Lind.	10	81.00	81.00
Mech.W.Soran	8	152.0	156.0
Mch.W.Zittau	0	47.75	46.00
Meissner Ofen	11	—	62.00
Metallbank	8	122.0	123.0
Meyer Sprit	14	127.5	127.0
Miag	10	118.5	118.5
Mimosa A.-G.	18	235.0	235.0
Mix & Genest	8	139.6	139.6
Motoren Deutz	3	71.50	70.75
Mülheim.Berg.	7	102.5	102.7
Müller Gummi	8	103.7	104.0
National-Aut.	0	19.25	18.12
Natronzellst.	10	—	103.5
Niederl. Kohle	10	140.7	141.0
Nordd. Eiswk.	10	108.5	107.0
Nordd. Steing.	12	176.0	176.0
Nordd. Wollk.	8	88.00	89.50
Oberschl.Ei.Bd.	6	70.00	70.00
Oberschl. Koks	7	110.0	110.0
Oberschl.KoksG.	7	98.00	97.75
Oeking Stahl	0	34.00	34.00
Orenst. & Kopp	6	84.87	84.87
Ostwerke	12	272.0	272.0
Peipers	9	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6½	98.62	98.62
Phönix Braunk	6	64.00	64.25
Jul. Pintsch	10	—	164.0
Plauen Gard.	10	93.00	94.00
Plauener Tüll	0	38.50	38.50
Pöge Elektr.	0	18.25	18.25
Polyphon	20	296.0	298.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf.	10	51.00	—
Rasquin Farb.	5	—	71.75
Ratgeb. Wagg.	7	87.00	87.00
Rauch Walzer	4	36.00	35.50
Reichelbräu	20	265.5	266.5
Reichelt Met.	6	40.00	40.00

	Div.	28. 5.	27. 5.
Rheinfeld. Kr.	10	153.5	153.5
Rhein.Braunk.	10	232.5	237.2
Rhein. Cham.	0	73.00	73.00
Rhein. Elektr.	9	147.5	146.0
Rh. Metall- u. Masch.Düsseld.	7	95.00	96.00
Rh. Möbelstoff	10	67.62	68.00
Rh. Spiegelgl.	10	121.5	121.5
Rh. Stahlwk.	8	117.5	117.5
Rh.Textilfabr.	0	32.00	32.00
Rh. W. Elekt.	10	180.0	180.0
Rh.-W.Kalkw.	8	97.25	97.00
Rh. Sprengst.	4½	71.00	—
Riebeck Mont.	7½	112.0	111.1
Rockstroh-W.	5	76.00	76.00
Roddergrube	27	680.0	680.0
Rosenthal Prz.	7	86.00	86.00
Roslitz. Zucker	0	33.75	34.00
Roth-Büchner	20	435.0	435.0
Rütgerswerk	6	68.50	68.37
Sachsenwerk	7½	117.3	117.5
Sächs. Webst.	8	69.50	69.12
Salzdetfurt	15	420.0	423.0
Sarotti Schok.	10	125.0	133.0
Schering chm.	14	333.0	333.0
Schlegelbräu	14	186.5	187.5
Schles.Elek.B.	10	168.2	—
Schl. Lein. Kr.	0	12.50	12.00
H. Schneider	10	107.5	107.2
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	35.25	35.25
Schub. & Salz.	16	237.7	230.5
Schüchtern.	6	72.50	72.50
Schuckert&Co.	11	185.7	185.0
Schult.Patzenh.	15	323.0	323.0
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	16	218.2	217.5
Schwanebeck	9	102.2	102.2
Schwelm Eis.	8	131.0	130.0
Fr.Seiffert&Co.	10	128.0	128.0
Sieg.-Sol. Guß	0	16.75	16.25
Siegersd. Wk.	10	54.75	53.50
Siemens Glas	9	131.5	131.5
Siem. & Halske	14	250.0	252.0
Sondm. & Stier	10	157.5	157.5
Stett. Portland	10	82.25	—
Stock & C.	7	86.12	86.12
Stöhr & Co.	10	103.8	104.0
Stolberg Zink	6	99.50	—
Gebr. Stollwrk	9½	110.0	112.0
Strals. Spielk.	18	229.0	229.5
Svenska Akt.	15	326.0	326.5

	Div.	28. 5.	27. 5.
Telef. Berlin	6	—	—
ThörlsOelfabr	6	79.50	79.50
Thüring.Elekt	9	152.0	[illegible]
Thür. Gaslpzg	9	140.0	[illegible]
Tietz Leonh.	10	162.0	[illegible]
Transradio	8	129.8	[illegible]
v. Tuch Brau	10	143.0	[illegible]
Tuchfb. Aach.	12	118.0	[illegible]
Union Chem.	5	55.50	55.00
Varziner Pap.	10	109.0	110.0
V. B.-F. Gum.	6	67.25	67.12
Ver. Berl. Mört	9	117.5	116.5
Verchm.Charl	4	63.00	63.00
Ver. Dt. Nickel	12	155.0	154.7
Ver.Glanzstof	18	124.0	131.0
Ver. Gothania	8½	101.2	101.2
Ver. Mk. Tuch	5	44.25	44.00
Ver.Schuhfabr	6	50.00	50.25
Ver.SmyrnTep	12	150.0	150.0
Ver. Stahlwk.	6	96.50	96.75
Ver. Stahlw.Z.	9	175.0	175.0
Ver. Thür. Met	4	50.00	50.00
Ver. Ultramar	12	149.0	[illegible]
Victoriawerk	6	58.50	59.00
Vogel, Tel.	6	87.75	87.75
Vogtl. Masch	8	63.00	62.00
Vorw. Portld.	12	140.0	140.0
Wanderer W.	6	51.50	50.00
Warst. Grub.	8	121.5	121.5
Wass. Gelsenk.	9	135.0	135.0
Wegelin Rus	8	100.0	98.75
Wenderoth	7	76.50	76.50
Westeregeln	10	230.5	233.5
Westf. Draht	[illegible]	85.75	86.00
Westf. Kupfer	6	38.00	38.00
Wicking Port.	10	113.0	112.0
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	238.0	238.0
Wissener Met.	8	69.75	69.25
Wittener Guß	0	47.50	47.50
Wunderlich Co	12	—	—
Zeitzer Masch	10	116.0	116.0
Zellst.Dresden	10	97.00	97.50
Zellst. Waldh.	13½	176.7	178.0
Otavi	11	52.00	52.00
Industrie-Obligation			
Engelhardt	—	99.25	98.25

Vermietungen

Laden

Schwardstr. 3, per 1. 8. 30 mit Wohnung zu vermieten. Anfr. b. Rob. Lutter, Elsenroth, Post Lennepe. Amt Dieflein Rhld. 315.

Ladenlokal

mit großem Hinterzimmer, geeign. für jede Branche, billigst sofort zu vermieten. — Luisenstr. 88, I. 19552

Teilung von 5 Räumen und 2 Mansarden

in ruhigem Hause Nähe Schillerplatz Elberfeld, elektr. Licht, Zentralheizung, evtl. Badezimmer sofort zu vermieten. Angeb. unter E 2300 Gschst. f4247

Zu vermieten:

Großer, heller Fabrikraum mit Ladenlokal

und 2 Büroräumen,

Elberfeld, Luisenstr. 44,

ca. 144 qm Gesamtfläche, sof. zu verm. Wilh. Quante, E., Hellendahlerstr. 353, Tel. 222 11.

Büros

im Verwaltgs. Bürohaus Merkur, Wuppv.-Barmen, Werther Brücke. 129

Ca. 100 Quadratmeter

Büro- oder Lagerräume

Wuppertal-Barmen, Berlinerstraße 30, zu verm. Ausk. Runkel u. Schmidt, G. m. b. H., Barmen, Schillerstraße 4a. †

Fahrschulgeschäft, alles einger. u. vorzüglich eingerichtetes * Installationsgeschäft am neuen Markt, Hbhf., best. Kundschaft, krankheitsh. aufzugeben. Ausk. unter E 6237 Gst.

Büro od. Büro z. v. E., Bellenstr. 16, I.*

2 gute Ladenlokale

mit 2 Schaufenstern im Mittelpunkt sof. zu verm. Angeb. u. E 6279 an Geschst.*

Büro od. Büro zu v. E., Luisenstr. 16, I

Hervorragend gelegenes Etagenwohnhaus, 1925 erb., 4. Ober-berg. (Bahnst.), enth. 6 Z. u. Zubeh., sofortiges, z. 1. August zu verm. Mon. Mietpreis Mk. 100. Ang. Gst. Barm.+

Werftstr. 1. Et.

6 Z., Kassode B., f. Lag. Angeb. Tel. 505 22 Barm. 7370a

Werkstatt, Garage, Zentr., 4 Räume, Bad., Gartenl., Heiz., warm. Wasser, geg. zeitgem. Vergütg. z. vermieten. Anlagen am Wohnungsberechtigte zu verm. Ang. E 6339 an Geschft.*

Büro an in gutem Hause, Nähe Tölleturm, schöne †

4-Z.-Wohn.

mit gr. Ver., Mädchenz. u. gr. Garten, Miete 56 Mk., f. fl. Mansarde geg. Vergütg. Suche 2 Zim. m. etw. Garten am Rande der Stadt Wuppert. Angeb. unt. B 3248 an Geschft. Barmen.

4-5-Wohn.

Miete 85 Mk., geg. Mansberg, abz. † Gst. B 3355 Barm.

Wohnungstausch Wohnung in Hagen an: 4-Zimmer-Wohnung. Suche gleiche i. Barmen oder Schwelm. Ang. u. S 810 an Ann.-Exp. Schwelm. e59

5-6-Z.-Wohnung im Hause gesucht. Ang. u. E 6278 an Geschft.* Angeb. u. B 3248 an Geschft. Barmen.

Zu vermieten: Büro zu v. E., Luisenstr. 16, I

Herrlich gelegenes Einfamilienhaus, 1925 erb., i. Ober-berg. (Bahnst.), enth. 6 Z. u. Zubeh., sofortiges, z. 1. August zu verm. Mon. Mietpreis Mk. 100. Ang. Gst. Barm.+

Werftstr. 1. Et.

6 Z., Kassode B., f. Lag. Angeb. Tel. 505 22 Barm. 7370a

Werkstatt, Garage, Zentr., 4 Räume, Bad., Gartenl., Heiz., warm. Wasser, geg. zeitgem. Vergütg. z. vermieten. Anlagen am Wohnungsberechtigte zu verm. Ang. E 6339 an Geschft.*

Miete an in gutem Hause, Nähe Tölleturm, schöne †

4-5-Wohn.

mit gr. Ver., Mädchenz. u. gr. Garten, Miete 56 Mk., f. fl. Mansarde geg. Vergütg. Suche 2 Zim. m. etw. Garten am Rande der Stadt Wuppert. Angeb. unt. B 3248 an Geschft. Barmen.

4-5-Wohn.

Miete 85 Mk., geg. Mansberg, abz. † Gst. B 3355 Barm.

Wohnungstausch Wohnung in Hagen an: 4-Zimmer-Wohnung. Suche gleiche i. Barmen oder Schwelm. Ang. u. S 810 an Ann.-Exp. Schwelm. e59

5-6-Z.-Wohn. im Hause gesucht. Ang. u. E 6278 an Geschft.* Angeb. u. B 3248 an Geschft. Barmen.

Zu vermieten: Büro zu v. E., Luisenstr. 16, I

Herrlich gelegenes Einfamilienhaus, 1925 erb., i. Ober-berg. (Bahnst.), enth. 6 Z. u. Zubeh., sofortiges, z. 1. August zu verm. Mon. Mietpreis Mk. 100. Ang. Gst. Barm.+

Werftstr. 1. Et.

6 Z., Kassode B., f. Lag. Angeb. Tel. 505 22 Barm. 7370a

Werkstatt, Garage, Zentr., 4 Räume, Bad., Gartenl., Heiz., warm. Wasser, geg. zeitgem. Vergütg. z. vermieten. Anlagen am Wohnungsberechtigte zu verm. Ang. E 6339 an Geschft.*

Miete an in gutem Hause, Nähe Tölleturm, schöne †

4-5-Wohn.

mit gr. Ver., Mädchenz. u. gr. Garten, Miete 56 Mk., f. fl. Mansarde geg. Vergütg. Suche 2 Zim. m. etw. Garten am Rande der Stadt Wuppert. Angeb. unt. B 3248 an Geschft. Barmen.

4-5-Wohn.

Miete 85 Mk., geg. Mansberg, abz. † Gst. B 3355 Barm.

Wohnungstausch Wohnung in Hagen an: 4-Zimmer-Wohnung. Suche gleiche i. Barmen oder Schwelm. Ang. u. S 810 an Ann.-Exp. Schwelm. e59

5-6-Z.-Wohn. im Hause gesucht. Ang. u. E 6278 an Geschft.* Angeb. u. B 3248 an Geschft. Barmen.

Ladenlokal

in bester Geschäftslage von Elberfeld, mittelgroß, wird von einem ält., fein. Spezialgeschäft auf lange Jahre, event. mit Vorkaufsrecht, für diesen Herbst oder nächstes Frühjahr zu mieten gesucht; wenn noch nicht modern, könnte Umbau auf eigene Kosten gemacht werden. Gefl. Angebote mit näh. Angaben, wann frei werdend, Größe und Preis unter E 6224 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. f4305

Brautpaar, Lehrer, sucht für bald oder später 3- oder 4-Zimmer-Wohnung. Angeb. unt. E 6219 an die Geschäftsstelle.

Großes leeres Zimmer

zu mieten gesucht

im Zentrum der Stadt Elberfeld. Ang. unter E 6318 an die Geschäftst. g381

Gewerblicher Raum

gesucht, ca. 500 qm, geeignet für Maschinenfabrik, mit Büro. Möglichst Langerfeld oder in der Nähe. Betriebe mit Vorkaufsrecht werden bevorzugt. Angeb. unter B 294 an die Geschäftsstelle dies. Blattes Barmen. 7685a

Für die Unterbringung des

Postamts in Wuppertal-Küllenhahn

werden abgeschlossene

Erdgeschoß-Räume

etwa 80 qm Nutzfläche, Toreinfahrt und Verladem. gelegenheit auf dem Hofe, zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. einfach. Zeichnung an Abteilung IV F b. Oberpostdirektion in Düsseldorf. d7755

Suche abgeschl. 1. Et. 4 od. 5 Z., Küche u. Badez., 1 o. 2 Mfd., in gut., ruh. Hause. Ver. erw. Biete sch. 2. Et. mit 7 Zim., Küche u. Badez., in bequem Lage. Ang. E 2315 an Geschst.*

3-Z.-Wohn.

u. Küche, beschlagn.-frei, von kinderlos. Ehepaar p. bald ges., mögl. mit Garage.* Ang. E 6140 Gschst.

*2 geb. ält., ruhige Damen, Schwest., 1. Küche u. 2 Zimmer in gut. Hause. Ang. E 6342 an Geschst.

2- od. 3-Z.-W.

von ruh. Fam. mgl. sof. zu m. ges. Gr. Karte für 3 Z. vdd. Mietvorauszahl. † Ang. B 3252 Barm.

Zwei Zimmer

beschlagnahmefr., zu mieten gesucht Ausf. Angeb. unter E 6326 an d. Gesch. d. Bl. g9

2 od. 3 Zimm.

mit grün. Karte od. freie Wohn. v. ruh. kinderlos. Ehepaar zu mieten gesucht. Angeb. unt. E 6299 an die Gschst. f4306

Suche f. meinen Betriebsmeister

2-3.-Wohn.

Grüne Karte vord. Ang. u. E 6329 Gst.

Suche 2×2 od. 4 Z. a. Rd. v. Eld. o. B. Biete 3 Z. m. Gas, Elektr. u. Badez., abgeschl. 1. Et., Weststadt. Ang. E 6346 Gesch.*

Brautpaar sucht freie 2- od. 1-Z.-Wohng. im Zentr. Ang. unt. E 6312 an Geschst.*

*Jg. Ehepaar sucht 2 oder 3 Zimmer, evtl. Mietvorauszahl. Ang. E 6327 Gschst.

*Sol. Brautpaar s.

2-3.-Wohn.

Grüne Karte vorhdn. Ang. E 6316 Gst.*

Jg., kinderl. Ehep. s.

2- od. 3-Z.-W.

m. gr. Karte, auch freie, Angeb. unter E 8006 an Gst. b392

Brautp. (Beamt.) s.

2- od. 3-Z.-W.

in gut. Hause, stet od. gegen Karte. † Ang. B 3242 Barm.

1 Zimmer für älteren Herrn gesucht. H. Stapelberg, Elberf., Bismarckstraße 11.*

Ca. 150 qm Raum

für Auto-Lackiererei sof. od. sp. ges. Pr.-Ang. E 6264 Gst.*

Möbl. Zimmer

Bohwinkel, Königstr. 80, part.: Schlafstelle frei.*

Wohn.-Tauschstein.

Bismarckstr. 93, II: Groß., sonn. möbl. Zimmer in freier Lage zu verm.*

Elberfeld:

Alleenstr. 57: Frdl. möbl. Zimmer.*

Arrenbergerstr. 69, III: Frdl. möbl. Z., el. Licht, in ruh. Hause sof.*

Bahnhofstr. 26, III: Saub. möbl. Spchz. mit elektr. Licht an anst. Dame zu v.*

Bachstr. 39, II: Gut möbl. Zimm. bill.*

Bankstr. 22: Mod. m. Z. u. 2 Bett., el. Licht*

Berlinerstr. 26, II, Haltest. Landgericht: Gr. möbl. Mans. 19608

Bleichstr. 10, 3. Et.: Möbl. Z. zu vm.*

Bleichst. 13a, II: Gut möbl. Z., el. Licht.*

Cronenbergerst. 113: Einf. möbl. Zimm., evtl. leer, Gas und elektr. Licht vorhdn., zu vermieten.*

Erlenstr. 37, I: Schön möbl. Schlaf- und Herrenzim. an bess. Hrn. od. Dame sof. prsw. zu v. f4313

Berlinerstr. 74: Gut möbl. Mansardenz.*

Bleichstr. 10, I: M. Speicherz. zu vm.*

Feldstr. 1a, II: Gut möbl. Z. an b. H. od. D.*

Franzenstraße 17a: Frdl. möbl. Zimm. mit Pens. zu v.*

Friedrichsschulst. 23, II, rechts: Saub., frdl. Z. a. ord. Hrn. o. D. sof.*

Gartenstr. 14, 3. Et.: Gut möbl. Z. mit elektr. Licht in gut. Hause sof. zu vm.*

*Haubahn 10, III: Möbl. Z. mit elekt. Licht Nähe Bahnh.

Herzogst. 25, I. l.: Sch. möbl. Z. m. el. L., Bad u. Morgt. a. H. o. D. 60.*, a. berufst. Ehep. 75.*

Hofkamp 7b, I: Sch. möbl. Z., el. L., sep. Eing., a. Hrn. o. D.*

*Hochstr. 75, II: Fr. sp. m. Z. a. H. o. D.

Jülicherstr. 12, I: Möbl. Z. an berufstät. Hrn. o. D. bill.*

Karlstr. 54, I: Gut möbl. Wohn- und Schlafz., 2 g. Bett., u. Kochgel., bill.*

Kirchstr. 1, I: Schön mdl. Z. u. Wohn- u. Schlafz. m. Kochg.*

* Königstr. 34, II: Mbl. Herr. u. Schlafz., el. L., an bess. Herrn.

*Königstr. 45, I: Gut mdl. Z. an sol. H. o. D.

Kiefestr. 43, I: Zwei behagl. möbl. Zim. m. Kochgel., elektr. L., fl. W. u. Veranda zu v. f4322

Kl. Klotzbahn 14, I: Schlafst., nur f. Hrn.*

Kurfürstenstr. 20, pt.: M. Z., a. a. berufst. Ehep.*

Luisenstr. 27, part.: Einf. Z. f. 1 o. 2 P.*

Luisenst. 56a: Möbl. Z. mit 1 od. 2 B.*

Luisenstr. 65, part.: Mbl. Z. ev. B. a. 1. 6.*

*Mühlenstr. 24, II: Möbl. Z. a. 1. 6.

Neumarkt 20, Priv.-Aufg. vom Hansa-Café: Eleg. möbl. Zimmer zu vm.*

Nordstr. 37: M. Schlafz. f. Hdw., p. Nacht 1.*

Ottenbrucherstr. 8, II: Mbl. Z. m. 2 Bett.*

Ölberg. 21, II: Gr. Zimm., 2 Betten, Chaif., el. Licht, auch Einzelz., z. 1. 6.

Suche 1 oder 2 möblierte helle Zimmer

mit Badegelegenheit in gutem ruhigen Hause, wenn möbl. mit Verpflegung und Nähe Königstr. Angebote erbeten an Dr. Werner, Hotel Kaiserhof, Elberfeld.*

*Obergrwldst. 15, II: Fr. Z. a. sol. H. sof. o. sp.

Platenius str. 18, III:

Gut möbl. Zim.

mit elektr. Licht per sofort od. 1. 6.*

Prinzenstr. 32, part.: 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenh.*

Prinzenstr. 45, I: Fr. m. Pltz. m. el. L. sof.*

Rommelspütt 1, IV: Möbl. Z., 2 Bett.*

Steinbeckerstr. 5, III. Nähe Stadtd.: Sch. mdl. Z. m. el. Licht.*

Südstadt, Gut mbl. Wohn- u. Schlfz. in bess. H. an kdl. Ehep. Näh. Geschft. [126*

Südstr. 56, III: G. möbl. Z. m. el. L.*

Südstr. 59, I: Gut möbl. Zimm. bill.*

* Vereinstr. 1, Weil: Gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten Nähe Haupt-Bhf.

Weststr. 61, pt.: M. Part.-Zimmer.*

Weststr. 58, II: M. Zimm. m. Pens.*

Wirmhof 13, Eing. Stocksgasse 3, Weber: Frdl. möbl. Mansdz. el. Licht, sof. f4297

Wolfenburgtreppe 1: In ruhiger, freier Lage gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. f4309

* Wülfingstr. 28, I: Sch. m. Z. f. H., Mittp.

Näh. Wülfingstr. 30, II., rechts: Schönes möbl. Zimm. b385

Alleinst. ält. Mann findet gutes Dauerheim. Näheres in d. Geschst. d. Bl. [21*

Sehr gut möbl.

W.- u. Schlafz.

in g. Hause an 2 b. Damen p. sof. prsw. zu vermiet. Elberf., Viehhofstr. 59, II.*

2 Zimmer

möbliert, Küche und Schlafz., an jg. Ehepaar zu vm. Elbf., Carnapstr. 15, III.*

Gut möbl. Zimmer, evtl. mit Telefon u. Badebenutz., 1. Juni zu verm. Elberfeld, Altermarkt 7, II.*

Barmen:

†B., Allee 133, III, Strecker: Möbl. Z.

B., Carolinenstr. 2a, a. Amtsg. B.: Küche u. Schlafz., 2 Bett., el. Licht (9—11). †

B., Ehrlichstraße 60: Frdl. möbl. Zim., sonnige Lage, Nähe städt. Krankenhaus, m. el. Licht, Zentr.-Heiz., ev. Bad u. Tel.-B., sof. bill. 121b

B., Emil-Rittershaus-str. 6, II: Gr. b. möbl. Mans., in bess. H. Nähe Tietz. 7705a

B., Emilienstr. 28, pt.: Möbl. Zimmer in gut. Hause, elektr. L., Tel., Bad. 7689a

B., Fischertalerstr. 58: Mbl. Z., elektr. L., Z. †

B., Gr. Flurstr. 1, I: Sehr g. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 2 B., Elektr., Bad, Küchd. †

Hedtingshauserstr. 16, II: Behagl. saub. Z., el. Licht, an bess. H. †

B., Neuerweg 9, III: Wohn- u. Schlfz., 2 Bett., einz. o. f. 2 Pers. sof. o. 1. 6. a. m. g. b. Pf. †

B., Parlamentstr. 2, I: 1 od. 2 möbl. Zim. z. 15. Juni zu v.*

B., Sedanstr. 31, II, Ab. Marloh: Gr. m. Zimmer zu vm. †

B., Sonnenstr. 52: Möbl. Part.-Zim. †

B., Wuppertr. 13: 1 od. 2 möblierte Zimmmer an bess. Dame zu verm. †

Am Landgericht

B., Hasneierstr. 6, I: Schön mbl. Z. m. 1 u. 2 Betten sofort.

B., Kl. Werth 36, I: Gut möbl. Z. m. fl. Wass., el. L., sof. †

Möbl. K. u. Schlafs. m. el. Licht, Kochg., Kellerraum u. Waschküchenben. sof. prsw. zu vm. Zu erfr. B., Appellstr. 22. 7613a

Gesuche

1 oder 2 besser

möbl. Zimmer

in Bohwinkel ges.* Angeb. u. V 200 an Filiale Bohwinkel.

Gesucht wird z. 16. 6. mögl. in Nähe der O. R., gut b7763

möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee. Angeb. mit Pr. unt. E 1301 an Geschft.

Gut möbl. Zim.,

mögl. mit Klavierverb., in der Nähe der Wicküler-Küpper-Brauerei, Abt. Hendahl, für jg. Mann zum 1. Juni ges. — Ang. E 6300 an die Geschäftsst. d7751

Lehrl. sucht Schlafst. mit Fam.-Anschluß. Ang. E 6336 Gst.*

Suche für d. Herbstferien in Bevenburg

kleine möblierte Wohnung

mit Schlafgelegenh. f. 3 Erwacht. u. 1 Kind sowie Kochgel. Angeb. mit Preis u. B 3253 Barmen. †

*Fräul. mit Kind † möbl. Zimmer mit Kocho. Ang. K 298 Fil. E., Marienstr. 1

Geldmarkt

1. Hypotheken

(f. Altbesitz u. Neubauten, Zwischenkredite)*

L. du Mont

Bankvertreter, Gdpf., Brillerstr. 14. Tel. Westen 344 17.

Aufwertungs-Hypotheken

zu kaufen ges. Ang. E 1291 an Gst. e226

I. Hypotheken

H. Zietzling,

Barm., Liebigstr. 41, Teleph. 603 08. 349b

Gutgehende*

Wirtschaft

zu vm. od. zu verk. 6—10 000 Mk. Anzahlung erforderl. — Ang. u. E 9422 Gst

Hypotheken

Volkswirtsch. Büro Mittendorff, B., Luisenstr. 1a, (gegenüber der Textilschule). †

20 000 Mark

erbteilungshalb auf allererstes Objekt im Zentrum Elberf. v. Selbstgeber gesucht. Vermittler verbeten. Ang. u. E 6194 an die Gesch. f4319

18-20000.-

1. Hypothek oder 10 000 Mk. 2.- Hyp. auf ein Geschäftsh., in verkehrsreich. Lage geleg., ges. Ang. u. B 3346 Gst. Barm. †

10 000 Mk.

als 1. Hyp. auf ein sehr gut. Obj. p. sof. aus Privath. ges.* Ang. u. E 6180 Gst.

10 000 Mk.

gegen hohe Zinsen u. Bürgschaft für 1 Jahr v. Selbstgb. gesucht. Ang. B 295 Gst. Barmen. 7688a

M. 8—10 000

Hypothek

(mündelsich.), auf e. gutes Etagenhaus per bald gesucht. Ang. unt. B 296 an Gst. Barmen. 7693a

4—6000 RM.

als 1. Hypothek bei hohem Zinssatz auf Landgrundstück bei Elberfeld gesucht.* Ang. u. E 6306 Gst.

Beamter sucht sof. 300 Mark v. selbstg. Rückzahl. 400 Mk. Angeb. u. B 3254 Barmen. †

Beamt. s. sof. 150 Mk. von Selbstgeb. Rückzahlg. 200 Mk. Ang. R 747 an Ann.-L., Berlinerst. 62. †

Haftbefehl! Offenbarungseid?

Schuld Forderungen (angeklagt und nicht angeklagt)

übernimmt zum

neusystematischen individuellen Inkasso

für ganz **Deutschland** mit nachweisbar großen Erfolgen

„Arminia“ Inkassogesellschaft für Kreditschutz m. b. H. Barmen-L., Rauentalerstr. 65, Tel. 6804

34 Filialen in Deutschland, außerdem Gewährsleute an den meisten Orten

Verlangen Sie unverbindlichen, kostenlosen Besuch.

Privatkapital Mk. 16000.-

an erster Stelle, 10 Proz. Zinsen, dopp. Sicherheit, gesucht. Angeb. unter 203 an die Filiale Bohwinkel.

Verloren-Gefunden

Bote verlor gestern abend 60 Mark (6 Zehnmarkscheine) in der äuß. Nordstadt. Wiederbringer hohe Belohnung. Abzug. Fundbüro. Elbf.*

Mont. vorm. Kneifer bl. v. Wiesenst. 103 b. Humboldtst. Süntrop, E., Wiesenstr. 103. †

Verloren

einzelnes, 5 cm lg. Ohrgehänge m. blaßrotem Korallentropfen in Gold, mit Steinch. gefaßt. Ehrl. Find. w. gebet., gegen Belohn. abzug. B., ob. Lichtenplatzerstraße 270. 7702a

*Grüne Kinderstrickjacke a. dem Wege Gelpetal-Freudenbg. verl. Geg. Bel. abz. bei M. Schmitt, E., Herzogstraße 44.

Autoreifen

mit Felge auf der Fahrt von Schwelm nach Elberfeld verl. Wiederbeschaff. geg. Bel. A. Kaut & Co., E., Königstr. 54. f4190

Zulassung für Autos IV 18188 verloren. Gegen Belohnung abzugeben: Elb., Kölnerstr. 26.*



2=3000 Mk.

erste Hypothek auf Haus mit groß. Garten von Selbstgeber gesucht. Nähl. Wuppt.-Cronenberg, Bodwinkelerhof 3.*

90 000

Auflage, das ist die Gewähr für den Erfolg der Anzeigen im

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.



schön und haltbar!

Ada-Ada Schuhe

sind in allen größeren Schuhgeschäften erhältlich

Vereinigte Stadttheater

Barmen 173e **Elberfeld**

Donnerstag den 29. Mai:

6½—10¼: Zusatzvorstell. im Ab. B: **Lohengrin**, Oper v. Wagner. B 33 III.

7—10: **Die Affäre Dreyfus**. Schausp. von Hans J. Rehfisch und Wilhelm Herzog. Auß. Ab. II

Freitag den 30. Mai:

Geschlossen.

7½ bis gegen 11: Zusatzvorst. i. Ab. A: **Die Macht des Geschicks**, Oper v. Verdi. A 33 III.

Salamander-Theater

Nur noch bis Samstag

JOB der berühmte rheinische Komiker

3 Lachschlager an einem Abend:

„Der möblierte Herr"
„Bubi" g113
„Kommt garnicht in Frage"

ZOO Wuppertal-Elberfeld

Donnerstag (Himmelfahrt) 29. Mai von 3½—7½ Uhr u. 8—10½ Uhr

Gr. Nachmittags- u. Abend-Konzert

Erwachsene 1.—, Kinder 0.50. — Eintritt zum Abendkonzert von 7½ Uhr an Erwachsene 0.50, Kinder 0.25.

Täglich Konzert! j13

Schloß Aprath

Donnerstag (Himmelfahrt) ab 4 Uhr nachmittags: d7732

KONZERT

anschließend Tanz.

Gut Steinberg bei Aprath

Anläßlich eines **Ausfluges der Schützengesellschaft Vohwinkel** am **Himmelfahrtstage** nach hier findet ein

GROSSES FRUH-KONZERT

statt, ausgef. von der **gesamten Schützenkapelle**. Daselbst Auftreten der berühmten **Hochseilkünstler Geschwister Braun** auf ihrem 12 Meter Hochseil über den Gondelteich. z1047

Babaria

Familien - Varieté 1. Ranges

Täglich 2 Vorstellungen
3.30 und 8 Uhr

Letzte Woche des Mai-Programms

10 Attraktionen

a227 u. a.:

Curt Jurisch
Sachsens bester Komiker
Oft kopiert — nie erreicht!

Adda & Galley
Die Attraktion all. Groß-Varietés

Neß & Neß
Die phänomenalen Equilibristen

Hansa - Künstlerspiele

Elberfeld. Neumarkt

Am Himmelfahrtstage
nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr:

Vorstellung u. Tanz

bei freiem Eintritt!

j36

Regenbogen

Tanzpalast
Elberfeld
Poststraße 20/22

Hans Portz kommt! g290

Achtung! Achtung!

Morgen vormittag (Christi Himmelfahrt) 11.30 im

Modernen Theater Elberfeld

Einmalige Sonder-Vorführung des großen Filmwerkes

Rheinische Braunkohle

Der Film ist ein wundervolles Stück Heimatgeschichte; er läßt und das emsige Schaffen in den rheinischen Braunkohlengruben frisch erleben, und wir freuen uns, daß unsere „Union Briketts" metallblank den Weg in die weite Welt antreten. g231

Mitwirkung des Orchesters.

— Eintritt frei! —
für Karteninhab. ab 11 Uhr
Nichtkarteninh. ab 11.30 Uhr
soweit Platz vorhanden.

Feldschloss-Bierhalle

— Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp-Wilbergstraße
Familien - Restaurant
Mäßige Preise. Billards. 4

MODERNES Theater ELBERFELD

Das Haus der führenden Welt-Filmmarken

Donnerstag (Himmelfahrt)

letzter Tag!

Die überraschenden Erlebnisse des Kriminal-Kommissars Frank

Versäumen Sie nicht das Miterleben dieser Ereignisse im 100%igen Tonfilm!

Der Tiger



Ebenfalls in unserem Doppel-Programm letzte Aufführungen: g231

Das gewisse Etwas
mit **CLARA BOW** in der Hauptrolle.

Außerdem das vollständige Vorprogramm
in jeder Vorstellung!

Am Freitag kommt der erste

Farben-Tonfilm

der überall unter dem Titel

OILLY

aufgeführt wird.

ODEON

Elberfeld, Poststraße 7

Morgen Donnerstag (Himmelfahrt)
vormittags von 11 bis 1 Uhr:
Früh-Vorstellung
Douglas Fairbanks u. Harry Piel

Trotz des enormen Andranges nur noch heute und morgen, an beiden Tagen alle

3 Filme

I.

Douglas Fairbanks

in

Der Mann mit der Peitsche

II.

Harry Piel

in

Männer ohne Beruf

III.

Nur für Erwachsene!

Der große Sittenfilm

Das Sexualleben zwischen 14 u. 17 Jahren

Ab Freitag abermals
3 Filme
In Uraufführung für Westdeutschland:
Camilla Horn
in
Mein Herz gehört dir
Colleen Moore
in
Erfahrene Frau gesucht
und g251
der gewaltige Sensationsfilm:
Der Boxer-Cowboy

Thalia-Theater

DAS THEATER DER GROSSTEN FILM- u. VARIETE-SCHAU DEUTSCHLANDS

Ab Freitag den 30. Mai:

Westdeutsche Uraufführung.

Der Film, auf den alle Deutschen warten!



WESTFRONT 1918

VIER VON DER INFANTERIE

Regie: G. W. Pabst.

Der erste große deutsche Kriegs-Ton- und Sprech-Film

mit

Fritz Kampers, Gustav Diessl, Claus Clausen, Hans Joachim Moebis.

Bei der Berliner Uraufführung am Freitag, dem 23. Mai, hatte der Film einen ungeheueren Erfolg beim Publikum und bei der Presse zu verzeichnen.

Pressestimmen:

B. Z. am Mittag: . . . Zum ersten Male hat ein Kriegsfilm so gesprochen, daß Furcht und Mitleid, die Urbedingungen der Tragödie, erfüllt sind. Bildlich übersteigert die Westfront alle ihre Vorgänger. Dieser Film verdient aufbewahrt zu werden.

Die Welt am Montag: . . . Von allen den Weltkrieg behandelnden Filmen kommt dieser der Wahrheit am nächsten. In ihm wird nichts gestellt, sondern die Vorgänge erwecken den Eindruck krasser Wirklichkeit, unmittelbar ergreifenden Erlebens. Er erwirkt mit der energiegeladenen Darstellung eine Hochspannung der Nerven. . .

Berliner Tageblatt: Dieser Film von G. W. Pabst wächst zu einem erschütternden Höhepunkt. Er übertrifft an Realistik alles, was man bisher an Kriegsfilmen gesehen hat. Das Publikum war erschüttert.

Der große Varieté-Teil:

Paul Sandor
mit seinem Miniatur-Zirkus.

6 Wilkes 6
Komisch-seriöser Reck-Akt.

Dimitroffs Roxy-Ballett.

4 Essédras 4
Gymnastiker.

2 Spyras 2
in ihrem komischen Akt **„Dienstmann Nr. 17"** g251

2 Alexys 2
Evolutionen am schwebenden Trapez.

Groß-Tonfilm-Zuschlag für II. und III. Rang 10 Pfg., für alle übrigen Plätze 20 Pfg.
Wochentags bis 5 Uhr nachmittags ermäßigte Preise
Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 2,45 Uhr, Einlaß 2,25 Uhr. - Sonntags 1,30 Uhr, Einlaß 1,15 Uhr
Die Vorstellungen sind durchlaufend; Einlaß jederzeit.

FD 98 000 Mark Sonderzüge.

Das auswärtige Amt ist zu teuer!

16 000 Mark für eine Fahrt in den Urlaub. – Scharfe Kritik an verschwenderischen Ausgaben des Auswärtigen Amtes.

WB. Berlin, 27. Mai. (Eig. Drahtb.) Dem Reichstag ist eine neue Denkschrift des Rechnungshofes des Deutschen Reiches zugegangen, die sich mit der Prüfung der Reichshaushaltrechnung im Jahre 1927 beschäftigt. Den Hauptteil der Denkschrift nimmt die Kritik der außerplanmäßigen Ausgaben und Haushaltüberschreitungen des Auswärtigen Amtes ein.

So hat sich der Rechnungshof mit den Ausgaben aus Anlaß der Konferenz von Locarno beschäftigt, die im Jahre 1925 stattfand. Er hat dabei bemängelt, daß für die Beförderung der Delegation Sonderzüge in Anspruch genommen wurden, die [illegible] verursacht haben.

Kritisiert wird auch der hohe Aufwand für die Unterbringung der Teilnehmer der Delegation, insgesamt einundfünfzig Personen. Für die Benutzung von Autos innerhalb und außerhalb der Stadt sind Kosten von rund 5000 Schweizer Franken entstanden, obwohl eine deutsche Firma der Delegation zwei Kraftwagen zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung gestellt hatte. Endlich wird auch die Höhe der Tagegelder bemängelt, die erheblich die Summe der normalen Beträge überschreitet.

Einen breiten Raum nimmt bei den weiteren Bemerkungen des Rechnungshofes die Kritik an Baumaßnahmen bei unseren auswärtigen Vertretungen ein, die überplanmäßig geleistet wurden. So wurden beispielsweise 35 000 RM. für die Erweiterung des Chiffresaales der Botschaft in Rom ausgegeben, 143 000 RM. für die Instandsetzung des Dienstgebäudes in Washington aus Mitteln des Botschafterwechsels, 71 000 RM. aus Anlaß der Wiedereinrichtung der Gesandtschaft in Bangkok, obwohl nach Auffassung des Rechnungshofes beispielsweise in Bangkok die alten Räume preiswert wieder herzurichten waren. 26 000 RM. wurden dort für die Erbauung eines neuen Küchen- und Dienerhauses und 10 000 RM. für die Errichtung eines neuen Badeturmes verwendet. Ein unabweisbares Bedürfnis für überplanmäßige Ausgaben dieser Art ist nach Auffassung des Rechnungshofes nicht nachzuweisen. Der Rechnungshof bringt deshalb diese Dinge als Verstöße gegen die Reichshaushaltordnung zur Kenntnis des Reichstages.

Umfangreiche Kosten verursachten auch Baumaßnahmen in Kattowitz. Die Dringlichkeit der Arbeiten wurde vom Auswärtigen Amt mit dem Wechsel in der Leitung des Generalkonsulats begründet. An die Stelle eines Junggesellen sei ein verheirateter Beamter nach Kattowitz gekommen und die Junggesellenwohnung habe grundlegend umgebaut werden müssen.

Hierbei ist nach den Feststellungen des Rechnungshofes wenig sparsam vorgegangen worden. So wurden eine Badewanne zum Preise von 600 RM. gekauft und Tapeten bis zum Preise von 14 RM. für die Rolle aufgewendet.

Kritisiert werden auch hohe Reisekosten und Urlaubsbeihilfen an Beamte des Auswärtigen Amtes. So ist von einem Botschafter, dessen Amtssitz besonders weit von Deutschland entfernt liegt, auf der Rückreise von einem dienstlichen Aufenthalt in Berlin ein von der russischen Eisenbahnverwaltung gemieteter Wagen benutzt worden, der etwa 16 000 RM. gekostet hat, während die Kosten bei Benutzung der ersten Wagenklasse für die gleiche Strecke noch nicht 700 RM gewesen wären. Das Auswärtige Amt hat zur Begründung darauf hingewiesen, daß der Botschafter den Anstrengungen der Reise nur dadurch gewachsen gewesen wäre, daß er einen Salonwagen benutzte. Hohe Kosten seien auch alljährlich aufgewendet dafür, daß die ausländischen Vertretungen vorübergehend ihre Tätigkeit in einen Sommersitz verlegten, wofür besondere Tagegelder usw. gezahlt wurden.

*

Die Kritik des Rechnungshofes ist mit Fug und Recht erfolgt, und es ist nur zu bedauern, daß erst so spät in die Luxuswirtschaft des Auswärtigen Amtes hineingeleuchtet wird. Was da an Kosten für Autos, Badetürme, Tapeten, Pferden und endlich sogar für einen Salonwagen auf einer Dienstreise aufgewendet worden ist, läßt sich mit der Not des Deutschen Reiches einfach nicht in Einklang bringen. Gewiß ist beim Auswärtigen Amt manche Ausgabe nötig, weil mit dem Dienst nun einmal Repräsentationskosten verbunden sind; aber es entspricht weder der inneren noch der äußeren Lage des Reiches, wenn Tausende für Zwecke aufgewendet werden, die mit dem zehnten Teil der Mittel oder mit noch weniger auch erreicht würden. Wir wollen einmal ganz davon absehen, daß schon die Rücksicht auf die dauernde Ebbe in der Reichskasse solche Luxusausgaben verbieten sollte; was muß es auf unsere Reparationsgläubiger für einen Eindruck machen, wenn sie sehen, wie bei den auswärtigen Vertretungen des Reiches mit dem Geld herumgeworfen wird?

Leider hat es nicht den Anschein, als sei in dieser Hinsicht dem Jahre 1927 gegenüber eine Wendung zum Besseren eingetreten. Erst dieser Tage mußte bei der Beratung des auswärtigen Haushalts im Ausschuß sowohl als auch im Plenum des Reichstags darüber Klage geführt werden, daß unser Auswärtiges Amt noch immer eine sehr teure Behörde ist. Im Ausschuß mußte der Berichterstatter, Abgeordneter Dr. Freiherr von Freytagh-Loringhoven feststellen, daß sich bei einem Vergleich der Ausgaben des deutschen Auswärtigen Amtes mit den entsprechenden Etats des Auslandes ein Mißverhältnis ergebe, weil der deutsche Etat die Ausgaben einzelner entsprechender ausländischer Etats übersteige. Das habe seinen Grund vor allem in dem starken Anwachsen des von uns beschäftigten Personals in den Auslandvertretungen. Diese Ueberbesetzung zeige sich in allen Dienststufen. Ein besonderer Luxus werde mit Stenotypistinnen getrieben. Gespart werden könnte auch bei der Zahl der Dienstautos. Besonders bezeichnend sei zum Beispiel, daß England in Belgien und Portugal Botschaften unterhalte, von denen jede zugleich die Vertretung in Luxemburg habe. Die Kosten beliefen sich auf 231 000 und 176 000 RM. Unsere Gesandtschaften in Brüssel und Luxemburg dagegen kosten, so fuhr der Redner fort, zusammen 338 000 RM. und in Lissabon 235 000 RM. Ganz ähnlich liegen die Dinge bei den meisten Konsulaten. An Personenkraftwagen besitzt das Auswärtige Amt drei; in Frankreich steht nur dem Minister einer zur Verfügung. England kennt diese Ausgaben überhaupt nicht. Auch die Geheimfonds sind bei uns erheblich höher als in Frankreich. Sie belaufen sich auf 4,5 Millionen RM., während der französische Minister nur 2 Millionen Franken und die Auslandvertretungen 13 Millionen Franken, zusammen also 2,5 Millionen RM zur Verfügung haben.

Wir hörten auch in diesem Jahre bei der Vorlegung des Etats, er sei „mit äußerster Sparsamkeit" aufgestellt und weitere Abstriche könnten nicht gemacht werden. Was das Auswärtige Amt angeht, so kann man diesen Eindruck wirklich nicht gewinnen! Noch ist der Haushalt nicht verabschiedet. Mögen die Reichstagsabgeordneten ihre Pflicht tun!



Der Düsseldorfer Mörder und seine Frau

Verkehrstagung in Düsseldorf.

Schiene und Landstraße

Eine planmäßige Verkehrspolitik gefordert.

WB. Düsseldorf, 27. Mai 1930

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen veranstaltete gemeinsam mit dem Institut für Verkehrswissenschaft an der Universität Köln am 27. Mai in Düsseldorf eine Verkehrstagung, die unter der Leitung von Dr. P. Silverberg (Köln) stand und der Behandlung des gegenwärtig umstrittenen Problems „Eisenbahn und Kraftwagen" gewidmet war. Zu der Tagung fanden sich etwa 350 Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches ein. Eingeleitet wurde die Tagung durch die Eröffnungsrede von Dr. Silverberg. Anschließend wurden die Hauptreferate erstattet von den Herren Reichsbahndirektor Dr. Kietzschmann von der Reichsbahnhauptverwaltung Berlin und von Dr.-Ing. W. Scholz vom Reichsverband der Automobilindustrie in Berlin. Die Ausführungen fanden eine Ergänzung durch drei Nebenreferate und eine Aussprache.

Reichsbahndirektor Dr. Kietzschmann erklärte in seinem Vortrag u. a., die Reichsbahn halte die bestehende Konzessionsgesetzgebung sowohl für den Personen- wie für den Güterverkehr für unzureichend. Die Reichsbahn erwarte eine durchgreifende Besserung nur von der Uebertragung der Konzessionshoheit und gleichzeitig des Betriebsmonopols auf das Reich. Im Güterverkehr sei eine Ausdehnung der Konzessionspflicht auf jeden gewerbsmäßig betriebenen Kraftwagenfernverkehr notwendig. Dem einzelnen Unternehmer müsse die Pflicht auferlegt werden, die Reichsbahngütertarife nicht zu unterbieten. Statt solcher Maßnahmen könne auch eine Ausgleichsabgabe in Frage kommen. Diese Maßnahmen oder eine großzügige Entlastung der Reichsbahn von den gegenwärtig ihr auferlegten politischen Lasten seien notwendig, wenn man den Wettarif der Reichsbahn, mit dem die Wirtschaft aufs engste verbunden sei, aufrechterhalten wolle. Ein Eingreifen des Staates sei dringlich.

Dr. Scholz erklärte u. a., eine befriedigende Regelung des Verhältnisses „Eisenbahn und Kraftwagen" könne nicht erzielt werden, solange man lediglich gegen das eine oder das andere Verkehrsmittel mit dazu geeignet erscheinenden Maßnahmen vorgehen wolle. Nach den Erfahrungen in anderen Ländern seien Erfolge nur zu erzielen, wenn sich die Reichsbahn selbst aktiv auf dem Gebiete des Kraftverkehrs betätige. Wenn die Reichsbahn eine Lösung suche, bei der sie auf die bestehenden privatwirtschaftlichen Betriebe und Einrichtungen Rücksicht nehme und sich dieser bediene, anstatt sie zu bekämpfen, dann werde sie auf allen Seiten Bereitschaft finden zur Zusammenarbeit. Zum Schluß betonte der Redner, daß wenigstens 80 Prozent aller Verkehrsleistungen des Kraftwagens außerhalb jeder Beziehung zur Schiene ständen.

Die Stellungnahme der Deutschen Reichspost erörterte Ministerialdirektor Dr. ing. h. c. Lüdgen. Er wies darauf hin, daß die Deutsche Reichspost mit ihren 11 000 Fahrzeugen der größte Kraftfahrunternehmer Europas, ja vielleicht der Welt sei. Die Deutsche Reichspost brauche eigene Kraftfahrlinien, um ihrer verfassungsmäßigen Aufgabe der Postversorgung überall genügen zu können. Den Personenverkehr betreibe sie, um ihre öffentlichen Zwecken dienenden Verkehrseinrichtungen zu verbilligen und gleichzeitig dem Verkehr zu dienen. Der Vertrag zwischen Reichspost und Reichsbahn habe den Zweck, Zersplitterungen im Kraftverkehr der öffentlichen Hand einzuschränken, diesen Verkehr in enger Zusammenarbeit wirtschaftlicher zu gestalten und fort zu entwickeln. Der Staat müsse in den Konkurrenzkampf zwischen Eisenbahn und Kraftwagen eingreifen, damit die Reichsbahn als Hauptträgerin der Reparationslasten in der Lage bleibe, diese Lasten den Steuerzahlern zu erleichtern. Die Konzessionsbefugnis sei zweckmäßig den zuständigen Reichsbehörden zu übertragen, um die Zahl der mit Konzessionsfragen beschäftigten Stellen herabzusetzen und so einheitlichere Linienplanungen zu erreichen.

Oberbaurat K. A. Müller, Direktor des Verbandes Deutscher Verkehrsverwaltungen, Berlin, sprach über Deutschlands Verkehrsprobleme in Gegenwart und Zukunft und wies nachdrücklich auf die Verschiedenheit und die unterschiedliche Behandlung des vorwiegend durch die Reichsbahn bedienten durchgehenden Fernverkehrs und des in der Hauptsache von den nichtreichseigenen Verkehrsunternehmen bedienten Nahverkehrs hin. Beide Verkehrsarten seien für die Allgemeinheit gleich bedeutungsvoll und müßten daher aufeinander abgestimmt werden. Abzulehnen sei der Gedanke eines Verkehrsmonopols in der Hand der Reichsbetriebe. Gerade im individuell zu behandelnden Verkehrswesen sei eine zu weit getriebene Zentralisation vom Übel, weil sie den örtlichen Sonderheiten nicht Rechnung tragen könne. Das Bestreben der Reichspost, die Personenbeförderung auf der Landstraße unter Mißbrauch ihrer gesetzlichen Bevorrechtung an sich zu ziehen, sei volkswirtschaftlich zu verurteilen.

Der Vortragende forderte eine planmäßige Reichsverkehrspolitik. Abzulehnen sei jedes Verkehrsmonopol und jede einseitige Bevorrechtung eines Verkehrstreibenden, auch der Reichspost, zum Schaden der anderen.

Strafantrag im Frenzel-Prozeß.

Zuchthaus für Frenzel beantragt.

Potsdam, 27. Mai. (Drahtb.) In dem Prozeß gegen den Bornimer Amtsvorsteher Frenzel, der unter der Beschuldigung steht, sich jahrelang an seinen eigenen Töchtern vergangen zu haben, beantragte er Staatsanwalt Dr. Stargardt unter völliger Aufrechterhaltung der Anklage gegen den Angeklagten eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren; die erlittene Untersuchungshaft soll dem Angeklagten angerechnet werden. Mit Rücksicht auf die Ehrlosigkeit beantragt der Staatsanwalt ferner den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Der Staatsanwalt Dr. Stargardt kam in seiner Anklagerede zu dem Ergebnis, daß die Schilderung der Gertrud Frenzel vollen Glauben verdiene. Hildegard Frenzel habe bei dem Widerruf des Geständnisses zweifellos gelogen und vorher die Wahrheit gesagt. Auch aus dem Verhalten des Angeklagten gehe seine Schuld hervor. Sein schlechtes Gewissen kennzeichnet sich besonders in der Tatsache, daß er nicht sofort Pfarrer Schenk aufgesucht habe, als Gertrud dort einen seelischen Zusammenbruch erlitten hatte und nicht wieder ins elterliche Haus zurückkehren wollte. Das Verhalten des Pastors Schenk und seiner Frau sei völlig einwandfrei gewesen.

Als Staatsanwalt Stargardt bei der Strafzumessung betonte, daß Frenzel wohl in seinem Beruf und Dienst Achtung verdient habe, aber kein guter Vater sei, sondern schändlich und schmählich das eigene Blut geschändet habe, geriet der Angeklagte in höchste Erregung. Er rief mehrmals dazwischen: „Das ist nicht wahr, es ist gemeine Lüge." Er war nach dem Strafantrag völlig zusammengebrochen und schluchzte in sich hinein.

Der Verteidiger Justizrat Josephson (Potsdam) führte u. a. aus: Nur weil Gertrud und Hildegard Frenzel die ungeheuerlichen Beschuldigungen erhoben hätten, dürfe nicht ein bisher unbescholtener Mann zum Verbrecher gestempelt werden. Im Pfarrhaus sei der Gertrud gelehrt worden, für Vater und Mutter zu beten. Vor Gericht aber habe sie den Vater eines der schwersten Verbrechen beschuldigt. Dieser Widerspruch sei

Wer Sport treibt, muß unsere
große Sport-Ausstellung
gesehen haben.
Alle Sportarten in nie gesehener Reichhaltigkeit.
Geöffnet: Vormittags von 10—1 Uhr,
nachmittags von ½4—7 Uhr.
S. & R. Wahl
Barmen.

Vermischte

Lebensm.-Gsch.
mit vollst. Einricht., 30qm gr., 2 Schaufl., elektr. Licht, Gas, Wasser u. Telephon, f. monatl. 70 Mk. sof. zu vm., wenn vorhandene Waren für 1200 Mk. in bar mit übern. werd. 2- od. 3-Z.-Wohng. vorh., wenn solche eingetauscht wird. Angeb. B 3240 Barmen. †

Kleines, flottes
Lebensm.-Gsch.
Hauptverkehrsstr. — Zentr., mit Wohng. zu verk. (Tauschw.) Ang. E 6345 Gesch.*

Obst- u. Gemüsegesch.
mit Ware u. Einr. b. zu verk. Angeb. B 3317 Barmen. †

Zahne-Eisgesch. z. vk. Ang. E 6334 Gt. *

Existenzfähiges Geschäft
preiswert zu verk. * Ang. E 6221 Gschft.

Fast n. Einrichtung f. Zigarrenq. bill.* Näh. Geschft. 1127

Gut erhalt., wenig gebrauchtes e59
Bour-Tischbillard,
norm. Größe, sehr preiswert abzugeb.
Wenner, Schwelm, Telephon 2442.

Radio, * 4 R., Schuchhardt-App., m. sämtl. Zubeh. (Fernempf. b. Bes. ab 19 Uhr, E., Eschenbeckerstr. 3, I.

Gartenschlauch
95 ₰ per Meter, Garantieschlauch 1,25 p. Meter, bei Rollen 1.10 p. Met.
Hugo Schürmann & Co., Elberfeld
Kipdorf 57. 1423
Telephon 262 17.

Reichsadreßbuch
von 1929 und 1930 preiswert abzugeben Baumgarten, B., Fritz-Eberstr. 8. 121b

Telephon-Anschluß abzugeben. Angeb. B 3251 Barmen. †

* Photoapparat, Gr. 6½×9, 1:4,5, mit Kompurverschl. Kann. Elbf., Martenstr. 8.

Gebr. Kisten versch. Gr. lauf. bill. abzg. Ang. E 6309 Gesch.*

Gut erh. Holztreppe (18 Stufen) m. Geländer billig. Elbf., Paradestr. 80, II. *

Fast neuer Kupferwaschofen, 100 Ltr., mit Gasfeu. f. 80 ℳ, 1 Dopp. Feuerton-waschtisch, 1,06m, m. Geschränk f. 60 ℳ, gebr. Badeeinr. m. 8.-Htz. f. 225 ℳ. Tel. 52880. B., Karlstr. 18.†

Hosenträger
Einnähgarnituren, 16 Gr. G., billig abzugeben. — Block, Bremen, Lessingstraße Nr. 10. a143

5000 Geranien,
Eleugeranien u. Petunien, sehr preiswert abzug. Wiederverk. Preisermäß.
A. Brinkmann, Elb., Deweerthstr. 15.
Telephon 241 20. *

Tiermarkt

Erstkl. Fuchswallach,
4jährig, f. Karrenpf. u. l. Arb. geeignet, reell u. zuverl., z. vk. od. geg. pfleglermüd. od. alt. Pferd für Ldw. zu tsch. ges. † B., Klingelpoststr. 101 A

Pferd,
mittelschwer, 2Spänner, zugfest, preisw. zu verk., auch gegen 1Spänner einzutauschen. Näh. d7759
Herm. Burghoff, Agent, in Dhünn, Telephon 270 Amt Wermelskirchen.

Guter, wachsamer
Hofhund
billig zu verk. Zu besichtigen Wichlerhaus, Bohwinkel, Bahnstr. 221. *

Zahm. schwz. Äffchen in g. Hände zu vk.† B., Heidkrstr. 7, p.

Vogel-Affen-Reptilien-Fisch-Futter


Röpling & Zörnitz
Wuppertal-Barmen.
Wertherstraße 50.

Hühner.

Gebe Umstände halb. meinen ganz. Hühnerbestand ab, Stck. 3,50—4.— Mk., teils Leghorn- u. Landhühner, im ganzen, auch einzeln. d7757
Haarmann, Dönberg, Nordrath-Heide.

Kaufgesuche

Drehstr.-Motore
8—10 PS, 1450 T., 1.5 PS, 950 T., zu kauf. ges. 201d
Reyhorn & Scherl, B.-Mk., Friedhofstr. 3. Telephon 556 08.

Steindruckerei,
mgl. mit Buchdruckpressen, nebst Schrift.-Material und Setzkasten zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 3223 Barmen. †

Gutgehendes * Lebensmittelgeschäft, evtl. mit Wohnung, zu kaufen gesucht. — Ausführl. Angeb. u. E 6280 an Geschft.

Gut erhaltene 7699a
145er Litzenmaschinen
zu kauf. ges. Ausf. Angeb. unt. Angabe des Alters der Maschinen unt. B 298 an Gschft. Barmen.

Heizungs-
Warmwass.-Radiat., ca. 1,20 b., 1,20 hr., g. erh., ges. Runte, B., Wilhelmstr. 1.†

Einarmige e59
Exzenterpresse
ca. 20/25 To. Druck, mögl. mit verstellb. Tisch, gegen bar zu kaufen ges. Ang. u. E 1303 an d. Geschft.

Gebrauchte e226
Heftmaschine
für Kartonnagen zu kaufen gesucht.
„Juno" Schloßfabrik Velbert.

Gimpenmaschine,
gebraucht, aber noch tadellos arbeitend, zu kauf. ges. Angeb. mit Preis, näheren Einzelheiten u. Fabrikat unt. E 2321 an die Gschft. 14311

Eismaschine, 6-8 L., zu kl. ges. Ang. u. E 6313 an Geschft. *

Gebrauchte d7761
Färberei-Einrichtungen
gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen ges. Angeb. unt. E 1300 an Geschft. d. Bl.

Harmonium
zu kl. ges. Ang. mit Register u. Preis u. B 746 an d. Filiale B., Berlinerstr. 62.†

7574a Kleiderschr. ges. Ang. B 3154 Barm.

Zu kaufen gesucht:
Gut erhalt. gebr. Drehbank,
3 Meter Drehlänge, 23—25 mm Spitzenhöhe, und gebrauchte 7692a
Säulen-Bohrmaschine,
bis 30 mm bohrend. — Angebote unter B 297 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57.

Zu kaufen gesucht:
Ausrangierte und karambolierte
Autos, 383b
Last- u. Personenwagen. Autoverwertung, Barmen, Bismarckstraße 62. Tel. 562 02.

Kaufe 368b
getragene Kleid., Wäsche, Schuhe usw.
zu höchsten Preisen
F. Krakowski, B., Wilhelmstr. 4. Tel 543 72. Komme sof.

Gold- u. Silber-Gegenstände
kauft stets 172
J. Leeser, Elbf.
Kipdorf 108, 1. Etg.

Flacheisen,
10×40 mm, 5000 kg zu kaufen gesucht. Hugo Berg, Elberfeld, Berlinerstr. 100.*

Stellen-Angebote

Wir suchen b226
arbeitsfreudige Herren zum Verk. unsf. Marken-Nähmaschinen an Private.
Wir bieten
höchste Prov., sof. Ausz. u. Treupräm. Verkauf zu äuß. günst. Bed. Nichtfachl. werd. eingearb. Unbegr. Verkaufsbez.
Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.-G., Elberfeld,
Neue Fuhrstraße 21.

Wir suchen zum Besuch der Kundschaft gewandten b302
Herrn oder Dame
mit guten Umgangsformen zum Verkauf von Gardinen, Decken, Tischwäsche etc. gegen Provis. Ausf. Ang. mit Ang. der bisherigen Tätigkeit unter E 6257 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Gastwirtschaft, Restaurant oder Café
suchen tüchtige Fachleute mit Kaution. Evtl. auch als Geschäftsführer. Uebernahme kann sofort erfolgen. Ang. u. E 6310 an die Geschäftsstelle. *

Selbständiger Bandfärber,
durchaus zuverlässig und erfahren in der Färbung seidener u. kunstseidener Bänder, findet Dauerstellung
unter angenehmen und günstigen Bedingungen. Angeb. unter B 305 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. r5472

7700a **Portier.**
Für Arbeiterkontrolle sowie zur Ueberwachung der Waren-Ein- und Ausgänge wird schreibgewandter u. energischer Portier sofort gesucht. Es wollen sich nur Bewerber melden, die über gute Garnkenntnisse verfügen und gleichen Posten in d. Textilbr. ber. deki. bab. Ang. u. Beifüg. v. Zeugn.-Abschr. B 300 B., Neuerw. 57.

Prim.-Reisender
m. Motorradführerschein findet angenehme Stellung in nächster Nähe auf d. Lande mit Pension. Nur wirklich tücht., jüng. Verkäufer w. sich meld. u. E 2318 an die Gst. d7756

Geeignete a865
Herren
für den Werbedienst gesucht. Feste Bezüge. — Angeb. unt. E 10 865 an Gschft

Junger tücht. 14320
Photograph.-Gehilfe
kann sofort bei uns eintreten.
Herrmann & Klein, E., am Königsplatz

Wir vergeben
bezirksweise d. Verkauf unserer beiden patent. Schärfapparate für Futterschneidmasch. u. Sensen, auf eigene Rechnung oder Provis.
Gebr. Strasser, a174 Erfurt.

Damenfriseur, perf. f. Ondulieren, Wasser- und Dauerwellen u. Budikopfschneiden, ges. Ang. E 6263 an Geschft.*

Friseurgehilfe
für dauernd Samst. zur Aushilfe ges. † Salon Dörpeltus, B., Winklerstr. 5a.

Tcht. Herrenfril.
für Samstags zur Aushilfe gesucht. * Salon-Passage, Elb., Schwebebahnhof.

Jung., strebsamer
Herrenfriseur
ges. Frz. Ohnesorge, B., Neuerweg 9. †

Jüngerer, tüchtiger
Masch.-Schloss.,
an selbständig Arb. gewöhnt, sofort ges. Elbf., Baustraße 59 Kontor. 14312

Gemischter Betrieb in Dinslaken (Niederrhein) sucht ein, durchaus tüchtigen
Konditorgehilfen
welch. auf allen Gebieten d. Konditorei Hervorragendes leistet u. gute Zeugnisse besitzt. 1370
Näheres Konditorei Jul. Weischede, Ronsdorf, Remscheiderstraße Nr. 34

Suche sofort einen Konditorgehilfen zur Aushilfe. † Konditorei Höfer, Barm., Wupperstr. 13.

Tüchtiger evangel.
Bäcker- u. Konditorgehilfe
gesucht. Angeb. unt. Nr. S M 3 an die Fil. Velbert. e226

Tücht., erfahrener
Erstgeselle
für Ochsen- und Schweine-Metzgerei sofort ges. 121b
H. Christ, Barmen, Heckinghauserstr. 45.

Jg. Hilfsarbeiter gesucht F. Boeger, Buchbinderei, Elbf., Neuenteich 54. *

Zum sofort. Eintritt wird kaufmännischer
Lehrling
m. guten Schulzeugnissen gesucht. Ang. u. E 6236 Geschft. *

Mustergeflügelfarm
sucht Lehrling, nicht unter 16 J., bei Fam.-Anschluß, am l. Landwirtssohn. Angeb. unter S 812 an die Filiale in Schwelm e59

Weibliche

Zum bald. Eintritt für kl. Kontor kfm. Untern. eine t. Auftragswes. u. doppelt. Buchf. befähigte
Kontoristin
ges. Veranl. zum stenogr. u. gew. Maschinenschr. bedingt. Ang. mit näh. Angaben, Zeugn., Alt., Konf. unter E 6344 an die Gst. o867

Verf. Friseuse
d. f. Samstag ges. * Ang. E 6231 Gschft.

Tücht. Friseuse
in Dauerstellung gesucht. f292
Frau E. Dortmüller, Remscheid, Bismarckstr. 104.

Tüchtige, gelernte **Friseuse,**
in angen. Dauerst. zum 15. Juni ges. Ang. E 6307 Gst. *

Friseuse
für dauernd Samstags zur Aushilfe sucht G. Naurath, Elbf., Kipdorf 9. *

Lehrmädchen * a. Weißnähen, w. auch i. Gesch. tätig sein kann, ges. Ww. W. v. Chmielewsky, Elbf., Oststraße 58.

Lehrmädchen
mit guter Schulbild. für ein Kurzwaren-Engros-Gesch. sof. ges. Selbstgeschr. Angebote u. B 3348 a. d. Gst. Barmen. †

Zum sofortigen Eintritt wird
jüngere Stenotypistin
von größerem Vertretungs-Geschäft in der Garnbranche gesucht. Handgeschriebene Angeb. mit Gehaltsanspr. unt. E 10868 an die Geschäftsst. dss. Bl. o868

Achtung!
Für den Vertrieb eines prakt. Haushaltungs-Gegenstandes D. R. G. M. werden in allen Städten des Rhld. strebsame
Damen und Herren
ges. Erstkl. Existenz. Hoh. Einkomm. Näh. Samstag, d. 31. 5. von 2 Uhr ab W. Cronenberg, Am Hütterbusch 20. *

Für unseren Betrieb perfekte
Muster-Näherinnen für Hosenträger u. Sockenhalt.
sofort gesucht. 7697a
A. Straus & Co., Wuppert.-B., Winterstraße 8.

Geübte Hosenträger- und Sockenhalter-Näherinnen
für elektr. Betrieb sofort gesucht 7682a
A.-Barmen, Auerstraße 49.

Hauspersonal

† Für kl. Haushalt kinderl., zuverlässige
Stütze
ges. Ang. R 750 an Fil. B., Berlinerstr 62

Rett., geschäftstücht.
Fräulein,
welches gemeinsam mit der Frau Hausarbeit u. d. Bedien. der Gäste verrichtet, bei Fam.-Anschluß f. Rest. sof. ges. e159
Frau Paul Grafweg Rest. zur Sonne, Solingen, Blumenstraße 44.

Ehrliches, sauberes, evangel., 15jähriges
Mädchen
für alle Hausarbeiten sucht für sogleich
Staatliche Försterei Layenbusch — Post Venn, Kreis Mörs.

Zuverl. Mädchen
für Etagenhaushalt (2 Kind., 13 u. 2½ J.) ges. Frau Mindorst, B.-Langerf., Martin-Lutherstraße 13 †

Jg., bess. Mädchen zu einer alleinsteh. Dame ges. Vorstell. Donnerstag ab 11 Uhr Elbf., Wasserstraße 20, part. *

Für kl. bess. Haush. **zuverl. Mädchen** sofort gesucht. Elbf., Nützenbergerstr. 8. *

Bess., unabh. Hilfe im Haush. f. halbe Tage für sofort ges. Grote, B., Rathenaustraße 27. 7704a

Tüchtiges
Mädchen
für Haushalt sofort gesucht. Vorzustellen Donnerstag vormittag in Bohwinkel, Bruchertr. 5. e309

Erfahrene, zuverl.
Halbtags- oder Morgenhilfe
gesucht. Bohwinkel, Roonstraße 1, I. *

Perfekte Köchin
f. sof. nach der Stadt Luxemburg in vornehmen Privathaushalt ges. Kinderfräul. u. Zweitmädch. vorh. Ang. mit Angabe v. Lohnforderung unter B 290 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 57. †

Für kl., einf. Hsh. **Hilfe** für vormittags ges. Ang. E 6338 Gst. *

Stellen Gesuche

Leica-Operateur,
perfekt in allen vorkommenden Arbeiten, sucht Stellung. Angebote an f292
Eugen Ferger, Remscheid, Kronenstraße 19, I.

Jg. Schlagzeuger (Rot.), Xylophon-Sol., sucht Engagem. Ang. E 6328 Gesch.*

Achtung!
2. Damenfriseur,
perf. Bubenkopfschn., auch Ondul. u. Wasserwellen, vork. in Dauerw., sucht St. in Spez.-Damen-Salon zum 15. 6. * Ang. u. E 6261 Gst.

Jg., flinker Friseur sucht sich zu verändern. Gefl. Ang. u. E 6341 an Gst.*

Erl. Kraftfahrer,
in Lebensmittel-Geschäften der umlieg. Orte Elberfelds gut bekannt, sucht Stell. zum Verkauf v. Brot od. sonstiger Artikel der Lebensmittelbr.* Ang. u. E 6301 Gst.

Pens. Polizei-Kommissar,
47 J., stattl. Ersch., gut. Organisationstalent, kautionsfäh., sucht Vertrauensstellung pp. Ang. unt. E 2319 a. Gst. d7754

Jung. Bäcker- und Konditorgehilfe,
19½ Jahre, in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. Wild, Kuwerth, Velbert-Rhld., Küpperstr. 6. e226

Junger Bäcker- u. Konditorgehilfe sucht Stellg. Bin in beiden Fächern gut ausgebildet. Ang. u. E 6339 an d. Gst. *

Beschäft., gl. w. A., f. ada. tchn. kfm. Betrbs.-Ang., 37 J., 1000 M. Kaut. o. Einl. mögl. Ang. B 3206 Barm. †

Weibliche

Bilanzbuchhalterin sprachkund., f. Stelle f. ½ Tage o. Std.† Ang. B 3351 Barm.

Perfekte
Stenotypistin
(Leiterin e. Anwaltsbüros) 27 J. alt, Lyz.-Bildung, sucht Stell. zum 1. 7. 30 oder später. Ang. u. E 6260 an d. Gst.*

Tücht., evgl. †
Verkäuferin
aus gut. Hause f. d. Kreise Wuppert. Stellung in ein. Weiß- u. Manufaktw.-Geschäft. Im Weißnäh. u. Zuschneid. staatl. gepr. Gt. Jgn. vorh. Ang. B 3349 Barm.

Hausschneiderin fertigt bess. Damen-Garderobe an. Tagespreis 7 Mark. * Ang. u. E 6360 Gst.

Tücht. Schneiderin fertigt Damen-Gard. gut u. preiswert an. Ang. E 6359 Gst. *

Schneiderin f. Kdsch. in u. a. d. H. Gute u. bill. Ard., p. Tag 4 Mk. Angebote unt E 6232 an Geschft. *

Alleinst. Frl. sucht f. d. Vorm. Beschäft. im Hausb., Flicken und Bügeln. Angeb. E 6235 an Geschft.*

Tücht., perf. Köchin sucht Stelle in Priv.-Haus per 15. 6. * Ang. u. E 6183 Gst.

Evgl. Mädchen
17 J. alt, sucht Stelle als Kinderfräulein. Etwas Näht. vorhd. Ang. an E. Maurer, Rhedbt., Bonnenbruchertraße 162. *

Haustochter
J. Mädchen, 20 J., sucht St. als Haustochter in gut. Hse. Taschengeld erw. — Ang. an Else Opfer, Hagen in W., Bismarckstraße 27. *

Jg. Mädel, 22 J. alt, sucht bis zum 1. 6. 1930 dringend Stellung, nur in Privathaushalt. * Emmi Henkel, Elb., Kölnerstr. 13b.

Suche f. m. Tochter, 17 Jahre, Stellung. Angeb. u. E 1302 an die Gschft. v7096

Tücht. Mädchen sucht Stell. f. balde Tage Nähe Stadtmitte. Näh. Elberf., Oberstraße 47, I. *

* Suche für nachm. Stellung im Haush. Gute Zeugn. vorhd. Ang. u. E 6265 Gst.

2 junge Mädchen, 16 u. 17 J., w. schon 2 J. in Stell. war., suchen Stelle zum 1. 6. als v7091
Dienstmädchen.
Gefl. Angeb. an Lucie Philipp, Erkenschwick, Hochstr. 7, Kr. Recklinghausen.

Alt. Mädchen
im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, sucht zum 1. 6. oder 15. 6. Stelle in kleinem herrschaftl. Haushalt. — Näheres Remscheid-Hasten, Büchel 37. f360

Für nachm. Stellg. zu Kindern gesucht. Ang. E 6324 Gst. *

Mädchen,
23 J., evgl., in allen Hausarb. erf., sucht sich ab 1. 6. nach Elberfeld zu verändern. Gute Zeugn. vorhd. Ang. u. S 811 an Fil. Schwelm. e59

Teilhaber Vertreter
Vielseitig erfahrener Kaufmann reiferen Alters, tücht. *
Reisender
sucht tätige
Beteiligung
mit entspr. Kapitaleinlage an renabl., ausdehnungsfäh. Fabrik oder Engros-Geschäft. Ausführl. Ang. u. E 6262 Gst.

† Dame, 50 J., berufst., ang., symp. Ersch., o. Anh., w. d. Bek. e. Hrn. i. sich. Stell. zw. Heir. Br. B 6340 Gst. Barmen

Wer
sucht Soune für sein Heim u. liebevolle, feinsinnige Gattin? Bin 40 J., evgl., groß, blond, sehr wirtschaftlich, naturliebend, einfach und natürlich. Erwünsche Heirat mit gebild. charaktervoll. Herrn in sicher. Stellg. bis zu 55 Jahr. Wwr. mit Kind angenehm. Nur ernstgem. Brf. erbeten unt. E 1297 an die Gschft. v7090

Ich s. ein hübsches, lebensl. Mäd. i. A. von 21—23 J. (nicht kath.), zw. später. Heirat. Bin 26 J., 1,70 Mtr. gr., blond, Handwerker, i. elterl. Geschäft tät. Briefe m. Bild, w. ehrw. zurückgel. w. R 749 B., Berlinerst. 62. †

Heirat.
Unabh. Dame, 37 J., gutsitzende, sympa. Erscheing., mit gemütl. Heim, 4-Zim.-Wohng., sucht Briefwechsel m. charaktervoll. Herrn zwecks Heirat. Briefe unter E 6167 an d. Gst. *

Jung. Herr, 29 J., ev., aus gut. Fam., wünscht die Bekanntsch. einer häusl. erzogen. Dame zw. Heirat. Brf. an Fil. Oblias, Postfach 130 f255

Für seidene und kunstseidene Bänder (Stück- u. Strangfärbung) wird erstkl.
leistungsfähige Färberei
außer Verband gesucht. Gute Beschäftig. u. Kassezahlung zugesichert. Angebote u. E. S. 5557 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35. a134

Lieferwagenbesitzer!
Wer übernimmt Warenlieferung
(Lebensmittelbr.), im Berg. Land, Rundgebiet, gegen Kilometerpreis? Betrieb wird gestellt. Preisangeb., Wagenang. unter E 2320 an die Geschäftsst. b6

Hausbesitzer!
Dachdecker- u. Klempnerarbeiten werd. z. kontzl. Preis. ausgef. Teerarb. bes. billig. Zahlungserl. Ang. u. B 4821 Barmen. †

Fahrbarer, leichter 7701a
Dampfkran
für ½ cbm Erdlast und 15 Mtr. Ausladung auf die Dauer von 6—8 Wochen zu mieten gesucht. Angeb. unt. B 301 an die Geschäftsstelle Barmen.

Ja. kaf. Maurer führt sämtl. Maurerard. saub. u. korrekt aus, à Std. 1 Mk. * Ang. E 6230 Gschft.

Wohnungen
in jeder Größe u. Preislage v. Rm. 45.— aufwärts zu verm. Einfam.-Häuser und Villen mit allem Komfort, sofort beziehbar, zu verkaufen durch
A. J. Esser, Bad Godesberg Rüngsdorferstr. Nr. 1a. p7088

Unterricht

Schröder-Schule
f. Anfz. u. Fortgesch. E., Herzogstr. 40, II. Tel. 27026. B., Siedlungsstr. 14.

ENGLISCH
bei †
CLAUDE SMITH
Engländer, Barm., Berlinerstr.

Engl., Franz., Ital. schnell, leicht u. bill. bei Sprachlehr. J. Will, B., Gewerbeschulstr. 5

Handelskurse
u. schnellfördernder Einzel-Unterricht in 14
Buchführung,
Maschin.-u. Schönschreiben, Stenographie, Rechn., Handelskunde, Deutsch, Schriftverk., Fremdspr. Stund. u. Belieb.
C. J. Hilgers,
Kfm. Privatschule
Barmen-Rittersh., Stennertstraße 5.

Sprachlehrer E. Bruns
verzogen n. Barm., Königstraße 37, Ital., frz. Unterricht Uebersetzung. 7580a

Erfahr. Lehrerin
erteilt Unterricht u. Nachhilfe in allen Fächern, bes. Französisch, Englisch, Rechnen u. Mathematik. Lotte Frowein, E., Sadowastraße 27. *

Engländer erteilt a. Kauf u. Aufwand Ang. E 1977 G. 3088

Rektor erteilt Deutsch, Frz., Engl., Rechn., Masch.-Schr., Schönschr., Lochschr., Sten., Buchf. Std. 50 ₰. Ang. B 575 Gst. Barmen. 360

* Gut., staatl. konzess.
Klav.-, Violin-Unterr.
f. Vorschule u. Aufst. E., 10. ℳ Ang. E 6946 Gst.

Klav.-, Violin-Unterr.
E., Rathenaustr. 37.*

Opern- u. Konz.-Sängerin
erteilt Unterricht. M. je Monat. Ang. B 3244 Gst. Barm. †

Neu! Dauerexistenz! Neu!
Laufende Gewinneinnahme!
Für erstklassige Erfind. D.R.P., D.R.P.A., D.R.G.M., D.R.W.Z. eines Massenartikels, konkurrenzlos bill. Kleinapparat für Haushaltung usw. mit Prüfzeichen des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine (Sonnenzeichen) ist die a156
Alleinvertretung
zu vergeben. — Seriöse süddeutsche Fabrik sucht
Bezirksvertreter
mit eingeführtem Vertreterstab, der nachweisbar befähigt ist, den Verkauf zu organisieren. — Schriftl. Eilangebote unter E 6325 an die Geschäftsst. d. Bl.

Reise-Vertreter
für Rheinland-Westfalen zur Mitnahme einer geschmackvollen Kollektion d7750
Kindermäntel
bei hoher Provision gesucht. Nur Herren, welche in einschlägigen Geschäften gut eingeführt sind und gute Erfolge nachweisen können, wollen sich melden.
Gustav Voigt, Erfurt, Anger 19/20.

Allein-Vertretung
eines bedeut. Unternehmens mit außergewöhnlich hohen Verdienstchancen (20 bis 30 000.— Mk. u. mehr) soll an organis. def. Herrn, welcher sich eine angenehme, vornehme Lebensstellung schaffen will, f. größere Städte evtl. Provinzen, vergeben werden. Herren, die über 5—6000 Mark Barkapital verfügen, wollen ausführliche Bewerbungen einsenden unter I. O. 5622 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 100. a6

Allein-Vertretung
eines außergewöhnlich gewinnbringenden Unternehmens modernster Art sofort zu vergeben. Vornehme selbständ. Tätigkeit. Erforderl. ca. 3—5000 RM. Ausführliche Angebote an Postlagerkarte 127, Berlin W. 30. a205

Tuchgroßhandlung
sucht Vertreter einer Schneider-Bedarfsartikel-Firma zur Mitnahme der Herrenstoffkollektion. Gefl. Angeb. unt. E 1299 an die Geschäftsstelle. d7762

Weingutsbesitzer u. Weinhandlg. der Mosel sucht d7749
Vertreter,
welche bei der einschlägig. Kundschaft eingeführt sind. Angeb. u. E 1296 an die Geschäftsstelle.

Heirats-Gesuche

Ja. Wwe. mit Kd. sehnt sich w. n. gemütl. Heim, 28 J., schl. Ersch., g. Char., lebensfr., z. Z. Einricht., w. die Bek. eines anst., sol. Hrn zw. sp. Heir. Herren b. zu 38 J., in fest., sich. Lebensst., w. sich melden u. B 3237 a. die Gst in Barmen, Gr. Verschwiegenh. †

Dame, Anf. d. 40er J., m. 13l. Tochter, möchte evgl., christl. ges. Hrn. in ges. Pos., nicht unt. 42 J., k. lernen zw. Heirat. Wohnung (3 Zim.) vorh. Ausf. Briefe, mögl. mit Bild, u. E 6302 an d. Gst. *

Heirat.
Jg. Mann, 22 J., 1,72 m gr., sucht zw. spät. Heirat die Bekanntsch. eines nett. Mädels mit nur gut. Vergangend. Briefe, mögl. mit Bild, u. E 6315 an Geschft. *

Vermischte Anzeigen

Ers. Buchhalter
ordnet Bücher und Steuersachen.
Ang. E 6362 Gst. *

Eita-Kaffeemühl.
(elektr.) liefert †
H. Löwer, Barmen, Allee 132. Tel. 572 90

Wer lehrt e. strebsamen Frau das Glanzbügeln? Ang. unt. B 745 an Fil. B., Berlinerstr. 62.†

1 Liter = 26 km
fahren Sie im Auto mit neuem Benzinsparer. Zur Ausnutz. Kochm. mit K. gel. Gr. Verdienst. Ang. B 3250 Barmen. †

† Wer liefert Schuhwaren gegen erstkl. Schneiderarbeit? Angeb. unt. B 3249 Geschft. Barmen. †

Anstreicher
übern. sämtl. Ard. Decke u. Zim. 12 ℳ. Ang. E 6228 Gst. *

Wo kann ja. Dame d. Nähen erlernen? (Nicht z. Beruf.) † Ang. B 3247 Barm.

Musik
Für Sonntag den 1. Juni Musik-Trio gesucht. *
Café Industrie, Elberfeld.

30 Gartentische 180 Stühle
zu mieten ges. Ang. 3 3241 Gst. Barm.†

Pferde werden auf gute Weide angenomm. Otto Söhnen, B.-Nächstebreck, Tel. 502 04. 7698a

Eiltransporte 1½ T. Umzüge billigst. 19610 Tel. Westen 335 72. Samstag, 31. 5. 30, Rückladung bis 1½ To. v. Dortmund o. Witten n. Elbf. ges. Telephon 335 72 *

Privat-Auto frei.
Tag- u. Nachtdienst
Tel. 381 68.

Auto-Dienst
4-, 5-, 6-, 7-, 8s. Wag.
Ruf W. 31812.

Schumachers * Eiltransporte Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 22597. Elbf., Kasinostr. 23.

Privat-Auto-
Vermietg. Hensberg.
Tel. W. 320 24.

†Pers.-Auto f. Reise, Festl., Abstin. Fahr. B. Tel. 60616, Pak.-F.

Für Selbstfahrer
6PS 4-Sitz. f. Donnst. u. frei. Tel. 372 75.)*

Eleg. Limousine frei. Km 20 ₰. Tel. 37165.*

Entbindungsheim
Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme. v7037

E 5865
Bin Dienstag abend vergebl. Kaffee Kaiserhof gewesen. † Lo. Wi.

Neue Lehrgänge in
Maschinenschreiben
Stenografie
Schönschreiben
Plakatschrift
eröffnet b285
Kaufm. Privatschule Förster,
Elb., Alexanderstr. Eing. Brückenstr. 4